Münster.1929 № 4 Phil. Diss.

Anglistik

Metapher und Vergleich in „The Unfortunate Traveller“

von Thomas Nashe und bei seinen Vorbildern François Rabelais und Pietro Aretino.

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde der Philosophischen und Naturwissenschaftlichen Fakultät der westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster.

Vorgelegt von

Frithjof Liedstrand

aus Berlin.

Druck von G. Uschmann, Weimar

1929.

Tag der mündlichen Prüfung: 13. Juli 1928.

Dekan: Herr Prof. Dr. Ettlinger.

Referent: Herr Prof. Dr. Keller.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Meinem Vater

und

dem Andenken meiner Mutter.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41555425_0005

Inhalt.

Seite

Literatur . . . . . VII-IX

Einleitung: Wesen und Bedeutung der Metapher und des Vergleichs 1

Erster Teil: Die Bilder für sich betrachtet 3

I. Die verbildlichenden Begriffe 3

Das Material aus Nashe's „The Unfortunate Traveller" und seinen Vorbildern Rabelais, „Gargantua et Pantagruel", liber 1—2; Aretino, „I Ragionamenti". La Prima Giornata. Aufführung der Metaphern und Vergleiche nach Lebensgebieten.

Erster Kreis: Die Natur als Umgebung des Menschen . 3

1. Säugetiere. 2. Vögel. 3. Amphibien und Reptilien. 4. Fische. 5. Wirbellose Tiere. 6. Pflanzenreich. 7. Mineralreich. 8. Witterungserscheinungen, Himmelskörper. 9. Elemente. 10. Tages- und Jahreszeiten.

Zweiter Kreis: Das leibliche und häusliche Leben des Menschen 24

1. Der menschliche Körper. 2. Sinneswahrnehmungen, körperliche Betätigungen und Zustände. 3. Krankheiten und Gebrechen. 4. Heilmittel. 5. Nahrung. 6. Kleidung. 7. Häuslichkeit. 8. Familie. 9. Spiele und Spielzeug. 10. Wirtschaftsgeräte, Behälter. 11. Verschiedene Gegenstände.

Dritter Kreis: Das bürgerliche Leben 39

1. Stände, Berufe, Gewerbe. 2. Typen. 3. Geldwesen, Maße. 4. Landwirtschaft. 5. Jagd, Fischerei, Sport. 6. Seewesen. 7. Kriegswesen. 8. Rechtswesen. 9. Sitten und Gebräuche. 10. Nationalitäten. 11. Kult und Musik.

Vierter Kreis: Wissenschaften und Künste 57

1. Theologie. 2. Medizin. 3. Philosophie: a) Griechisch-römische Mythologie; b) Griechisch-römische Sage; c) Griechisch-römische Geschichte; d) Griechisch-römische Literatur; e) Mittelalterliche und zeitgenössische Literatur; f) Mittelalterliche und zeitgenössische Geschichte; g) Geographie; h) Allgemeine Begriffe (Abstrakta). 4. Kunst und Architektur.

Tabelle zur Übersicht über das Material 72
Anhang zum Material: Personifikation 73
II. Die verbildlichten Begriffe 75
a) Übersicht über die verbildlichten Begriffe 76
Konkrete Begriffe. — Abstrakte Begriffe.
b) Übersicht über die bevorzugten verbildlichten Begriffe 83

Zweiter Teil: Metapher und Vergleich im Zusammenhang der poetischen Diktion 88
I. Die sprachliche und logische Form der Metaphern und Vergleiche 88
1. Metapher . . . . . }
Darstellung der Metapher: . . . . . } Nashe: 88
a) durch grammatische Redeteile . . . . . } Rabelais: 91
b) durch inhaltliche Modifikationen . . . . } Aretino: 92
2. Verbindung von Metapher und Vergleich . . }
3. Vergleich . . . . . }
a) Arten des Vergleichsvollzugs . . . . . } Nashe: 94
b) Länge der Vergleiche . . . . . } Rabelais: 96
A. Aufbau; B. Ausbau . . . . . } Aretino: 98
II. Die inhaltliche und formale Durchführung der Bilder im weiteren Sinne 100
1. Vergleiche mit gleichem Secundum 100
2. Vergleiche mit gleichem Primum 102
3. Formale Übereinstimmung: 103
a) Der verbildlichte Begriff wird zweimal verglichen . . 103
b) Aneinanderreihung von Vergleichen 104
4. Vergleichstypen 106
a) Realistische Vergleiche 106
b) Burleske Vergleiche 110
c) Groteske Vergleiche 114

Dritter Teil: Thomas Nashe und seine literarischen Quellen. (Auswertung des Materials.) 117

Anhang: Das Neue und Eigenartige des Nashe'schen Bilderschatzes im Vergleich zu dem der zeitgenössischen englischen Schelmenromane. 134
a) Robert Greene: „Never Too Late", Part I u. II.
Robert Greene: „A Groatsworth of Wit".
b) Thomas Deloney: „Jack of Newberry."

Literatur.

Abel-Le Franc: François Rabelais, „Gargantua et Pantagruel", 3 tom. Introduction et Notes. 1912—1922.

P. Aretino: „Die Gespräche des Göttlichen Pietro Aretino", verdeutscht von Heinrich Conrad. Bd. 1 und 2. 1903.

J. W. H. Atkins: „Elizabethan Prose Fiction", in „The Cambridge History of English Literature", vol. 3 (S. 339—373).

O. Bamann: „Die burlesken Elemente in Rabelais' Werk"; Diss. München 1904.

K. Bergmann: „Die sprachliche Anschauung und Ausdrucksweisen der Franzosen". Freiburg 1906.

C. Beyer: „Deutsche Poetik". 2 Bde. Berlin 1900.

H. Blair: „Lectures on Rhetoric and Belles Lettres", vol. 1 und 2. Basil 1788.

F. Brinkmann: „Die Metaphern". Bonn 1878.

F. Carpenter: „Metaphor and Simile in the Minor Elizabethan Drama"; Diss. Chicago 1895.

„Dictionary of National Biography", besonders Bd. 14, S. 101-109.

W. Dilthey: „Die Einbildungskraft der Dichter". In den „Philologischen Aufsätzen", Ed. Zeller dargebracht. Leipzig 1887.

C. Drewes: „Über Gemütsbewegungen und Charakteranlagen bei Rabelais"; Diss. Münster 1916.

L. Einstein: „The Italian Renaissance in England". New York 1907.

E. Elster: „Prinzipien der Literaturgeschichte". Halle 1897.

„Epistolae Obscurorum Virorum". ed. A. Boemer. Einführung und Text. 2 Bde. Heidelberg 1924.

A. Feuillerat: „John Lyly, Contribution à L'Histoire de la Renaissance en Angleterre". Cambridge 1910.

O. Foltz: „Die Vergleichung". Ein Beitrag zur Poetik. Eisenach 1910.

A. Gaspary: „Geschichte der italienischen Literatur". 1885—88. Bd. 1 und 2.

G. Gerber: „Die Sprache als Kunst". 2 Bde. Bromberg 1881—82.

W. Hübner: „Der Vergleich bei Shakespeare"; Diss. Berlin 1908.

E. Hutton: „Pietro Aretino. The Scourge of Princes". London 1922.

P. de la Juillière: „Les Images dans Rabelais". Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie, Heft 37. Halle 1912.

H. Junge: „Der Stil in den Romanen Charlotte Brontës"; Diss. Halle 1912.

W. Keller: „Die Englische Literatur von der Renaissance bis zur Aufklärung". Handbuch der Literaturwissenschaft, ed. O. Walzel. Heft 1—3. Potsdam 1928.
F. Klaeber: „Das Bild bei Chaucer". Berlin 1893.
G. Kohlfeldt: „Zur Ästhetik der Metapher"; Diss. Rostock 1892.
F. Landmann: „Der Euphuismus, sein Wesen, seine Quelle, seine Geschichte". Gießen 1881.
F. Lauchert: „Geschichte des Physiologus". Straßburg 1889.
F. Lauchert: „Der Einfluß des Physiologus auf den Euphuismus". Englische Studien 14; p. 188 ff.
S. Lee: „The French Renaissance in England". Oxford 1910.
H. Loewe: „Deutsch-Englische Phraseologie". Berlin 1888.
J. Lyly: „Euphues and his England"; ed. by Bond. vol. 2. 1902.
Marheinke: „Der Vergleich bei Shakespeare"; Herrigs Archiv 51.
F. Mauthner: „Beiträge zur Kritik der Sprache".
R. B. Mckerrow: „Thomas Nashe's Works". 5 Bde; besonders Bd. 5 Introduction S. 1—159. London 1914.
„Morgant der Riese", in deutscher Übersetzung des 16. Jahrhunderts. Ed. A. Bachmann. Tübingen 1890.
J. Murray and others: „New English Dictionary on Historical Principles". Oxford 1888.
G. Pfeffer: „Les Etudes sur Rabelais parues en Allemagne". Revue des Etudes Rabelaisiennes. t. 1. 1903.
P. Pissin: „Zur Methodik der psychologischen Stiluntersuchung". Euphorion 14. Bd. 1907.
L. Pulci: „Morgante Maggiore", t. 1—4. Venetia 1812.
G. Regis: „Meister Franz Rabelais der Arzeney Doktoren Gargantua und Pantagruel". Aus dem Französischen verdeutscht, mit Einleitung und Anmerkungen. Teil 1 und 2. Leipzig 1906.
G. Rehfeld: „Sir John Harrington, ein Nachahmer Rabelais"; Diss. Halle 1914.
G. Roethe: „Brentanos ‚Ponce de Leon', eine Saecularstudie". Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. 1901—02.
J. Rühfel: „Die Belesenheit von Thomas Nashe"; Diss. München 1911.
H. Schneegans: „Geschichte der grotesken Satire". Straßburg 1894.
M. Schoepe: „Der Vergleich bei Dante Gabriele Rossetti"; Diss. Kiel 1913.
R. Textor: „Opus epithetorum". Paris 1524.
A. H. Upham: „The French Influence in English Literature". New York 1908.
O. Vater: „Alfred de Vigny's Bildersprache"; Diss. Frankfurt a. M. 1924.

F. Th. Vischer: „Ästhetik oder Wissenschaft des Schönen". 1. und 2. Teil; 1846.

H. Voigt: „Metaphern und Vergleiche in Shakespeares Dramen und in ihren Quellenschriften"; Diss. Straßburg 1908.

W. Wackernagel: „Poetik, Rhetorik und Stilistik". 1873.

Ch. Whibley: „Rabelais en Angleterre" in „Revue des Etudes Rabelaisiennes"; tom. 1; 1903.

A. Wietfeldt: „Die Bildersprache in Shakespeares Sonetten". Studien zur Englischen Philologie, Bd. 54. Halle 1916.

F. J. Wilstack: „A Dictionary of Similies". London 1917.

K. Wittmann: „Die Vergleiche in den Dramen Grabbes"; Diss. Gießen 1924.

W. Wundt: „Völkerpsychologie". Erster Bd., 2. Teil; Die Sprache. 8. Kapitel. Leipzig 1900.

Texte.

Thomas Nashe: „The Unfortunate Traveller; or the Life of Jack Wilton." The Works of Thomas Nashe, ed. by R. B. Mckerrow, London 1910, vol. 2. S. 201-328. (1594.)

François Rabelais: „Le Gargantua et Le Pantagruel." Oeuvres de Rabelais par MM. Burgaud des Marets et Rathery. Paris 1870; livre 1 u. 2. (1534.)

Pietro Aretino: „I Ragionamenti." La Prima Giornata. Roma 1911. (1534-38.)

Robert Greene: „Never Too Late." The Huth Library, ed. by B. Grosart. London 1881-83; Part 1 u. 2; vol. 3. (1590.)

Robert Greene: „A Groates-Worth of Wit." Ed. by John Lane, London 1923. (1592.)

Thomas Deloney: „Jack of Newberry." The Works of Deloney. Ed. by Francis Oscar Mann, Oxford 1912. (1596.)

Für die vorliegende Arbeit wurden von Rabelais' „Le Gargantua et Le Pantagruel" Buch 1-4 und von Aretinos „I Ragionamenti" 1.-3. Teil untersucht. Die oben angegebenen Kapitel beider Autoren beziehen sich auf das hier zum Abdruck gelangende Material.

Einleitung.

Wesen und Bedeutung der Metapher und des Vergleichs.

Diese Arbeit ist eine stilistische Untersuchung von Thomas Nashe's „The Unfortunate Traveller", François Rabelais' „Gargantua et Pantagruel" und Pietro Aretino's „I Ragionamenti". Die gebräuchlichsten Stilmittel dieser drei Autoren sind die Metapher und der Vergleich. Die Metapher ist eine Übertragung: es wird ein Ausdruck aus einer anschaulichen Sphäre gebraucht und auf einen Begriff übertragen, um diesen anschaulich zu machen. Der übertragene Begriff trägt dann irgendein Merkmal an sich, das beiden Sphären gemeinsam ist. Jede Metapher schließt einen Vergleich ein, ohne die Gleichsetzung besonders zu bezeichnen. Unter Vergleich verstehe ich eine bildhafte Ausdrucksweise, die zwei Vorstellungsinhalte, den verbildlichten und verbildlichenden Begriff, vermittelst von Partikeln miteinander in sprachliche Beziehung setzt. Beide Vergleichsobjekte sind hier deutlich voneinander getrennt.

Unter den Ausdrucksmitteln der Bildsprache eines Schriftstellers ist der Vergleich besonders zu werten, denn ein Dichter, der so lebendig schaut, daß er mit Metaphern nicht auskommt, sondern die innere Ruhe zu ausführlichen Bildern aufbringt, muß ein Mensch von starker Gestaltungskraft sein. Dilthey sagt einmal: „Das Bild ist kein müßiger Schmuck der Rede, sondern eine innere Notwendigkeit des dichterischen Schaffens. Das Bild ist nur Abbreviatur dessen, was die Dichtung im ganzen und großen ist." Eine solche Untersuchung läßt Klarheit erwarten, ob der Schriftsteller über eine große oder geringe Gestaltungsgabe verfügt. Denn die Vergleiche des großen Dichters werden den Eindruck des Ursprünglichen erwecken, dagegen wird bei den Vergleichen des weniger begabten Poeten das konventionelle Bild vorherrschen.

Daß man dem Vergleich als stilistisches Kennzeichen bisher wenig Beachtung geschenkt hat, betont Oswald Spengler

in seinem Buche: „Der Untergang des Abendlandes“ (München 1923, S. 5. Einleitung). Er äußert sich dort bei einer Würdigung des Vergleichs folgendermaßen:

> „Man bemerkt leicht, daß im Grunde die Laune, nicht eine Idee, nicht das Gefühl einer Notwendigkeit die Wahl der Bilder bestimmt. Von einer Technik der Vergleiche blieben wir weit entfernt. Sie treten gerade heute massenhaft auf, aber planlos und ohne Zusammenhang; und wenn sie einmal in einem tiefen, noch festzustellenden Sinne treffend sind, so verdankt man es dem Glück, seltener dem Instinkt, nie einem Prinzip. Noch hat niemand daran gedacht, hier eine Methode auszubilden.“

Es kommt hier indessen nicht auf eine Methode der Vergleiche an, sondern es handelt sich darum in einer Stilanalyse Art und Reichtum des Materials formal und inhaltlich darzustellen und zu werten.

Ich habe meiner Arbeit mit verschiedenen Abänderungen und Ergänzungen das Schema der Darstellung von Wietfeld: „Die Bildersprache in Shakespeares Sonetten“ zugrunde gelegt. In der Aufführung des Bildmaterials habe ich mich bemüht, die Belege möglichst vollständig zu zitieren, da die Texte nicht jedem ohne weiteres zugänglich sind. Als Textausgaben wurden die eingangs aufgeführten Werke benutzt. Gelegentlich angeführte Belege aus Nashe's „Lenten Stuffe“ und „Pierce Pennilesse“ sind der Gesamtausgabe von Thomas Nashe, ed. by M^{c}kerrow, vol. 1 und 3 entnommen. Während es für die Übersetzungen von Rabelais und Aretino, die sich an verschiedenen Stellen der Arbeit befinden, Vorbilder gab, waren mir für den deutschen Nashe Text derartige nicht zugänglich. Die Ziffern der angeführten Belegstellen beziehen sich bei Nashe und Aretino auf Seite und Zahl; bei Rabelais bedeuten sie Buch und Kapitel. Hier wurde von der Angabe der Seiten- und Zeilenziffer deshalb abgesehen, weil es eine große Anzahl von Rabelais-Ausgaben gibt und der Leser nicht an jenen Text gebunden sein sollte, der dem Verfasser zufällig zugänglich war.

Eine Bearbeitung von Nashe's Stil lag bisher nicht vor.

Erster Teil.

Die Bilder für sich betrachtet.

I. Die verbildlichenden Begriffe.

1. Das Material von Thomas Nashe, François Rabelais, Pietro Aretino; geordnet nach Lebensgebieten.

Erster Kreis: Die Natur als Umgebung des Menschen.

1. Säugetiere.

Nashe.

Affe: a) velvet pantofles .. mangie at the toes, lyke an ape about the mouth. 207, 14.

b) (Jack) thou shouldest bee the ape of my birthright. 269, 21.

c) (Jack) that thou be an ape without a clog. 269, 23.

d) (Italy) makes him (Jack) to kis his hand like an ape. 301, 16.

Bär: he graspt her (Heraclide) by the yuorie throat, and shooke her as a mastiffe would shake a yong beare. 291, 21.

Elefant: a) my cape cloake of blacke cloth, overspreading my backe like .. an Elephantes eare that hanges on his shoulders. 227, 20.

b) (pandor) must have .. the snout of an elephant. 259, 34.

Esel: a) his good asse-headed honor. 216, 28.

b) verie devout Asses they were (the people of John Leiden) 233, 9.

Fuchs: (pandor) must have .. the wit of a foxe. 260, 1.

Hase: (polititian) like a hare, he must sleepe with his eyes open. 219, 30.

Hund: a) the dice of late are growen as melancholy as a dog. 218, 23.

b) (Diogenes) nice dogged disposition. 237, 32.

c) (John Leiden) dyde like a dogge. 241, 17.

d) .. lay a wylde tyranous beast asleepe all prostrate; under some, two together, as the Dogge nusling his nose under the necke of the Deare. 284, 18.

e) nothing so long of memorie as a dog; these Italians are old dogs, and will carrie an iniurie a whole age in memorie. 298, 14.

f) priests = heathen dogs. 311, 4.

Hundeschwanz: (a traveller must have) a tung like the taile of a dog to flatter all. 297, 29.

Kettenhund: he shooke her as a mastiffe would shake a yong beare. 291, 21.

Schäferhund: (pandor) he must .. liere like a sheepbiter. 260, 2.

Wachtelhund: (pandor) must faune like a spaniell. 260, 2.

Kamel: (clearkes) their hands troubled and foyled more water with washing, than the cammell doth, that never drinkes till the whole streame be troubled. 226, 9.

Lamm: (Jack) I am a lamb nourisht with the milke of wolves. 302, 24.

Ochse: (the fighting of the battel) here unweeldie Switzers wallowing in their gore, like an Oxe in his dung. 231, 14.

Kalbszunge: (the cloake) hath a cape like a Calves tung. 300, 32.

Pferd: a third (orator) waverd and wagled his head, like a proud horse playing with his bridle. 250, 32.

Schaf: a) even such compassion did those over-matcht ungracious Munsterians obtaine of manie indifferent eyes, who now thought them (suffering) to bee sheepe brought innocent to the shambles. 240, 19.

b) a sixt (orator) hung downe his countenance like a sheepe. 251, 7.

Schwein: he that is a traveller must have .. the mouth of a hogge to eate what is set before him . 297, 28.

Wild: a) Looke how in May or the heat of Summer we lay butter in water for feare it should melt away, so then

were men faine to wet their clothes in water as diers doo, and hide themselves in welles from the heat of the Sunne. 229, 8.

b) Deares oppressed with dogges, when they cannot take soyle, run to men for succour; to whom should women in theyr disconsolate and desperate estate run but to men (like the Deare) for succour and sanctuarie? 290, 6.

Wolf: a) (a polititian) like the woolfe, he must drawe the breath from a man long before he bee seene. 219, 29.

b) (Munsterians) as a number of wolves up in armes against the shepheards. 240, 23.

Wolfsmilch: (Jack) I am a lamb nourisht with the milke of wolves. 302, 24.

Ziegenbart: (Lord of an alehouse) his ill favored goats beard. 211, 14.

Rabelais.

Affe: a) (Gargantua) disoit la patenostre du cinge. 1, 11.

b) le voltigeur de Ferrare n'estoit qu'un cinge en comparaison. 1, 23.

Bär: voici sortir Pantagruel tout velu comme un ours. 2, 2.

Eichhörnchen: sautoit d'un arbre à l'autre comme un escurieux. 1, 23.

Elefant: (la jument de Gargantua) estoit grande comme six oriflans. 1, 16.

Esel: a) et ne fut possible de tirer de lui une parole, non plus qu'un pet d'un asne mort. 1, 15.

b) nous ne cesserons de braisler comme un asne sans cropiere . 1, 19.

c) ils le chargerent de coups comme on fait un asne de bois. 1, 43.

d) les sacs et pantarques.. qui faisoient presque le fais de quatre gros asnes couillars. 2, 10.

e) il gehaignoit comme un asne qu'on sangle trop fort. 2, 13.

f) ce qu'il eust fait (dévoré le prisonnier) .. et ne lui eust monté en sa bouche en plus qu'un grain de millet en la gueulle d'un asne. 2, 25.

g) voïcy le pont aux asnes de logique, voicy la difficulté. 2, 28.

Fuchs: a) toutes ces bonnes gens rendoient à leurs gorges comme s'ils eussent escorché le renard. 2, 16.

b) ces pauvres haires toussissoient comme renards. 2, 28.

Hase: les paillards Turcs m'avoient mis en broche, tout lardé comme un conil. 2, 14.

Hund: a) il l'esrenoit comme un chien. 1, 27.

b) les maroufles s'enfuyoient, regardans derriere soy, comme un chien qui emporte un plumail. 1, 35.

Windhund: a) les maroufles le regardoient tirans, les langes comme levriers en attente de boire aprés. 1, 34.

b) vous les eussiez veus tirans la langue comme levriers qui ont couru six heures. 2, 2.

Gebell: refrener les abois de l'estomac. 1, 23.

Kalb: a) tout soudain rioit comme un veau. 2, 3.

b) il leur montra visiblement qu'ils n'estoient que veaux engiponnés. 2, 10.

c) Accurse, Balde, Bartole .. qui jamais n'entendirent la moindre loy des Pandectes et n'estoient que gros veaux de disme. 2, 10.

d) ces diables de rois icy ne sont que veaux. 2, 31.

Katze: a) (Gargantua) gravoit es arbres comme un chat. 1, 23.

b) Panurge alloit du pied comme un chat maigre. 2, 14.

Kuh: a) il se prit à pleurer comme une vache. 1, 15.

b) nous ne cesserons de bramer comme une vache sans cymbales. 1, 19.

c) et ce disant pleuroit comme une vache. 2, 3.

d) il engendra autant de petites femmes qui jamais ne croissent, sinon comme les queues des vaches contre bas. 2, 27.

Maulesel: a) je ne boy qu'à mes heures, comme la mule du pape. 1, 5.

b) ces fous qui ont moins estudié en philosophie que ma mule. 2, 10.

c) les pauvres haires bubajalloient (arressaient) comme vieux mulets. 2, 17.

Maulwurf: ils se musserent contre terre comme taulpes. 2, 5.

Maus: par ce moyen demeuroit empestré comme la souris empegée. 2, 3.

Ochse: a) (Socrate avait) le regard d'un taureau. Prol. 1.

b) ce gros paillard d'Eusthenes qui est fort comme quatre boeufs. 2, 29.

Pferd: a) en tout je trouvai de plaïsir plus que n'ont les rogneux quand on les estrille. 1, 13.

b) je boy à tous gués, comme un cheval de promoteur. 1, 40.

(Hengst): cependant il petoït comme un roussin. 2, 16.

Ratte: a) (Gargantua) montoit en haut d'une maison comme un rat. 1, 23.

b) allez en la ville, gravant comme un rat contre la muraille. 1, 28.

Schaf: a) retournant à nos moutons. 1, 1; ähnlich: 1, 14.

b) courage de brebis (un peu de courage). 1, 6.

Schwein: a) il les renversoit comme porcs. 1, 27.

b) ils mettoïent tout le pauvre guet par terre comme porcs. 2, 16.

c) ils tombent tous plats comme porcs. 2, 17.

d) ils beurent tant et tant qu'ils s'endormirent comme porcs. 2, 28.

e) il estoït fricassé comme un cochon. 2, 28.

Ziege: (Panurge) tournant les yeux en la teste comme une chèvre quï se meurt. 2, 19.

Bestie: a) il leur seroit tres facile de les assommer comme bestes. 1, 36.

b) je vous les tueray icy comme bestes. 2, 25.

Aretino.

Affe: a) il mulattiere, et ella (suora), e tomarono come una scïmia. 29, 22.

b) haveva il marito più ghiotto del giuoco, che la scimia de le ciriege. 77, 9.

c) che i bizzarri sono come le scimie, le quali si racquetano per una noccivola. 217, 26.

Bär: (il poltrone) onde noi per non vedere la fragola in bocca l'orso. 34, 32.

Elefant: (cavaliero) che col suo dente di Lionfante (membro virile), la racconsolò. 71, 32.

Esel: a) (un Fra Lutheriano) divorando le confettioni con la ingordigia, che divora un Asinaccio i sermenti. 41, 10.

b) uno oimè più simile al ragghio dell' asino, che a la voce de l'huomo, mi tolse la risposta di bocca. 66, 32.

c) (i boriosi) come si sia, essi, che si ricordano della gioventudine, come de sermenti verdi gli asini. 175, 31.

d) scherzi asinini. 205, 16.

e) astutia asinina. 221, 9.

Fuchs: (il cortigiano) parere una volpe ne le reti, che vedesse fioccarsi adosso un nuvolo di mazzate. 68, 4.

Hirschkuh: (puttana) vedila ballare, una cervietta. 73, 14.

Hund: a) doppo questo la prudente Badessa, gli grappò la reliquia, e porgendole la bocca, la basciava soavemente, et imbertonata di essa la masticava, e la mordeva, come un cagnuolino la gamba, o la mano, per la qual cosa si gode del suo mordere, che fa piangere ridendo. 24, 2.

b) e credo che havrei lasciato andare il cane (membro virile) nel covile (usare sessuale). 25, 20.

c) (la celletta de la cuoca) la vedemmo scherzare in cagnesco con un Peregrino. 32, 19.

d) huomo = cane poltrone. 39, 26.

e) (suo marito) con quella furia, che si aventò il cagnaccio, che uccise la cagnuola (come raccontò la novella del frate) mi prese per i ciuffi. 47, 13.

f) vide la santa coppia attaccati insieme, come si attacca il cane e la cagna (il romito e la dottora). 58, 18.

g) e preso di nuovo il can (magistro) per la coda. 64, 30.

h) (la moglie) con uno animo di cagna rabbiosa se ne gi in chiasso. 84, 10.

i) (marito) che cera di cane. 86, 23.

j) (Signori) e paiono quei cagnacci, che si imbattono dove molti cagnoletti montano una cagnola. 185, 1.

k) (cortigiani) si ascondono in camera, e facendo il bau a fessi de l'uscio .. Messere è in camera. 218, 34.

l) (cortigiani) aggiugnendovi fino a gli aggi e se puzzano di cane, lasciagli puzzare. 198, 32.

Bellen: (Signore) lascialo abbaiare. 192, 19.

Katze: a) dando alcune occhiate a i frutti, parea una gatta astuta, che con gli occhi guarda la fante e con la zampa tenta di grappare la carne. 9, 11.

b) (membro virile) et il più attrattivo lo tolse in su la palma, e lisciandogli la schiena, come si liscia la coda a la gatta, che ronfando comincia a soffiare di sorte. 15, 21.

c) (Nanna) fregava la monina (vulva) con la mano nel modo che di Gennaio fregano il culo per i tetti i gatti. 16, 29.

d) (Nanna) feci la gatta di Masino, che serrava gli occhi per non pigliare i topi. 36, 34.

e) e ritornato suso gatton gattone. 66, 12.

f) (puttana) cominciò a fare come le gatte, che sborano et miagolano. 79, 12.

g) et ella travagliandosi mugolava, come una gattuccia grattata. 88, 20.

h) (suo marito) pareva un gatto forestiero, che gli fosse stato arrostita la coda. 90, 29.

i) (il vecchio) spasseggierà finentro al di intorno a casa fischiando, abbaiando, o ronfiando, come i gatti di Gennaio. 178, 26.

j) (gli hippocriti, .. vengono a te guatton guattoni. 219, 23.

Kuh: a) la lingua del confessore .. che non era punto differente da quella d'una vacca. 23, 15.

b) e venendo l'insalata non te le avventare, come le vacche al fieno. 168, 30.

Löwe: a) alcuni peli, che spuntavano fuori a guisa di quei d'una leona. 35, 14.

b) (il poltrone) urlava che pareva un leone, che havesse la febbre. 39, 30.

Marder: (la puttana) et increspava le ciglia ad ogni cosa: una faina, una treccola, una fiuta schifezze, la più fastidiosa. 85, 30.

Maulesel: a) l'altra suora che biasciava, come una mula vecchia. 29, 24.

b) (marito) che haveva fama di havere la caviglia (membro virile) simile al toro, et al mulo. 68, 25.

Maus: a) e la morbidezza sua havria vinto quelle d'un topo di molino nato, creato e visso ne la farina. 16, 2.

b) onde rimaso come un topo intinto ne lo olio. 143, 17.

Pferd: a) e poi snodatogli le calze, e ritrovato il Tortorino, gli faceva tanta festa, che entrato in superbia, con la furia, che uno stallone, rotta la cavezza si aventa a la cavalla, le entrava fra le gambe. 10, 15.

b) (frati) facendo stallare i cavalli (membro virile) di maniera che mi parea la prima pioggia d'Agosto. 26, 1.

c) (frati) scese giuso e rinfrescandosi facea del vino quello, che fanno i cavalli de la acqua. 41, 8.

d) hora il volto di cavallo. 64, 28.

e) passeggiare genti, come cavalli rappresi. 102, 13.

f) quattro altre volte, prima che ci levassimo, il suo cavallo (membro virile) andò fino al mezo del camin di nostra vita. 109, 12.

g) (cortigiani) et hanno più solazzo che si mangi a l'affamata, che non ha il cavallo del sufolare del famiglio, che lo abevera. 175, 5.

Rehgeiß: doppo questo venne una Ferrarese, che ballò si gentilmente, che fece maravigliare ognuno: ella facea cavriole che non le havria fatte un cavriolo. 45, 27.

Schwein: a) et il cagnone fatto arco de la schiena, arriciando il pelo, come il porco le setole. 39, 17.

b) (Nanna) come una porchetta grattata, non gridai. 51, 19.

c) et è chiaro, che chi gli ha visti fra le dame facendo gli amori, vede tanti porci fiutar rosa in un giardino. 218, 9.

Stier: (marito) che haveva fama di havere la caviglia (membro virile) simile al toro. 68, 24.

Wolfszähne: (il poltrone) e la pigliava con le zanne di lupo ne la labbra. 34, 30.

Bestie: perchè anche il mare che è si gran bestia, passatagli la stizza fa men romore d'un fossatello. 217, 27.

2. Vögel.

Nashe.

Adler: a) (polititian) how, as the Eagle in his flying casts dust in the eyes of Crowes and other Fowles, for to blind them, so hee must cast dust in the eyes of his enemies. 219, 31.

b) (the wings of a stead) make a flickering sound, such as Eagles doe, swiftly pursuing their praie in the ayre. 272, 17.

Krähe: a) that Warre thus blowen over, and the severall Bands dissolved, like a Crowe that still followes aloofe where there is carrion, I (Jack Wilton) flew me over to Munster in Germanie. 232, 3.

b) crow trodden verse 247, 1.

Phönix-Nest: the Phenix neast of my breast. 243, 23.

Schwalbe: (Captaine) .. that you wer born, with the swallow, to feed flying, to get much treasure and honor by travell. 221, 27.

Schwan: (wench) a skin as slike and soft as the backe of a swan. 261, 7.

Schwingen: a) (wife) but being never removed from under her mothers and her husbands wing. 261, 36.

b) the wings of his honour. 269, 15.

c) the Almighties wings of mercie. 294, 26.

Strauß: a) (wench) bare out her belly as maiesticall as an Estrich. 261, 9.

b) the trappings of his horse were pounced and bolstered out with rough plumed silver plush, in full proportion and shape of an Estrich. 272, 3.

Vogel: (wench) like a bird she tript on the grounde. 261, 9.

Vogelnest: (Vanderhulke) a beard as though it had ben made of a birds neast pluckt in peeces, which consisted of strawe, haire, and durt mixt together. 247, 31.

Rabelais.

Adler: Panurge avoit le nez un peu aquilin. 2, 16.

Ente: a) de nostre humanité, boire à tas, à tas comme canes. 1, 21.

b) je vous le plumerois comme un canard. 1, 42.

c) ils demourerent tous estonnés comme canes. 2, 18.

Falke: si quelques unions tendoient à vestuté, icelles par leur art renouveloient en les donnant à manger à quelque beau coq, comme on baille cure es faucons. 1, 56.

Fink: tu n'as pas trouvé tes petits beuvreaux de Paris qui ne boivent en plus qu'un pinson. 2, 14.

Gans: Thaumaste souffloit toujours comme une oye. 2, 19.

Hahn: a) il mit l'ours en pieces comme un poulet. 2, 4.

b) (il faisait danser les femmes) comme jan (coq) sur breze. 2, 16.

Huhn: il les couvrit de sa langue comme une geline fait ses poulets. 2, 32.

Seerabe: il l'avala (l'os) bientost, comme un cormoran feroit un petit poisson. 2, 4.

Sperling: tu n'as pas trouvé tes petits beuvreaux de Paris qui .. ne prennent leur bechée sinon qu'on leur tape la queue à la mode des passereaux. 2, 14.

Taube: une couleur innommée telle que voyez es cous des tourterelles. 1, 8.

Wiedehopf: a) son diseur d'heures, empaletocqué comme une dupe. 1, 21.

b) le chemin de Saint Jacques que les plus huppés poëtes disent estre la part où tomba le laict de Juno. 2, 2.

c) fussent ils aussi huppés que dupes le marais? 2, 12.

Vogelflügel: extendant toute la main comme une aisle d'oiseau. 2, 19.

Aretino.

Eule: a) una mia vicina ne la terra, che pareva una civetta ne la ucellaia, cotanti amadori la guardavano. 60, 1.

b) quando i Cardinali vanno a palazzo in que capucci, che gli fan pavere civette entro una buca. 200, 32.

Falke: ha due occhi che ne disgratio un falcone. 166, 20.

Gans: che egli era pasciuto, come l'oche de giudei. 31, 25.

Hahn: e gitolo a trovare la sera istessa menò il gallo al pollaio (usare sessuale). 62, 7.

Hähnchen: passerotto = membro virile. 15, 20; 15, 23.

Huhn: a) (puttana) che la prese per il collo, e glielo storceva, come a un pollo. 87, 10.

b) fino a casa, che vi giunsero a punto, che il Sole si haveva messi gli stivali, per gire in poste a gli Antipodi, che lo aspettavano, come polli balordi. 99, 1.

Hühnergeier: (suora) si gli aventò al pifero, come il nibio al polcino. 29, 12.

Kranich: raccogliendosi la gamba mancina ad usanza de la grue. 45, 31.

Pfau: a) una veste paonazza in dosso. 60, 16.

b) (maestro) che haveva se non più bella, almen più buona coda, che non ha il pavone. 62, 26.

c) (bel Signore) et egli fingendo di non intendere si pavoneggierà tutto. 184, 20.

Rabe: e nel comparire a l'innamorate loro, simigliavano stormi ritornati a lo olivo, donde gli havea cacciati allhora allhora quell' oh, oh, del villano. 14, 9.

Schwalbe: e porgendolo l'uno a l'altra, e l'altra a l'uno, simigliavano rondini, che imboccassero i rondinini. 7, 28.

Specht: (il giovane amante) aggrappandosi su per il muro di cotal finestra, come un picchio. 38, 5.

Sperber: la notte, che gli feci vegghiare a usanza di sparviere. 107, 9.

Sperling: e se tu hai veduta una passera su le finestre ad un granaio, che beccatone dieci granelli vola via, e stata alquanto ritorna a l'esca con due altre, e rivolata riviene con quattro, poi con dieci, poi con trenta, e poi col nuvolo tutto insieme, vedi gli amanti intorno a casa mia. 102, 34.

Taube: a) come si rallegrano i colombi per l'esca. 28, 31.
b) la mia figliuola più pura, che un colombo. 166, 4.

Wachtel: cento aghi .. volgendola .. come si volgono gli ortolani, e i beccafichi, perchè si cuochino. 36, 2.

Ziegenmelker: e mi impregnavano con gli occhi nel modo, che con le penne impregnano la nebbia quei, che paiono sparvieri, e non sono (fottiventi). 104, 6.

Schnabel: senza levare il becco (membro virile) da mollo (vulva). 89, 9.

3. Amphibien und Reptilien.

Nashe.

Krokodil: Crocodile teares. 307, 17.

Kröte: (Cutwolf) bis hodie being dead lookt as blacke as a toad. 326, 23.

Salamander: even as the Salamander with his very sight blasteht apples on the trees, so a Pursevant or a Sergeant at this present, with the very reflexe of his fierie facies, was able to spoyle a man a farre of. 230, 28.

Schlange: a tongue .. which, as the fore-named serpent with his winding taile fetcheth in those that come neere him, so with a ravishing tale it gathers al mens hearts unto him. 221, 19.

Rabelais.

Frosch: (le corps de Loupgarou) tomba comme une grenouille sus le ventre en la place mage de ladite ville. 2, 29.

Kröte: au regard des lettres d'humanité ils en estoient aussi chergés comme un crapaud de plumes. 2, 10.

Schildkröte: se leva, emportant son berceau sur l'eschine ainsi lié comme une tortue qui monte contre une muraille. 2, 4.

Schlange: vous vous damnez comme une serpe. 2, 17.

Aretino.

Eidechse: a) (pestello di vetro) lo presi a vagheggiare, come vagheggia chi non ha più veduta la lucertola così terribile, ch'è appiccata ne la chiesa del popolo. 14, 22.

b) perchè tutte erano corse ivi come corrono le lucertole al Sole. 43, 27.

Frosch: che il Safruganeo del Vescovo protettore del monastero era quello, che col tìc, tàc, tòc, ci spaventò, come spaventa le Rane poste in un greppo a testa alta fra l'herba, una voce o il gittare d'un sasso, al suon del quale si tuffano nel rio quasi tutte in un tempo. 13, 20.

Kröte: tai parole gonfiata, come una botta. 83, 6.

Schlange: a) (padrona) che haveva una lingua serpentina. 105, 14.

b) intanto la brigata, che si starà giorneando meco, si accosterà a te (Pippa), come biscie, che si sdrucciolano su per l'herba. 168, 6.

4. Fische.

Nashe.

Forelle: there the sprightly French sprawling and turning on the stained grasse, like a Roach new taken out of the streame. 231, 16.

Krötenfisch: there is a toad fish, which taken out of the water swels more than one would thinke his skin could hold, and bursts in his face that toucheth him. So swelled Zadoch, and was readie to burst out of his skin. 310, 12.

Stachelroche: (Jack Wilton) my cape cloake of blacke cloth, overspreading my backe like a thorne-backe. 227, 20.

Rabelais.

Aal: comme les anguilles de Melun, vous criez devant qu'on vous escorche. 1, 47.

Rauchheringe: a) les Toulousains font brusler leurs regens tous vifs comme harans soretz. 2, 5.

b) Panurge estoit extenué comme un haran soret. 2, 14.

c) je vous flambois mon milourt comme on fait les harans soretz à la cheminée. 2, 14.

Fischflosse: extendant toute la main comme une pinne de poisson. 2, 19.

Aretino.

Aal: del giovanetto, che sguizzò come una anguilla. 20, 20.

Barbe: cf. Fisch. 104, 18.

Fisch: a) è dato il cenno al terzo, che corse al pasto come il pesce al lombrico. 79, 4.

b) e rimasi gli impaniati in secco, come una tirata di pesce, se ne girono saltellando ne la foggia, che saltellano i barbi, e le lasche fuori de l'acqua. 104, 18.

Gräten eines Riesenfisches: (pestello di vetro) lo presi a vagheggiare, come vagheggia chi non ha più veduta la lucertola cosi terribile, ch'è appiccata ne la chiesa del popolo, e mi maravigliava di lui, più che non fo di quelle spine bestiali del pesce, che rimase in secco a Corneto. 14, 22.

Hecht: appoggiando il luccio (membro virile) nel serbatoio. 79, 5.

Plötze: cf. Fisch. 104, 18.

5. Wirbellose Tiere.

Nashe.

Auster: (Vanderhulke) eyes like two kentish oysters. 247, 28.

Biene: (The soldiers of John Leyden) inspiration .. buzd in their eares like a bee in a boxe. 233, 11.

Fliege: our vulgar polititians are but flies swimming on the streame of subtiltie superficially. 221, 29.

Glühwürmchen: such a fine dim shine did these christall eies and these round enranked diamonds make through their bolne swelling bowres of feathers as if it had bin a candle in a paper lanterne, or a gloworme in a bush by night, glistering through the leaves and briers. 272, 27.

Motte: Italy still stuck as a great moate in my masters eie. 255, 8.

Seestern: the fishes called sea-starres, that burne one another by excessive heate, were not so contagious as one man that had the Sweate was to another. 229, 14.

Wurm: the guiltie gnawing worme of conscience. 322, 16.

Rabelais.

Biene: on rechasse les moines de toutes bonnes compagnies .. comme abeilles chassent les frelons d'entour leurs rousches. 1, 40.

Fliege: a) les firent rire comme un tas de mousches. 1, 12.
b) mais quelle mousche l'a picqué? 1, 39.
c) je vous en tueray comme de mousches. 1, 43.
d) si l'iniquité des hommes estoient aussi facilement veue comme on cognoist mouches en laict. 2, 12.

Aretino.

Ameise: e che sia il vero, ritornata che fui, correvano (cortigiani) a provedermene, come le formiche a semi. 126, 22.

Biene: e moresca de gli amanti mi fu intorno, come le pecchie al suono del bacino, overo le api intorno a fiori. 110, 20.

Fliege: prima si apposterebbe il numero de le luccivole di dieci state, che gli anni che ha una puttana. 134, 30.

Holzwurm: (puttana) et havendo l'amore, che ha il tarlo. 111, 20.

Hummel: cf. Biene. 110, 20.

Koralle: e vedendogli un braccio di coda bianca, con una testa corallina. 54, 14.

Mückenstich: (usare sessuale) l'aspettarlo è un pizzico di mosca. 107, 1.

Regenwurm: vedi la menchia d'um simile, la quale è de la natura de l'ombrichi, che rientrano in sè stessi e risospingonsi in fuori caminando. 176, 13.

Schmetterling: il resto poi de Lombardi lumaconi, e farfaloni, tratta a la puttanesca. 203, 8.

Schnecke: cf. Schmetterling. 203, 8.

Schneckenschleim: una certa pania bianca, che parea bava di lumache. 31, 10.

Seidenwurm: anzi de le lingue, .. che fanno quelle de vermi de la seta finiti di crescere, quando indugiato il cibo divorano le frondi di quelli arbori. 7, 7.

6. Pflanzenreich.

Nashe.

Blätter: this handfull of leaves I offer to your view, to the leaves on trees I compare. 202, 7.

Busch: their bushie beards. 230, 19.

Dornstrauch: the briers of their bushie beards. 230, 19.

Korn: those companies, lyke a greate deale of corne, do yeeld some chaffe. 210, 7.

Lilienau: her lilly lawne skinned necke. 291, 25.

Pfropf: farre be it my under-age arguments should intrude themselves as a greene weake prop to support so high a building. 236, 10.

Ringelblume: that money is like the marigold, which opens and shuts with the Sunne: if fortune smileth or one bee in favour, it floweth ... 218, 2.

Rose: a) hir rose coloured disdaine. 243, 29.
b) hir rose-crownd cheekes. 254, 33.

Sommerfrucht: for some litle summer frute you hope to finde amongst them (in the leaves of this book). 202, 22.

Wermut: the wormwood of Gibeline wittes. 265, 23.

Zweig: a) these unpolisht leaves of mine have some braunch of Nobility. 202, 12.
b) your Lordship is the large spreading branch of renown. 202, 17.

säen: sinne-sowed flesh. 294, 35.

Rabelais.

Korn: a) les mestaiers .. frapperent sus ces fouaciers comme sus seigle vert. 1, 25.
b) le moine les abattoit comme seille. 1, 43.
c) ils font fouetter monsieur du page comme seigle vert. 2, 17.

Mohrrübe: Pantagruel engendra autant de petites femmes qui jamais ne croissent, sinon comme les rabbes de Limosin en rond. 2, 27.

Pflaume: il ne lui fit pour ce mal en plus que s'il lui eust jetté une prune. 1, 36.

Pflaumen- und Nußbäume: elles (les laitues) etoient grandes comme pruniers ou noyers. 1, 38.

Rose: un livret plus mais non mieux sentant que roses. 1, 43.

Zweige: tel estoit l'esprit de Pantagruel parmi les livres, comme est le feu parmi les branches. 2, 8.

dornig: ce jugement tant difficile et espineux. 2, 13.

Aretino.

Äpfel: e venendo al petto disse mirabilia, e che teneva due pomi scasciati, come la neve. 42, 2.

Ast: le ficcò il piantone (membro virile) nel fosso ristorativo. 22, 31.

Birne: una guastadetta piena di acqua nanfa simile a un pero. 27, 25.

Bohne: in fine io ho le cervella in bucato, io le ho nella stufa, io le ho date a sgranare i fagivoli, nel saltarti di palo in frasca. 142, 6.

Dorn: alcuni peli, .. ma pungenti, come spine. 35, 14.

Granatapfelblüten: a una filza di perle mi agguagliò i denti, e le labbra a i fiori de le melagrane. 41, 33.

Lilienstengel: e piantato il suo giglio (membro virile) nel mio horto. 126, 6.

Melone: le mascare ... che poi moltiplicano di dì in di, come i poponi, che ne viene cinque o sei per mattina. 145, 7.

Nelke: (il pugnale vetrigno) io credo che lo tenevi fiutandolo spesso, come i fiuta un garofano. 25, 7.

Radieschen: minuzzando le lor dicerie, come si minuzza il radicchio. 181, 23.

Rose: a) vero è che le calze toglievano di biasimo la parlandrana, elle erano state di rose secche, .. 60, 26.

b) la villanotta, colorita, come un mazzo di rose. 77, 33.

c) e le stelle . . simigliavano rose, che in sul fare del di, si aprano a una a una. 99, 18.

d) (lagrime) ma bisogna fargli a tempo, perchè scappato che ti è il tempo de le mani, non vagliano nulla, e sono, come le roselline da damasco, che se non sono colte alla alba perdeno l'odore. 137, 7.

Rübe: (moglie) la sfrenata volontà de la radice (membro virile) di colui. 81, 30.

Wurzel: le ripiantasse il porro (membro virile) ne l'orticello. 22, 27.

7. Mineralreich.

Nashe.

Diamant: a) the diamond rocke of your iudgement . . 201, 27.

b) a compound hart of yron and adamant. 290, 15.

c) a diamond Delphinicall drie leachour it was. 310, 2.

Eisen: a) a good yron memory. 221, 3.

b) he tooke part with none of the foure Ages, neyther . . nor the yron Age. (he had no myte of any mettall.) 223, 20.

c) yron wits. 261, 29.

d) iron adventure. 273, 13.

e) a compound hart of yron and adamant. 290, 15.

Gold: a) glasse as hammerproofe as golde. 236, 22.

b) the ancient golde of the Gospell. 236, 30.

Gold, Silber, Bronze, Eisen: he tooke part with none of the foure Ages, neither the golden Age, the silver Age, the brazen nor the yron Age; (he had no money). 223, 20.

Kristall: a) in thy breasts christall bals enbalme my breath. 263, 1.

b) christall eyes. 272, 22; 27.

Schwefel: his eies glared and burnt blue like brimstone and aqua vitae set on fire in an egshell. 310, 26.

Silber: a) this silver-sounding tale. 222, 7.

b) hir silver breasts. 254, 20.

c) silver billowes. 276, 32.

d) her long silver lockes. 291, 25.

Stein: a) my stonie eares. 258, 5.
b) here lies my husband stone colde on the dewie floore. 288, 23.
c) Gods hand like a huge stone hangs inevitably over thy head. 289, 16.

Rabelais.

Magnet: j'ay une pierre philosophale qui m'attire l'argent des bourses, comme l'aimant attire le fer. 2, 17.

Stein: je vois que les callibistris des femmes de ce pays sont à meilleur marché que les pierres. 2, 15.

Aretino.

Diamant: e già gli occhi di ciascuno rilucevano per il troppo bere, come le bambole de gli specchi, et velati dal vino, come dal fiato un Diamante. 8, 9.

Gold: paiono fila d'oro. 166, 20.

Kalk: e le murava si con la calcina de miei giuramenti nel credere di altrui. 137, 15.

Rubin: hora ti do tanti rubini per tante parole. 238, 18.

Silber: a) doppo questo una si diede a lavare alcuni bicchieri con le foglie del fico, e gli forbi si bene, che pareano trasformati di cristallo in ariento. 27, 19.
b) con un liuto argentino accordato. 45, 24.

Witterungserscheinungen, Himmelskörper.

Nashe.

Blitz: his sight pearst like lightning into the entrailes of all abuses. 265, 1.

Donner: yet all their weapons so slaying, empiercing .. not halfe so manie as the hailing thunder of the great ordinance. 241, 1.

Erdbeben: a) a trembling earthquake or shaking feaver assailed either of us. 268, 1.
b) (Jack Wilton) I fell into it (the cellar), as a man falls in a shippe from the oreloope into the hold, or as in an earth quake the ground should open, and a blinde man come feeling pad pad over the open Gulph

with his staffe, should tumble on a sodaine into hell. 303, 28.

Planet: the brightest Planet of salvation. 235, 9.

Regen: here did teares step out before words, and intercepted the course of my kinde conceived speech, even as winde is allayed with raine. 245, 4.

Sonne: the glorious Sunne of the Gospell. 235, 7.

Sonnenstrahlen: a) (Geraldine) her high exalted sunne beames. 243, 22.

b) Geraldines cleere Sunbeames. 270, 7.

Schnee: her bare snowy breast. 291, 31.

Sturm: the tempestes of his despayre. 277, 13.

Tau: sweet morne and evening deaw flowes from her breath. 254, 29.

Wind: cf. Regen. 245, 4.

Wolke: a) the dim clowd of dissimulation. 235, 8.

b) body = the cloud of flesh. 270, 8.

Rabelais.

Donner: le moine lui donna sus l'os acromion si rudement qu'il l'estonna. 1, 43.

Hagel: a) ils le suivirent à grands coups de pierres, tant menus qu'il sembloit que ce fust gresle. 1, 25.

b) fut receu et festoyé à grands coups de canon qui gresloient devers les cousteaux. 1, 48.

Mond: a) (Gargantua) gardoit la lune des loups. 1, 11.

b) je ne suis point clerc pour prendre la lune avec les dens. 2, 12.

Regen: vous en verriez incontinent distiller de ce benoist fruit de grosse verole menu comme pluie. 2, 15.

Wind: le froc tire à soy les opprobres comme le vent dit Cecias attire les nues. 1, 40.

Aretino.

Blitz: a) porsi a caso gli occhi in uno studivolo, e veggo balenare un non so che, per lo buco de la chiave. 52, 1.

b) aprigli in un baleno e mentre tutto allegro ti abbraccia. 197, 25.

Donner: et eccoti uno scoppio di risa, che parve un tuono.

Eis: et erano si liscie tutte le membra de la suora, che la mano, che se le ponea ne le reni, sdrucciolava a un tratto sino a le gambe con più fretta, che non sdrucciola un piede sopra il ghiaccio. 16, 3.

Erdbeben: e faceano un stralunare d'occhi, un alitare, un menare, un dibattere, che le panche, le casse, la lettiera gli scanni, e le scodelle se ne risentivano, come le case per i terremoti. 17, 14.

Himmel: e che la mia fronte era più serena, che il cielo. 41, 30.

Mond: (il più sottile panno di lino) egli avanzava di bianchezza la Luna in quintadecima. 8, 17.

Regen: a) (frati) facendo stallare i cavelli (membro virile) di maniera che mi parea la prima pioggia d'Agosto. 26, 1.

b) capricci.. i quali ci durano quanto il Sole di verno, e la pioggia di state. 115, 28.

Schnee: a) e che teneva due pomi scasciati, come la neve. 42, 3.

b) perchè mostrassi le braccia bianche, come un fiocco di neve. 103, 29.

Sonne: capricci.. i quali ci durano quanto il Sole di verno. 115, 28.

Wetter: e soffiando, e fremitando, con la cappa alzata dinanzi, pareva un mal tempo, che in sul fine d'Agosto si apparecchia a piovere. 88, 13.

Wind: a) eccoti poi otto sospiri ad un tratto,.. che ferno un vento si grande, che havrieno spenti otto torchi. 17, 19.

b) e taciuto con un sospiro, che mi fece vento. 118, 13.

Wolke: a) un nuvolo di mazzate. 68, 4.

b) (passera) e poi col nuvolo tutto insieme. 103, 3.

9. Elemente.

Nashe.

Feuer: a) firie spirites. 242, 30.

b) my hart was turned wholy to fire. 326, 10.

Flamme: flame coloured feathers. 273, 16.
Funke: a sparke of Adams Paradized perfection. 242, 7.
brennen: the burning air. 230, 35.
Wasser: the wheele under our citie bridge carries not so much water over the citie, as my braine hath welled forth gushing streames of sorrow. 213, 24.
fließen: money . . floweth. 218, 4.
überfließen: then did his mouth overflow with magnificats. 270, 9.
tropfen: destilling dreriment. 213, 31.

Rabelais.

Feuer: tel estoit l'esprit de Pantagruel parmi les livres, comme est le feu parmi les branches. 2, 8.
Licht: vestemens (de Jesus transfiguré) blancs comme la lumiere. 1, 10.

Aretino.

Erde: (Nanna) fa stima che io fossi un terreno di quelli, che zampillano fuori l'acqua tosto, che son tocchi. 136, 20.
Wasser: diede l'acqua al molino (usare sessuale). 88, 22.

10. Tages- und Jahreszeiten.

Nashe.

Abend: a) the evening of age. 218, 5.
b) this age is the eve. 235, 14.

Rabelais.

vacat.

Aretino.

vacat.

Zweiter Kreis: Das leibliche und häusliche Leben des Menschen.

1. Der menschliche Körper und seine Teile.

Nashe.

Auge: I have lost my eye of honestie. 293, 26.
Bauch: (wench) her pillows bare out as smooth as a groning wives belly. 255, 30.

Bein: (tale) it had not one true leg to stand on. 223, 31.
Eingeweide: a) the bowels of the church. 235, 12.
b) the entrailes of all abuses. 265, 2.
Hand: a) this handfull of leaves. 202, 7.
b) a strong hand of unchastitie. 293, 27.
Klumpfuß: a poltfoot tale. 223, 31.
Körper: these body-wanting mots. 271, 4.
Kopf: a) velvet pantofles, . . weather-beaten, lyke a blacke head with graie hayres. 207, 14.
b) he was counting his barels and setting the price in chalke on the head of them. 211, 5.
Nasenschleim: a diminutive Aldermans ruffe with short strings like the droppings of a mans nose. 300, 23.

Rabelais.

Finger: tenez vous assurés de nous comme de vous doigts propres. 2, 24.
Nerven: les nerfs des batailles. 1, 46.

Aretino.

Augen: (moglie) ella stendeva spesso la mano quasi volesse trovarvi menda, e fatto riscontrare il lume de suoi anelli con quello de suoi occhi. 73, 29.
Faust: col grembiale in bocca, per non essere sentita smascellare; mentre egli piu stretto che un pugno. 204, 15.

2. Sinneswahrnehmungen, körperliche Betätigungen und Zustände.

Nashe.

aufhäufen: a masse of wordes I wote well they (Luther and Carolostadius) heapte up agaynst the masse and the Pope. 250, 12.
aufsaugen: (Jack Wilton) I had the right vayne of sucking up a die twixt the dints of my fingers. 217, 29.
essen: that Castaldo stil eate out his heart with iealousie. 266, 27.
gehen, essen: this confession could not choose but moove them all to laughter, in that he (a poore fellow) made it as light

a matter to kill their King and come backe, as to goe to Islington and eate a messe of creame and come home againe. 224, 17.

Geschmack: let this suffice for a tast to the text. 208, 16.

Jungfräulichkeit: a) when Turwin (town) lost her maidenhead. 209, 15.

b) it was because he would let Florence, his mistres native citie, have the maidenhead of his chivalrie. 279, 6.

schleifen: hir tongue smooth filed and new edgd on the whetstone. 313, 10.

siegeln: this request at the first was sealed with a kisse. 307, 25.

trinken: a) my eyes have bin dronke. 213, 29.

b) dronken with admiration. 265, 1.

trommeln: for the King stood not long a thrumming of buttons there. 217, 14.

einen Baum umreißen: backward he (Esdras of Granado) dragd her (Heraclide), even as a man backwarde would plucke a tree downe by the twigs. 291, 27.

werfen: some three halfe penyworth of Latine here also had he throwen at his face. 247, 9.

Rabelais.

Durst: la soif de ma paternité. 1, 5.

beißen: a) à ce que les diables ne trouvent que mordre sus nos pauvres ames. 1, 53.

b) matieres tant dures et difficiles que les astrologues n'y peuvent mordre. 2, 1. —

c) je croy que c'est le langage des antipodes, le diable n'y mordroit mie. 2, 9. —

d) ainsi assemblés n'y avoient sceu mordre, ni entendre le cas au net. 2, 10. —

seinen Speck reiben: a) faisoient souvent ensemble la beste à deux dos, joyeusement se frottans leur lard. 1, 3. —

b) qu'heureux sera celui à qui ferez cette grace de vous accoler, de vous baiser et de frotter son lard avec vous. 2, 21. —

spicken: a) nous sommes lardés à poinct. 1, 12.
b) patenostres entrelardées de long Ave Maria. 1, 40.
Suppe schlürfen: (Panurge) de la bouche tiroit l'air comme quand... en hume sa soupe. 2, 19.

Aretino.

Gesicht kratzen: un suon di palme, un'oimè, trista a me, un graffiar di volto, un squarciar di capegli. 22, 6.
Hartleibigkeit: facendo le comedie con detti più stitichi, che la stitichezza. 215, 15.
Hunger: perchè il suo si somiglia a una certa famarella rimasta ne lo appetito non satio a suo modo. 236, 30.
sich betrinken: tuo viso, imbriacato da pensieri. 1, 7.
hinunterschlucken: perchè io gli feci ciò che tu dici, doppo mille, (villanie) che ne vide con gli occhi, mandandole giuso. 98, 9.
kauen: mastica Ave Marie 105, 2.
spucken: sputa Pater nostri. 105, 2.

3. Krankheiten und Gebrechen.

Nashe.

Blinder: (Jack Wilton) I fell into it (Zadochs cellar), .. as in an earth-quake the ground should open, and as a blinde man come feeling pad pad over the open Gulph with his staffe, should tumble on a sodaine into hell. 303, 28.
Fieber: (Henrie the eight) the terror of the world and feaver quartane of the French. 209, 2.
schwitzen: the colde sweating cares. 305, 20.
wahnsinnig: a franticke Bacchinall. 318, 22.

Rabelais.

Blinder: nous ne cesserons de crier comme un aveugle qui a perdu son baston. 1, 19.
Frau im Wochenbett: en avons veu (des vérolés) qui se donnoient à cent pipes de vieux diables, en cas qu'ils n'eussent senti allegement manifeste à la lecture dudit livre .. ni

plus ni moins que les femmes estans en mal d'enfant, quand on leur lit la vie de Saint Marguerite. Prol. 2.

Schweiß: visiblement furent veues de terre sortir grosses gouttes d'eau, comme quand quelque personne sue copieusement. 2, 2.

Aretino.

Aussatz: a) questi son guai ad una, come sei tu, più dolci che non è un poco di rognuzza. 2, 15.

b) onde lo cavo fuori, e nel cavarlo, restai con quel cociore, che rimane in uno rognoso poi che si leva le unghie da le coscie. 18, 17.

Fieber: a) (moglie) aspettava di gittarsi al collo del ghiottone, con quella propria ingordigia, che si gitta un riarso da la febbre, a un secchio di acqua fresca. 85, 5.

b) (huomo) perchè dicendolo verrà in quella volontà che ha chi ardendo di sete per la febbre. 177, 18.

Franzosenkrankheit: la invidia di una Puttana è divoratrice di sè medesima, come il mal francioso di chi lo ha nelle ossa. 128, 19.

Ohnmächtige: (madonna celleraia) ella rilevò la testa, come si rilevano gli stramortiti ne lo spruzzargli l'acqua fredda nel viso. 33, 6.

Frau im Wochenbett: (Nanna) e con le più terribili strida, che cacciasse mai donna di parto. 206, 5.

4. Heilmittel.

Nashe.

Pflaster: the plaister of absence. 244, 20.

Salbe: what ist, what ist for a maide fayre and fresh to spend a little lipsalve on a hungrie lover? 263, 15.

Rabelais.

Pflasterstange: (les gouvernantes de Gargantua) passoient leur temps à la (sa braguette) faire revenir entre leurs mains comme un magdaleon d'entraict. 1, 11.

Stuhlzäpfchen: je te mettray au fond de mes chausses comme on fait d'un suppositoire. 2, 29.

Aretino.

Arzenei: e venendo il mele sul fiadone, la dolcitudine gli tornò più amara che non è una medicina (seme). 38, 10.

5. Nahrung.

Nashe.

Eier: (the executioner) would cracke neckes as fast as a cooke cracks egges. 327, 11.

Honig: honie speech. 288, 10.

Milchsuppe: (Jack Wilton) I, silly milkesop. 258, 14.

Pflaume: at the first chop with his wood-knife would he (executioner) fish for a mans heart, and fetch it out as easily as a plum from the bottome of a porredge pot. 327, 8.

Sahne: the creame of my earnings. 217, 34.

Speck: onely let this suffice for a tast to the text, and a bitte to pull on a good wit with, as a rasher on the coles is to pull on a cup of wine. 208, 16.

Suppenschüsselinhalt: I sympered with my countenance like a porredge pot on the fire when it first begins to seethe. 225, 19.

Rabelais.

Bratwurst: le (jarret de la vache) mangeoit très bien, comme vous feriez d'une saucisse. 2, 4.

Butter: ma nourrice avoit les tetins mollets: en la laictant mon nez y enfondroit comme en beurre. 1, 40.

Fett: a) livres de haute gresse. Prol. 1.
b) (Gargantua) petoit de gresse. 1, 11.
c) soixante et neuf breviaires de haute gresse. 2, 7.

Käse: ayez en reverence le cerveau caseiforme qui vous paist de ces belles billes vezées. Prol. 1.

Milch: les François .. blancs sont naturellement comme laict. 1, 10.

Pastetenfleisch: à cette heure te hacherai je comme chair à pastés. 2, 29.

Teig: ma nourrice avoit les tetins mollets: en la laictant mon nez y enfondroit... et là s'eslevoit et croissoit comme la paste dedans la mect (pétrui). 1, 40.

Zuckerwerk: ce qu'il eust fait (dévoré le prisonnier) aussi facilement que feriez un grain de dragée. 2, 25.

Aretino.

Bissen: l'avaritia di una puttana è simile ad un boccone, che uno banchiere avaro ha rubato, alla sua fame, e ripostolo in cassa con gli altri. 128, 26.

Bohnensuppe: che si piantano la senza odore, e senza sapore, che chi ne gusta, ne ha quel piacere, che si ha di una minestra di fave senza sale. 12, 1.

Butter: gustando il pane nuto (membro virile). 51, 18.

Ei: a) la casa tua è piena, come l'uovo. 1, 22.
b) e tanto ardiva di apparire pelo niuno in lei, quanto ne lo uovo. 16, 7.

Erbsen: (villanella) se ne torno a casa, che pareva, che le fosse stato cotto il culo co ceci. 80, 8.

Honigkuchen: che gli spiriti erano a centinaia nel monastero, come i biricuocoli a Siena. 50, 20.

Lampreten: perchè è un boccone, che se ne fa alla grappa più, che de le lamprede (usare sessuale). 31, 19.

Mehl: onde il suo marito, che era un cotale infarina pastinache. 55, 19.

Pastete: e gli amici che dovevano por mano in pasta dopo lui (usare sessuale). 78, 14.

Pfannkuchen: a) le bugie .. de le quali mi dilettai più che non fanno i villani de le frittelle. 137, 13.

Salz: insalate pazzie. 219, 15.

Wurst: accostatasi al muro, alzando una gamba, volle mangiare le salciccie in piedi (usare sessuale). 64, 21.

Zitronensaft: lo intertenere con quella certa ciarla, che non viene mai in odio, è il limone, che si spreme ne le coradellette soffritte ne la padella. 196, 30.

Zuckerzeug: a) e quelle cianciarelle .. sono i confetti loro (i boriosi). 176, 1.
b) ma questi sarieno manuschristi, e morselletti dorati. 195, 25.

6. Kleidung.

Nashe.

Halskragen, Halstuch: a close-bellied dublet comming downe with a peake behinde as farre as the crupper, and cut off before by the brest-bone like a partlet or neckercher. 300, 24.

Kappe: hooded hypocrisie. 246, 19.

Livree: (the incorporationers of Wittenberg) their distinguished liverie faces. 247, 14.

Narren-Mantel: if of a number of shreds of his sentences he can shape an oration .. it be no more than a fooles coat of many colours. 251, 19.

Französische Sommerjacke: I should be cut like a French summer dublet. 305, 21.

Umhang: (his cloake) is not so deepe in his whole length, nor hath so much cloath in it, I will iustifie, as only the standing cape of a Dutchmans cloke. 300, 33.

Rabelais.

Doktorhut: le crane demeura pendant sur les espaules à la peau du pericrane par derriere, en forme d'un bonnet doctoral, noir par dessus, rouge par dedans. 1, 44.

Goldkleid: les livres des lois luy sembloient une belle robe d'or, triomphante et precieuse à merveilles, qui fust brodée de merde. 2, 5.

Spanischer Kappenmantel: d'autres croissoient par les oreilles: de l'une faisoient pourpoint, chausses et sayon, de l'autre se couvroient comme d'une cappe à l'espagnole. 2, 1.

Knopf: disant ne leur avoir fait bien qui fust à l'estimation d'un bouton. 1, 50.

Morgenhaube: un beau petit pourpoint de toile, tout deschicqueté comme la cornette d'un Albanois. 2, 31.

Sohlen: je n'estois armé de pied en cap d'une carrelure de ventre. 2, 11.

Taffet: ô le gentil vin blanc! et par mon ame ce n'est que vin de tafetas. 1, 5.

Wolle: (vin) il est .. de bonne laine. 1, 5.

Aretino.

Bischofshandschuh: (Nanna) e con le mani in quei corti capegli, che tagliandomi lo avanzo colui, che mi vesti in chiesa. 18, 25.

Haube: dal sudiciume del capo, che egli non si lavava mai, simigliava a quella, che ad altrui appiatta la tigna. 61, 5.

Galeerensträflingshosen: le calze toglievano di biasimo la parlandrana, .. gli campeggiavano in gamba a modo di calzoni da galeotti. 60, 27.

Tuch: e come un che vede il suo candido, non si può tenere di non fregarsene il viso, cosi un che scorge il petto il collo, e le gote, pur pure, non può far che non le basci, e ribasci. 231, 21.

Wams (Klosterküchenjunge): egli (pedagogo) havea una veste paonazza in dosso, increspata da collo, che non vi si sarebbe appiccato il pidocchio, con alcune nuote di olio in essa, come hanno i guatteri de conventi. 60, 16.

Wäsche: et a far vaga la carne, .. e per le mani ti daro una lavanda delicata delicatissima. 231, 4.

7. Häuslichkeit.

Nashe.

Faden: small thrids of water. 271, 28.

Geldtasche: (pandor) having halfe a dosen several languages in his purse. 255, 15.

Glas: the false glittering glasse of Innovation. 236, 28.

Hintertür: fie upon it, a mans breath to bee let out at a backe doore. 308, 10.

Kissen: a) (Heraclide) her husbands dead bodie he made a pillow to his abhomination. 292, 9.

b) had filthy pleasure no other pillow (husbands bodie) to leane upon but his spredded lims? 293, 14.

Teppich: foot-clothes of verses. 248, 28.

Wiege: (Zadoch) his teeth crasht and grated together, like the ioynts of a high building cracking and rocking like a cradle, when as a tempest takes her full but against his broad side. 310, 28.

Rabelais.

Hutleisten: a) Dieu me sauve le moule du bonnet (tête). 1, 9.
b) on lui amenoit un faratz de patenostres de Saint Claude, aussi grosse chacune qu'est le moule du bonnet (tête). 1, 21.

Kamm: (Panurge) puis mit ses deux mains liées en forme de peigne sur sa teste. 2, 19.

Kammer: la guerre n'entre point au profond cabinet de nos cœurs. 1, 46.

Rasiermesser: Panurge .. avoit le nez .. fait à manche de rasoir. 2, 16.

Schloß (Fleischkammer): le visage leur reluisoit comme la claveure d'un vieil charnier. Prol. 2.

Schwamm: a) je ne boy en plus qu'une esponge. 1, 5.
b) je boy .. tanquam sponsus. 1, 5.

Uhrwerk: (les troupes de Gargantua) mieux ressembloient une concordance d'horloge qu'une armée ou gendarmerie. 1, 47.

Aretino.

Abtritt: a un che ha la bocca di sterco. 195, 8.

Bettsäule: (membro virile) era grande, quanto una di quelle collonette di noce, che sono a le cuccie. 82, 17.

Boudoir: scoprij a lato a la stanza de le predette, una camerina imbossolata a la cortigiana, molto legiadra, ne la quale erano due suore divine. 26, 21.

Fächer: ventaglio de le ciancie. 49, 20.

Fenster mit Papierscheiben: e chi non consente, se non a le ventine è una finestra impannata la quale squarcia ogni venticciuolo. 235, 9.

Hammer: non ti mostrar tanto d'uno .. che non possa dargli due colpi di martellino ne l'ancudine del cuore. 236, 20.

Holz des Kammes: assimigliandomi le ciglia a quel legno nero, di che si fanno i pettini. 41, 31.

Kamm: ella havea bavosa, e mocciosa la bocca e il naso, e parevano le sue mascelle, un pettine d'osso da pidocchiosi con due denti. 35, 10.

Kristallkaraffe: la castità donnesca è simile a una guastada di cristallo. 97, 20.

Küche: et una puttana che non havesse tutte le qualità di puttana, saria cocina senza cuoco, mangiar sanza bere, lucerna sanza olio, maccaroni senza cascio. 141, 26.

Laterne: a) un gentil'huomo .. un certo volto di lanterna. 270, 2.

b) cf. Küche. 141, 26.

Lumpen: un facchino più sporco, che non è un monte di cenci. 34, 21.

Nachttopf: ecco a te uno Spagnuolo attilato, odorifero, schifo, come il culo d'uno orinale. 197, 6.

Petschaft-Brief: e spalancandole le gambe col ginocchio, le sugello la lettera (usare sessuale). 78, 25.

Petschaft-Wachs: (il Piovano Arloto) e calcando il sugello ne la cera (usare sessuale). 34, 3.

Schemelbein: o di toccare con mano, sfoderò il suo piedi di trespolo (membro virile). 64, 15.

Spiegel: a) e già gli occhi di ciascuno rilucevano per il troppo bere, come le bambole de gli specchi, et velati dal vino, come dal fiato un Diamante. 8, 9.

b) in alcuni cavalli lucenti, come gli specchi. 103, 9.

Tischtuch: tal che la turba cadendo sonnacchiosa sopra le vivande, haria fatto de la tavola letto. 8, 11.

Tür: (cortigiano) et egli cominciando a trovar la mia porta ghiacciata. 110, 30.

Uhr: a) e lasciatami vincere dal suo proemio fratino, nel quale dicea maggior bugie, che non dicano gli horivoli stemperati. 30, 28.

b) a punto, i fantastichi son peggio che orivoli stemperati. 218, 15.

Wage: con la bilancia de la discretione. 223, 13.

8. Familie.

Nashe.

Vater-Kind: the Emperialls themselves that were their Executioners (like a father that weepes when he beates his

childe, yet still weepes and still beates) not without much ruth and sorrow prosecuted that lamentable massacre. 240, 25.

Rabelais.

Fräulein: (Gymnaste) s'assist sus la crope comme font les damoiselles. 1, 35.

Aretino.

Familie: et eccoti uno scoppio di risa, che parve un tuono, anzi scoppio la compagnia nel riso nel modo, che soppia nel pianto la famigliuola, che ha visto serrar gli occhi al padre per sempre. 8, 23.

Kind: a) (Antonia) io sto aspettare, .. come aspettano i bambini la balia, che gli ponga la poppa in bocca. 14, 14.

b) (Maestro Mercurio) ne viene il sentore al micidiale che piangeva come fanciul battuto. 206, 23.

Mutter: (cortigiano) spensi (Nanna) il lume, e tosto che entrai giù, si saventò con quella volontà, che si aventa una madre al figliuolo, che ha gia pianto per morto. 106, 9.

Weib: a) onde la turba ne la prima vista, rimase muta, come rimane una buona donna, veduto il cavallo addosso a la cavalla. 58, 30.

b) il pover huomo parea una di quelle paurose, quando scrocca lo scoppietto che si serano le orecchie con le dita, per non udire il tuono. 91, 8.

9. Spiele und Spielzeug.

Nashe.

Puppe: who hath no mercifull milde mistress, I will maintaine, hath no wittie but a clownish dull flegmatike puppie to his mistres. 261, 32.

Rabelais.

Billardkugel: (il faisait danser les femmes) comme bille sur tabour. 2, 16.

Hollunderbüchse (Geräusch): (Panurge) faisoit un grand son, comme quand les petits garcons tirent d'un canon de sulz (sureau) avec belles rabbes (raves). 2, 19.

Steckenpferd: (Hurtaly était à cheval sur l'arche de Noé) comme sont les petits enfans sur des chevaux de bois. 2, 1.

Wurfpfahl: vous eussiez dit que c'estoient gens qui eussent leurs lances en arrest pour jouer à la quintaine. 2, 1.

Aretino.

vacat.

10. Wirtschaftsgeräte, Behälter.

Nashe.

Hohlmaß: (Jack Wilton) either I must finde out some miraculous meanes of escape, or drop away in a consumption, as one pinde for lacke of meate. 316, 32.

Schachtel: inspiration was their ordinarie familiar, and buzd in their eares like a Bee in a boxe. 233, 11.

Suppenschüssel: (executioner) at the first chop with his woodknife would he fish for a mans heart, and fetch it out as easily as a plum from the bottome of a porredge pot. 327, 8.

Tintenfaß: a) (Vanderhulke) a bursten belly inkhorne orator. 247, 26.

b) (the contemporaries of Aretine) whereas all others of his age were but the lay temporaltie of inkehorne tearmes. 264, 24.

Rabelais.

Jagdtasche: a) je les ay retenus (les vers) en la gibbessiere de ma memoire. 1, 13.

b) j'ay un estomac toujours ouvert comme la gibbessiere d'un advocat. 1, 39.

Korb: je me donne à cent mille panerées de beaux diables. Prol. 2.

Mörser: chacun ne peut avoir les couillons aussi pesans qu'un mortier. 2, 32.

Rosentopf: la finesse, la tricherie, les petits hanicrochemens sont cachés sous le pot aux roses. 2, 12.

Schläuche und Tonnen: a) (Pantagruel) il avoit .. capacité de memoire à la mesure de douze oyres (outres) et bottes d'olif (tonneaux d'huile). 2, 8.

b) (le coup) fit sortir (du rocher) le feu plus gros que neuf mille six tonneaux. 2, 29.

Schüssel aus Erlenholz: (l'homme) il a les yeux rouges comme un jadeau de vergne. 1, 39.

Senftopf: un pot à moustarde .. c'est mon cœur à qui moult tarde. 1. 9.

Aretino.

Blasebalg: in là sospirando come i mantici abbandonati da chi gli alza (piovano, suora). 34, 11.

Faß: a) et ella, che pareva un carrettello da tonnina, per essere più larga che lunga. 83, 34.

b) e levando il turaccio al tino de le lagrime piagni più. 193, 19.

Schlauch: a) e forbito il cordone (membro virile) con un fazzoletto profumato. 23, 21.

b) ella postogli le unghie nel cordone (membro virile). 55, 27.

11. Verschiedene Gegenstände.

Nashe.

Block: (the Embassador of Spaine) presents a milke white iennet to the pope, that kneeles downe uppon his owne accord in token of obeisaunce and humilitie before him (the pope), and lets him stride on his back as easie as one strides over a blocke. 317, 4.

Brennglas: (Aretine) no leafe he wrote on but was lyke a burning glasse to set on fire all his readers. 264, 27.

Dolch: (Aretine) his pen was sharp pointed lyke a poinyard. 264, 26.

Elfenbein: the yvorie throat. 291, 21.

Kerze in einer Papierlaterne: such a fine dim shine did these christall eies and these round enranked diamonds make through their bolne swelling bowres of feathers as if it had bin a candle in a paper lanterne .... 272, 27.

Wasserrad: the wheele under our citie bridge carries not so much water over the citie, as my braine hath welled forth gushing streames of sorrow. 213, 24.

Rabelais.

Brennkolben: nez qui sembloit la flutte d'un alambic, tout diapré, tout etincellé de bubelettes, pullullant.. tout esmaillé. 2, 1.

Sackleinewand: à Demosthenes fut reproché que ses oraisons sentoient comme la serpilliere d'un hord et sale huillier. Prol. 1.

Schild: il faisait sonner ses gettons comme si fussent escus au soleil. 2, 21.

Schweinsblase: Thaumaste commença enfler les deux joues .. et souffler comme s'il enfloit une vessie de porc. 2, 19.

Wachskerze — Ambos: (Tiravant) coucha sa lance en l'arrest et en ferut à toute outrance le moine au milieu de la poitrine, mais recontrant le froc horrifique, rebouscha (se recourba) par le fer, comme si vous frappiez d'une petite bougie contre une enclume. 1, 43.

Aretino.

Chronik: (maestro) che egli è valente, come una cronica. 62, 6.

Destillierkolben: (medico) tosto che intendeno, che lo ammalato sciorina bene per il lambicco di sotto. 54, 33.

Elfenbein: (fesso) ma con la via del mezo tremolante, e ritondetto, luceva come faria un avorio, che havesse lo spirito. 15, 31.

Holz des Scharfrichters: facea vela de la camiscia ne l'alzare de la antenna carnefice. 11, 11.

Knüppel: col bastone de la prudenza. 218, 12.

Plättchen: (viso) e due margine di Giobbe, che parevano due borchie da mula. 81, 33.

Pumpenschwengel: anzi la traditora Badessa lasciato il frenguello del padre (membro virile). 24, 17.

Rakete: salvo lo studiante, che tosto si vide il Baccelliere sparve, come un raggio da la girandola. 47, 17.

Schmiedeblasebalg: (boriosi) i mantici da fabbri non soffiano si forte. 175, 27.

Spund: e levando il turaccio al tino de le lagrime piagni più. 193, 19.

Wachspuppe: (Vinitiani) e cavatigli fuor di quelle veste savie, tutto il resto de le genti ti parebbero fantaccini di cera al paragone, .. 200, 4.

Dritter Kreis: Das bürgerliche Leben.

1. Stände, Berufe, Gewerbe.

Nashe.

α) Religiöse Sphäre:

Erzväter: (Zadoch) more happie than the patriarches were I .. 311, 31.

β) Höfische Sphäre:

Gefolge: my reverent duetifull thoughts .. have been retayners to your glorie. 201, 13.

Höfling: (polititian) have the art of dissembling at his fingers ends as perfect as any courtier. 220, 4.

Kaiser: a) (Jack Wilton) I exacted of my unthrifte subjects as much liquid alleageance as any keisar in the worlde could doe. 210, 17.

b) .. us for our money they used like Emperours. 255, 33.

König: a) (Jack Wilton) there did I raigne .. sole king of the cans. 209, 18.

b) kingly promotion. 222, 9.

c) (Jack Wilton) how oft I was crowned king of the drunkardes with a Court cuppe. 228, 16.

Königin: Rome, the Queen of the world. 279, 21.

Prinz: a) (Jack W.) prince of the pigmeis. 209, 19.

b) (Jack W.) I was prince of their purses. 210, 15.

c) (wench) much like a prince puffing and storming at the treason of some mightie subiect fled lately out of his power. 261, 13.

Regent: (Jack W.) there did I raigne .. Lord high regent of rashers of the coles and red herring cobs. 209, 20.

γ) Bürgerliche Sphäre:

Ausweider: (Switzer Captaine) a notable emboweler of quart pots. 225, 15.

Fiedler: (executioner) a fidler cannot turne his pin so soone as he would turne a man of the ladder. 327, 12.

Gefängniswärter: (wench) she was my silly iaylor. 263, 33.

Gesandter: he intreated me as if I had bin an Embassadour. 269, 16.

Gesanglehrer: (orator) nodded with his nose like an olde singing man teaching a yong querister to keepe time. 250, 25.

Koch: He (executioner) woulde cracke neckes as fast as a cooke cracks egges. 327, 11.

Latrinenwärter: (the servants) left him (Zachariae) not so much as master of an old urinall case or a candle-boxe. 307, 34.

Lehrling: (servant) prentiselike obey. 244, 6.

Platzanweiser: (orator) a fifth spread his armes like an usher that goes before to make rome. 251, 4.

Politiker a) (Captaine) how hee set his cap over his eybrowes like a polititian. 219, 13.

b) (no frosts to make) the mulberie tree a strange polititian, in blooming late and ripening early. 285, 11.

Reiche Leute: (the troope of John Leiden) they knew as much of Gods minde as richer men. 233, 10.

Richter: (the master of an alehouse) cut it (cheese) out equally, lyke a true iusticiarie. 211, 32.

Sattler: (Cutwolfes bones) not breaking them outright, but, like a sadler knocking in of tackes. 327, 14.

Glättstein: (clearkes) their shooes shined as bright as a slikestone. 226, 8.

Glasbläserei: (on the execution place) they had a small oyle fire, such as men blow light bubbles of glasse with. 316, 12.

Goldmacherkunst: the alcumie of his eloquence. 270, 13.

Schlosserwerkstatt:

a) feilen: hir tongue smooth filed and new edgd on the whetstone. 313, 10.

b) Hammerkopf: hammer-heads of Heresie. 236, 27.

Schneiderwerkstatt: his nailes they halfe raised up, and then under-propt them with sharpe prickes, like a Tailers shop window halfe open on a holydaie. 316, 7.

Tischlerwerkstatt: (the Battell) all the ground was strewed as thicke with Battle-axes as the Carpenters yard with chips. 231, 17.

δ) Niedrigste Volksschicht:

Bettler: (a miserable rablement of iunior graduats) that all cride upon him mightily in their gibrige, lyke a companie of beggers. 247, 5.

Dirne: harlot-like behaviour. 314, 30.

Hurensohn: printers are madde whoorsons. 207, 22.

Schurke: like a traitor that is drawen to execution on a hurdle, he traileth her up and down the chamber. 291, 28.

Rabelais.

α) Religiöse Sphäre:

Der Heilige Georg: Gargantua, Ponocrates, .. et vingt et cinq des plus adventureux de la maison de Grandgousier .. la lance au poing, armés comme saint Georges. 1, 41.

Mönche: (Gargantua faisait changer de poil à son cheval de bois) comme font les moines de courtibaux (dalmatiques). 1, 12.

Pater: je ne boy qu'en mon breviaire (flacon en forme de bréviaire) comme un bon pere gardien. 1, 5.

β) Höfische Sphäre:

vacat.

γ) Bürgerliche Sphäre:

Glockengießer: a) (les moines de Seuillé) tous estonnés comme fondeurs de cloches. 1, 27.

b) (Pantagruel) fut plus estonné qu'un fondeur de cloches. 2, 29.

Koch: style de cuisinier et marmiteux, non de jurisconsulte. 2, 10.

Landsknechtsweiber: (Pantagruel) attacha à sa ceinture la barque toute pleine de sel, aussi aisement comme les Lansquenettes portent leurs petits panerots. 2, 28.

Maurer: (Pantagruel) frappoit parmi ces geans.. et les abattoit comme un maçon fait de couppeaux. 2, 29.

Schornsteinfeger: style de ramoneur de cheminée.. non de jurisconsulte. 2, 10.

Senfhändler: (François Villon pissa dans le baquet de Xerxès, crieur de moutarde), comme font les moustardiers de Paris. 2, 30.

Tempelritter: je boy comme un templier. 1, 5.

Töpfer: Dieu nous fait en telle forme et telle fin que fait un potier ses vaisseaux. 1, 40.

Zauberer: je crois qu'il (l'écolier limousin) nous charme comme enchanteur. 2, 6.

δ) Niedrigste Volksschicht:

Spitzbube: a) je les vis (les usuriers) occupés à chercher les espingles rouillées et vieux clous parmi les ruisseaux des rues, comme vous voyez que font les coquins en ce monde. 2, 30.

b) leur estude (des cagots) est toute consumée à la lecture des livres Pantagrueliques, autant pour passer temps joyeusement, que pour nuire à quelqu'un meschantement, savoir est articulant, monorticulant, torticulant c'est à dire calumniant. Ce que faisans semblement es coquins de village qui fougent et escharbottent la merde des petits enfans en la saison des cerises et guignes, pour trouver les noyaux et iceux vendre aux drogueurs qui font l'huile de Maguelet. 2, 34.

Aretino.

α) Religiöse Sphäre:

Abt: a) con due lombi badiali, grandone, biancone. 29, 3.

b) et allentate le redini, parve un Abate impastato, che scaricasse le minestre del ventre. 80, 4.

c) ma l'imbertonato a cosi fatte carezze si sta badiale. 172, 10.

Beichtvater: e la diedi (la catena) ad una persona, che mi era più segreta che il Confessore. 138, 15.

Bischof: (un officiale) altro viso fece egli leggendo il caso suo, che non fanno i Vescovi a pitaphi, sotto i piedi de demoni, che gli bastonano, quando sono scomunicati. 209, 4.

Heilige Verdiana: (una Madrona) ne impiscio santa Verdiana. 56, 27.

Heiliger Bartholomäus: (moglie) e prima si lascieriano scorticare a la san bartolomeesca. 97, 2.

Heiliger Hieronymus: (Romito) con un certo suo sasso, che portava in mano a la usanza di san Girolamo, moveva a pietà tutto il commune. 57, 8.

Kirchengemeine: (il ricetto di tutti i fottisteri) entrammo Nanna e le studiante) e tosto che io giunsi vedesti levarsi suso le persone con la berretta in mano, come fanno le brigate nel dar la benedittione del predicatore. 45, 10.

Mönch: a) cantando il vespro in sul tenore de frati (una madrona). 56, 24.

b) che con quella ingordezza, che va il frate al brodo, si gi pasturare de la vaccina. 79, 2.

c) (puttane) solo ci è di buono la fede, che elle mantengono, .. che Frati di India. 141, 7.

Mutter der Klosterzucht: a un fesso, che ci mostrò una suora, che parea la madre de la disciplina, la zia de la Bibbia, et la suocera del testamento vecchio. 35, 1.

Papst: le vivande, et di sorte, che il Papa, mi farai dire, non ne mangiò mai tali. 7, 3.

Pilger: a) e mettere ridendo a quel non so che, che udiva a lo entrare, et a lo uscire del pivolo simigliante a quel tof, tof, e taf, che fanno i piedi de peregrini, quando trovano la via di creta viscosa, che spesso gli ruba le scarpe. 23, 1.

b) (forestiere) che sendo in camiscia, pareva che volesse andare a sodisfare un voto. 112, 26.

Priester: a) per commissione della Badessa, a la quale diedro più maleditioni, che non haranno i preti nel di del giudicio. 26, 7.

b) (puttana) comincia a pigliare i quattro ordini, come i fanciulli che vogliono esser preti. 113, 16.

c) e se vai di bene in meglio, l'altre resteranno, come il Prete da le poche offerte. 175, 10.

β) Höfische Sphäre:

Herzogin: figliuola, io ti ho detta una leggenda da Duchessa. 230, 13.

Kaiser: a) (Maestro) che secondo il naso lo debbe havere da Imperadore. 63, 23.

b) con voce imperiale. 117, 5.

Kaiserin: (puttana) i quali gli hanno tratto di mano non pur le Scimie, et i Pappagalli, ma fino a le nane, con le quali fanno le Imperadrici. 113, 27.

Königin: (moglie) che ne ardeva più, che non si dice, che fece la Reina del toro. 81, 21.

Paladin: sfoggiava da palladino. 95, 32.

γ) Bürgerliche Sphäre:

Amme: tuttavia le persone riposate.. perchè in mantenersi con tali, si ha il piacere d'una Balia, che dà il latte. 216, 26.

Bäckerjunge: e nel cavare, et nel mettere, havea quel solazzo, che ha un fante di ficcare, et sficcare le pugna ne la pasta. 33, 34.

Bankier: l'avaritia di una Puttana è smile ad un boccone, che uno banchiere avaro ha rubato, alla sua fame, e ripostolo in cassa con gli altri. 128, 26.

Fechter: sta in quella scrima, che usa chi scherza con l'orso. 217, 1.

Fechtmeisterin: (una moglie di dicisette anni) dalle in mano la spada, haresti giurato, che ella fosse una Capitana. 73, 13.

Kavalier: a) (suo marito) perchè sapeva, che chi non ha hog-

gidi de la robba, è peggio, che un Cortigiano senza gratia, senza favore, e senza entrata. 67, 33.

b) l'accidia di una Puttana è più accorata, che la maninconia di un Cortigiano. 128, 24.

Lastträger: un lamento a la facchina. 46, 16.

Leutnant: io a tale spasso facea viso proprio fratesco, quando ecco comparire un cane da pagliaio, che pareva il luogotenente de le beccarie di tutto il mondo. 39, 11.

Musikmeisterin: (una moglie di dicisette anni) dalle in mano il liuto, pareva maestra del suono. 73, 11.

Orgelspieler: (fratacchione) cominciò a dimenarsi con tanta galanteria, che quello che tocca i tasti al gravicembalo, non ne sa tanto. 23, 11.

Posamentier: e poi una Puttana, che fa ben quel fatto, è come quel merciaio. 171, 23.

Sänger: (suore et i giovincelli) s'accordarono di fare ad una voce, come s'accordano i cantori. 17, 9.

Seefahrer: e se (chi va per mare) non cura nè venti, nè pioggie, nè stento veruno, per ispacciare la sua mercatantia, perchè non ha una Cortigiana a farsi beffe de la puzza de Giudei? 199, 7.

Soldatenmädel: (Nanna) et io che non da suora novella, ma da saccomanna havea pettinato la mattina. 19, 12.

Straßenjunge: e non potendo io celare il male da basso, dove lo staffile si era maneggiato, come si maneggiano le mazze da fanciulli la sera de la settimana santa per le predelle de gli altari, e per le porte de le chiese, doppo gli uffici. 48, 2.

Student: a) (marito) con una cappa di rosato, foderata di verde, con la scapperuccia di broccato di argento, simile a quella che solevano usare gli scolari a certi loro mantelli. 74, 19.

b) (Nanna) e non ti credere che studiando il puttanesimo fossi uno di questi scolari, che vanno messeri a studio, et in capo di sette anni, ritornano a casa seri. 111, 2.

Trompeter: (Frate) e che havea le gote gonfiate, come colui che suona la tromba. 7, 18.

Wächter: un Fra Lutheriano, che havea una voce da far guardie. 40, 19.

Wirtschafterin: egli pareva una massara Venetiana. 69, 19.

Friseurladen: a) la soavità degli scudi. 174, 13.

b) (frati) e di quelli che olezzano più che le botteghe de profumarieri. 228, 19.

Schmiede: (le suore et i giovincelli) s'accordarono di fare ad una voce, come s'accordano i cantori, o vero i fabbri martellando, e cosi attento ognuno al compire si udiva un aih, aih. 17, 7.

Schneiderei: doppo la vecchia pervenimmo a la sarta, che era a i ferri col sarto suo maestro. 37, 2.

δ) Niedrigste Volksschicht:

Dirne: a) io in quel mentre simigliava una mona, che mastica il boccone inanzi che lo habbia in bocca. 64, 23.

b) perchè stratiava la sua thesoriera, come si stratia una manigolda. 96, 1.

c) le persone vedendo le carte, tanto si ponno tener di non vi fare, quanto una Puttana di non farne. 120, 28.

Einbrecher: il Giudeo, perchè non gli siano peste l'ossa, starà zitto, come un ladro. 199, 15.

Gefangene: il mio baccellone mi tira la veste, e dice, non più, se non vuoi che io sia tagliato a pezzi da gli Spagnuoli, e tiratami dentro, mi rende più gratie per la stima, che mostrai di far di lui, che non rendeno quelli, che escono di prigione a i Rioni, che ne gli cavano per la festa di mezo Agosto. 117, 10.

Spitzbuben: a) (che le mani) .. de marivoli con le tasche de ballocchi. 8, 31.

b) a quel romore il capo grosso divenne nel viso, come uno, che ha fama di buono, et è giunto a rompere una sagrestia. 65, 9.

c) si ricreavano a vedermi, come i furfanti a lo spicchio del Sole. 104, 1.

Tollhäusler: a punto, i fantastichi son peggio che orivoli stemperati, e son più da fuggire, che i pazzi scatenati, e vogliono e e non vogliono. 218, 15.

Zigeuner: a) (puttane) solo ci è di buono la fede, che elle mantengono, che Zingari, che Frati di India. 141, 7.

b) anchora non dare udientia a cotali tentenna pennacchi, e se pur gli ami, fidati di loro, come ti federesti de Zingari, perchè son peggio che i carboni, che o cuocono, o tingono. 214, 26.

2. Typen.

Nashe.

Gefährte: a) a lowce that was anie Gentlemans companion. 226, 1.

b) (Jack Leiden) had the Image or likeness of a peece of a rustie sword, like a lustie lad, by his side. 233, 28.

Geizhals: the clouds, like a number of cormorants that keepe their corne till it stinke and is mustie, kept in their stinking exhalations, till they had almost stifeled all Romes inhabitants. 286, 11.

Hungerleider: (our young master) cringe his necke like a starveling. 301, 17.

Rabelais.

Masken: cagots .. hypocrites, .. et autres telles sectes de gens qui se sont desguisés comme masques pour tromper le monde. 2, 34.

Aretino.

Bankerottmacher: il giorno pareva un mercante fallito, che adocchiasse una Chiesa per balzarvi dentro. 99, 5.

Betrunkene: (le suore, i fraticelli) e sospirando caddero per la stanchezza, come gli imbriachi per il vino. 17, 12.

Eckensteher: et ella rivolta a lei, senza curarsi di compire altrimenti il camino, se ne diero più che i beati Paoli. 29, 28.

Eifersüchtige: (mosca) le son pur presuntuose, le vincono le importunità de gelosi, che vengano in fastidio fino a lor medesimi. 186, 11.

Einsiedler: e se non che la più ingorda perduta la pacienza, come la perde un che si fa Romito. 29, 10.

Kneipenschlemmer: onde puoi far conto che una cortigiana amartellata d'altro, che de le borse sia un tavernaio ghiotto, et imbriaco. 214, 16.

Spieler: a) che si una (puttana), che sale il suo amoroso fa una particella di quello che ti diro, ella è atta a cavargli i denari de gli stinchi, con altra astutia, che i dadi e le carte non gli cavano di quelli de giuocatori. 172, 17.
b) (traditori) e far di que volti di matrigna, che fa un giocatore. 220, 26.

3. Geldwesen, Maße.

Nashe.

Lotterie: but backe I must returne and beare halfe stakes with him in the lotterie of travell. 243, 1.

Pfennige: a) three halfe penny honour. 220, 8.
b) three halfe penyworth of Latine. 247, 9.
c) to make the utmost pennie of her beautie. 261, 25.

Unverzollte Ware: (my papers) goods uncustomd, 201, 8.

Rabelais.

Frank: a) ils apprestent à rire pour plus de cent francs. 2, 17.
b) de courage j'en ay pour plus de cinquante francs. 2, 29.

Scheidemünze: un autre livre de mesme billon. Prol. 2.

Aretino.

Dukaten: e più stimo le scarpe vostre, che mille migliaia di ducati. 116, 18.

Geld: e il fesso ha la medesima forza a cavare i denari de gli stinchi. 127, 16.

Meile: (femina) e non potendo trovare il modo di parlargli entrò in una cantilena, una notte col suo marito, lunga un miglio, .. 61, 13.

Scheffel: (mulattiere) .. con la fronte come il fondo d'uno staio. 29, 2.

4. Landwirtschaft.

Nashe.

Pflüger: (wench) a sharp nose, as fat and plum everie part of her as a plouer. 261, 7.

Sense — Kornähren: (the Emperialls) their swordes ... slew .. and overthrew as manie men everie minute of the battell as there falls eares of corne before the sythe at one blow. 240, 29.

Rabelais.

Apfelbrecher: a) (Panurge) ressembloit un cueilleur de pommes du pays du Perche. 2, 9.

pfropfen: dois-je endurer que l'on me vienne ratisser et tabuster le cerveau? 2, 12.

Schnitter: a) (la jument de Gargantua) abatoit bois comme un fauscheur fait d'herbes. 1, 16.

b) Pantagruel sembloit un fauscheur qui de sa faulx (c'éstoit Loupgarou) abatoit l'herbe d'un pré (c'estoient les geans). 2, 29.

Sichel: ils s'en vont en paradis aussi droit comme une faucille. 1, 27.

Aretino.

Arbeiter mit der Hacke: (Nanna) io che mangiava da Zappatore. 123, 11.

Bauer: a) (il can traditore) egli fece disgombrare il paese, come sgombrano i villani per la venuta de soldati. 39, 34.

b) (eccoti il suo marito) .. che visto il facchino levò un romore, che parve un villano, che vedesse mettere a sacco il suo ciriegio. 46, 20.

c) venne la notte de lo accompagnarci carnalmente, che il dorme al fucco aspettava, come aspetta la ricolta il lavoratore. 50, 26.

d) la superbia di una Puttana avanza quella di un villano rivestito. 128, 18.

e) i boriosi, e volonterosi sperando nel pevere, nè tartufi,

nè cardi, . . ne fanno maggiori scorpacciate, che i contadini de l'uva. 174, 31.

f) (un officiale) e perciò le Cortigiane lo fuggivano, come i villani la piova. 205, 13.

Gartenschere — Hecke: il zoticone cacciatole il roncone ne la siepe (usare sessuale). 34, 29.

Getreidedrescher: che volendomi aprire le coscie sudò più (pastor), che non fa chi batte il grano. 51, 9.

Grenzsteine zwischen zwei Äckern: (il Generale, la suora) e così stando fissi come i termini fra due campi. 20, 11.

Schnitter: et trangugiava bocconi smisurati, e bevea da mietitore. 29, 7.

Vogelscheuche: il merendone spaventacchio de le altalene. 151, 29.

5. Jagd, Fischerei, Sport.

Nashe.

Schwimmer: a third (orator) waverd and wagled his head, like a proud horse playing with his bridle, or as I have seene some fantasticall swimmer, at everie stroke, train his chin side-long over his left shoulder. 250, 32.

untertauchen: (orator) as he dived over head and eares into his auditors admiration . 250, 29.

Rabelais.

Falkenjagd: a) tout ainsi que les fauconniers, devant que paistre leurs oiseaux, les font tirer quelque pied de poule, pour leur purger le cerveau des phlegmes et les mettre en appetit, ainsi, prenant ce joyeux petit breviaire au matin, je m'escure touf le poumon, et voy me là prest à boire. 1, 41.

b) (la cloche) leva de terre avec le petit doigt, aussi facilement que feriez une sonnette d'esparvier. 2, 7.

Aretino.

Schwimmer: in gran pelago si arrischia di notare chi diventa Puttana, per cavarsi la foiaccia, e non la fame. 215, 6.

6. Seewesen.

Nashe.

Flagge: (Jack Wilton) I had my feather in my cap as big as a flag in the fore-top. 227, 11.

Matrosen — teeren: (John Leiden and his troope) his Battell is pitcht: by pitcht, I doo not meane set in order, for that was farre from their order, onely as Sailers doo pitch their apparell to make it storm proofe, so had most of them pitcht their patcht clothes to make them impearceable. 233, 33.

Schiffsraum: (Jack Wilton) I fell into it (the cellar), as a man falls in a shippe from the oreloope into the hold. 303, 28.

schiffbrüchig: unrepriveably perisheth that booke whatsoever to wast paper, which on the diamond rocke of your iudgement disasterly chanceth to be shipwrackt. 201, 26.

Segel: a) his ful-sayld fortune. 209, 8.

b) (estrich) his wings, which he never useth but running, being spread full saile. 272, 11.

c) on either of his wings, as the Estrich hath a sharpe goad or pricke wherewith he spurreth himselfe forward in his saile-assisted race. 272, 18.

Takelage — Stock: (Jack Wilton) my rapier pendant like a round sticke fastned in the Tacklings for skippers the better to climbe by. 227, 18.

Rabelais.

Anker: toute la contrée estoit à l'ancre. 2, 2.

mit Ballast versehen: j'ai bien saburré (lester) mon estomach. 1, 5.

Dreimaster: à le voir (Pantagruel portant son berceau sur l'échine), sembloit que ce fust une grande carraque de cinq cents tonneaux qui fust debout. 2, 4.

Luke: (la trappe des cieux) semble proprement à un escoutillon de navire. 2, 1.

Schiff: Julie ne s'abandonnoit à ses taboureurs sinon quand elle se sentoit grosse, à la forme que la navire ne reçoit

son pilot que premierement ne soit callafatée et chargée. 1, 3.

segeln: a) plus oultre ne fera voile mon esprit entre ces gouffres et gués mal plaisans. 1, 9.

b) ici donc callerai mes voiles. 1, 10.

Steuerruder: a) Dieu eternel l'a laissé au gouvernail de son franc arbitre. 1, 29.

b) (Hurtaly) il luy (à l'arche) bailloit le bransle avec les jambes, et du pied la tournoit où il vouloit, comme on fait du gouvernail d'une navire. 2, 1.

Aretino.

vacat.

7. Kriegswesen.

Nashe.

Geschütz: even as before a gun is shot off, a stinking smoake funnels out and prepares the way for him, so before any gave up the ghost, death araid in a stinking smoak stopt his nostrels and cramd it selfe ful into his mouth that closed up his fellows eyes, to give him warning to prepare for his funeral. 286, 26.

Kettenschuß: so swelled Zadoch, and was readie to burst out of his skin and shoote his bowels like chaine-shot full at Zacharies face. 310, 23.

Köcher: that day come, flourishing entred John Leiden the Botcher into the field, with a scarffe made of lysts like a bow-case. 232, 18.

Schild: (master of an alehouse) yet as long as his highnes ventred his owne person, he would not flinch a foot, but make his wythered bodie a buckler to beare off any blow advanced against him. 216, 20.

Schwert: Jacke Leiden, their Magistrate, had the Image or likenes of a peece of a rustie sword. 233, 27.

Spieß: (Zadoch) on a sharp yron stake fastened in the ground he had his fundament pitcht, which stake ran up along into the bodie like a spit. 315, 24.

Truppe: Oratorie, uncaske the bard hutch of thy complements,

and with the triumphantest troupe in thy treasurie doe trewage unto him. 248, 13.

Rabelais.

Armbrust: a) (Carpalim) courut après (le chevreuil) de telle roideur qu'il sembloit que fust un carreau d'arbaleste. 2, 26.

b) (Carpalim) de partit si roidement qu'un carreau d'arbaleste ne va plus tost. 2, 28.

Dolch: (Panurge était) fin à dorer comme une dague de plomb. 2, 16.

Kanone: Pantagruel s'escria à haute voix, comme si ce eust esté le son d'un double canon. 2, 18.

Lanze: le moine se saisit du baston de la croix, long comme une lance. 1, 27.

Spieß: Pantagruel prit Loupgarou par les deux pieds et son corps leva comme une picque en l'air. 2, 29.

Wurfspieß: (raisins avec fouace fraîche) font aller long comme un vouge. 1, 25.

Aretino.

Feldlager: io le harei (le stelle) assimigliate a un campo. 99, 21.

Reiter: il Sole si mette in ordine per tramontare, onde io abbreviando farò conto, di essere uno, che ha fretta di cavalcare. 44, 8.

sektionsweise: che le facea venir giù le lagrime a quattro. 34, 31.

Standarte — Festung: poi che il Baccelliere mi hebbe piantato due volte lo stendardo (membro virile) ne la rocca (vulva), et una nel rivellino (culo). 31, 22.

Sturmbock — Festungstor: che si struggeva di farsi porre il fuso (membro virile) ne la rocca (vulva) da un villancione. 68, 23.

8. Rechtswesen.

Nashe.

Ankläger: his soule beeing his accuser. 323, 15.

Zeuge: (murther) his soule (beeing his accuser) brings foorth his two eyes as witnesses against him. 323, 16.

Rabelais.

Akten: un synonome de jambon, c'est un compulsoire de beuvettes. 1, 5.

Rechtsrubrik: ces enfans deviendront grands en algorisme, ce nous sera une rubrique de droit. 2, 12.

Aretino.

Meineid: lo mandò giù, come un sacramento falso. 8, 8.

9. Sitten und Gebräuche.

Nashe.

Bahre: (Heraclide) have I livd to make my husbands bodie the beere to carrie mee to hell? 293, 13.

Begräbnisflamme: I my selfe have brought Arabian spiceries of sweet passions and praises to furnish out the funerall flame of my follie. 243, 24.

begraben: a) is it true that I am thus underhand dead and buried by these bad tongues? 214, 32.

b) in thy breast I intend to burie a bullet. 322, 7.

c) life is buried in the wrinckles of thy browes. 322, 28.

brennendes Eisen: thy eyes lyke searing yrons burne out mine. 263, 7.

Trinkgelage: shee fared like a franticke Bacchinall. 318, 22.

Bestrafung: and as the tyrant Romane Emperours used to tye condemned living caytives face to face to dead corses, so were the halfe living here mixt with squeazed carcases long putrifide. 231, 24.

Rabelais.

Hochzeitsstimmung: les geans en estoient aises comme s'ils fussent de nopces. 2, 29.

parfümieren: paire de gants parfumés de petarrade à la chandelle de noix. 2, 13.

Aretino.

Allerheiligen: che havendo riguardo più al calendario, che a l'ogni santi. 69, 24.

Brotausteilen im Hospital: (una figurina di cera nuova ne la quale fitti cento aghi) et voltandola con più furia, che non si da il pane a lo spedale, soggiungea. 36, 9.

Die Gepfählten in der Türkei: (meschine) infilzatevisi suso, vi scambiettavano sopra, come i rei ne i pali turcheschi. 32, 12.

Hochzeitsgast: gli serra la porta sul viso, onde si rimase fuori, come un cacciato da le nozze ove era ito sanza esservi invitato. 152, 8.

Zusammenlauf in der Kirche: e levato il romor grande, correndo tuttavia brigate al miracolo nel modo, che si corre, quando alcuni di questi schiericati fa piangere o Crocifisso, o Madonna. 94, 28.

Leute am Lichtmeßabend: (le mani) ne la guisa che s'aventa la gente a le candele, che si gettano giuso de la loggia il di de la Ceraivola. 8, 33.

Osterabend: e mi pare lo indugio più aspro, che non è il sabato santo a chi non monda l'uova, havendo fatta la quaresima. 14, 15.

parfümieren: a) con un inchino profumato. 114, 29.
b) una profumata riverentia. 167, 5.

10. Nationalitäten.

Nashe.

Sarazene: a bursten belly inkhorne orator called Vanderhulke, they pickt out to present him with an oration, one that had a sulpherous big swolne large face, like a Saracen. 247, 26.

Schweizer: you follow the French and Scottish fashion and faction, and in all poynts are like the Switzers, Qui quaerunt cum qua Gente cadunt. 236, 17.

Rabelais.

Engländer: saoul comme un Anglois. 1, 15.

Aretino.

Deutsche: fratri .. contrafecero i Tedeschi col brindisi. 8, 6.

Genuese: (Nanna) il mento aguzzo, come il capo d'un genovese. 35, 12.

11. Kult und Musik.

Nashe.

Altar: one bed was the alter wheron whole families were offered. 286, 23.

Kreuz: crosses of humilitie. 239, 31.

Musik: (birds) they whistled and freely carold their naturall field note. 283, 26.

Zitter: thrids of water, like citterne strings. 271, 28.

stimmen: tears, sighs, and dolefull tuned words. 258, 3.

Rabelais.

Dudelsackpfeifer: Thaumaste commença enfler les deux joues comme un cornemuseur. 2, 19.

Orgelwerk: a) (les troupes de Gargantua) mieux ressembloient une harmonie d'orgues .. qu'une armée ou gendarmerie. 1, 47.

b) les dents (des vérolés et goutteux) leur travailloient comme font les marchettes d'un clavier d'orgues ou d'espinette. Prol. 2.

Aretino.

Avemaria-Rosenkranz: (madrona) ella era una Avemaria infilzata. 56, 21.

Flöte: e la buona donna nettato il dolcemele (vulva). 23, 22.

Geigenkasten: e maledicendo apersi la cassa de la viola (vulva). 51, 12.

Harfe: e mettendomi le mani su l'arpa (vulva) che era molto bene accordata. 106, 13.

Laute, Griffblatt: a) (medico) e presomi il braccio, con due dita, pareva un che toccasse i tasti del manico del liuto. 122, 10.

b) e credo che sia altra melodia quella di una mano aventurata, che fa le ricercate del liuto pel seno. 200, 26.

Glockenläuten: si udiva un romore, che pareva, che tutte le campane del modo, a un tratto, sonassero al fuoco, a le armi, a la predica, et a festa. 85, 11.

Meßbuch: et aprendole con le mani soavemente le carte del messale culabriense (fesso). 15, 28.

Musik: et il suono della mano, che dà de le sculacciatine nel consacrato de le meluzze, me par d'altra soavità, che la musica che fanno i piferi di castello. 200, 30.

Orgel: pure mi lasciai toccare fino a l'organo (vulva). 106, 15.

Passionslied: onde egli con quelle esclamationi, che si cantano al passio, mi ruppe tanto il capo, che mi lasciai vincere. 30, 21.

Trommel, Trommelschläger: e scopertolo tutto ignudo gli basciava la bocca, le poppe, il battitoio, e il tamburo (membro virile), come bascia la balia al bambino ch'ella allieva. 37, 3.

Weihwedel: a) egli mi (Nanna) entro adosso con un laudamus te, che parea che egli havesse a benedir le palme. 30, 30.
b) (un prete capellano) che se entrata sua fosse stata grossa, come lo spargolo, col quale diede l'olio santo al giardino de la gentil donna. 54, 5.
c) e serviteci per istanotte del vostro battisteo (membro virile). 64, 11.

Zimbel: (frutti de vetro) a la similitudine del K. salvo che hanno due sonagli, che ne sarebbe horrevole ogni gran cembalo. 9, 3.

Vierter Kreis: Wissenschaften und Künste.

1. Theologie.

Nashe.

Kain: hearing of a more desperate murtherer than Caine (Cutwolfe). 319, 28.

Christi Kleider: casting lots for Church livinges, as the souldiers cast lottes for Christes garments. 238, 10.

Engel: a) (poets) as sweet Angelicall queristers. 242, 20.
b) the angell of light. 258, 14.

Gott: a) diamonds thought themselves Dii mundi. 271, 1.
b) (Plague) the hand of God. 287, 12.

Himmel: a) the heaven of arts. 242, 21.
b) the heaven of honour. 275, 10.

Hiob: next, he should curse him to his face, as Job was willed by his wife. 325, 29.

Hölle: a) this hell of suspence. 213, 6.
b) mother Cornelius tub, .. it was like hell. 228, 29.
c) that hell thy conscience. 289, 29.
e) thou canst not send me to such a hell as already there is in my hart. 322, 17.
f) he gives me over to the hell of thy furie. 323, 2.
g) (Cutwolfe) in this horror left they him on the wheele as in hell. 327, 24.

Jüngstes Gericht: there were more armes and legs scattered in the field that day than will be gathered up till Doomesday. 231, 28.

Moses: as Moses set forth his Genesis, so hath hee (Aretine) set forth his Genesis also. 265, 33.

Paradies: a) in paradice at Hampton court. 244, 15.
(cf. Nashe vol. IV S. 271.)
b) Italy, the Paradice of the earth. 301, 15.

Sodom: (Bolognia) the Sodom of Italy. 327, 33.

Susanna: a wench of as cleane a skin as Susanna. 312, 14.

Teufel: a) (our pandor) he was seene in all the seven liberall deadly sciences, not a sinne but he was as absolute in as sathan himselfe. 260, 14.
b) (Esdras) so affectionatly and zealously dyd hee give himselfe over to infidelity, as if sathan had gotten the upper hand of our high maker. 326, 10.

Rabelais.

Bibel-Evangelien: a) vous avez veu, leu et sceu les grandes et inestimables chroniques de l'enorme geant Gargantua et comme vrais fideles les avez creues tout ainsi que texte de Bible ou du saint Evangile. Prol. 2.
b) car il en a esté plus vendu par les imprimeurs en deux

mois (chroniques Gargantuine) qu'il ne sera acheté de Bibles de neuf ans . Prol. 2.

Elias: la terre ne fut point du temps de Helye plus eschauffée que pour lors. 2, 2.

Juden: ne croyez pas que j'en parle comme les Juifs de la Loy. Prol. 2.

Kinder Israels: commencerent à marcher (habitants) droit en Dispodie en si bon ordre qu'ils ressembloient es enfants d'Israëls quand ils partirent d'Egypte pour passer la Mer Rouge. 2, 31.

Loth: Il me retourne arriere comme la femme de Loth. 2, 14.

Moses: je considere que Moise, le plus doux homme qui de son temps fust sus la terre, aigrement punissoit les mutins et seditieux au peuple d'Israel .. à ces exemples, je veux que me livrez premierement ce beau Marquet. 1, 50.

Noah: tout ainsi que Noe fut trompé en beuvant le piot, semblablement les hommes et les femmes de celuy temps mangeoient en grand plaisir de ce beau et gros fruict (des mesles: nèfles), mais accidens bien divers leur en advinrent. 2, 1.

Paradies: au seul son des pinthes et flacons, il entroit en extase, comme s'il goustoit les joies de paradis. 1, 7.

Salomon: Salomon qui rendit par soubçon l'enfant à sa mère jamais ne montra tel chef d'œuvre de prudence comme a fait ce bon Pantagruel. 2, 14.

Philister-Samson: a) ils sont tous peris en la ruine du chasteau, comme les philistins par l'engin de Samson. 1, 37.

b) Pantagruel se defit des cables aussi facilement comme Samson d'entre les Philistins. 2, 4.

Siloah: ils sont tous peris en la ruine du chasteau, comme ceux qu'opprima la tour de Siloé. 1, 37.

Sodom und Gomorrah: a) comme Sodome et Gomorrhe puissiez tomber en soulfre, en feu et en abysme. Prol. 2.

b) je me retourne arriere comme la femme de Loth et vis toute la ville bruslant comme Sodome et Gomorrhe. 2, 14.

Teufel: a) son pere haïssoit tous ces indalgos bourrachons, marranisés (hérétiques) comme diables. 1, 8.

b) pour s'exercer le thorax et poulmons, Gargantua) crioit comme tous les diables. 1, 23.

c) à la premiere pointe, ils (les Français) sont pis que diables. 1, 48.

d) les medecins de Montpellier sentoient les clysteres comme vieux diables. 2, 5.

e) un autre petit pertuis qui pue comme cinq cents diables. 2, 15.

f) si tu voulois te rallier avec moi, nous ferions diables. 2, 17.

g) y a il homme tant savant que sont les diables? 2, 18.

h) cet Anglois est un autre diable de Vauvert. 2, 18 [1]).

i) (Thaumaste) puoit comme tous les diables. 2, 19.

j) quand ils eurent long chemin parfait et estoient ja las comme pauvres diables. 2, 23.

k) je leur passeray sur le ventre et leur rompray bras et jambes, et fussent ils aussi forts que le diable. 2, 24.

l) voire encore l'aie dur et fort comme cent diables. 2, 26.

m) il s'escria si espouvantablement qu'il sembloit que tous les diables fussent deschaisnés. 2, 28.

Aretino.

Altes Testament: io voglio che tu digiuni non il sabbato, come le altre Puttane, le quali vogliono essere da più des testamento vecchio. 234, 20.

Antichrists Urgroßvater: (il vecchio) e mi par vedere uno più scaduto che il bisavolo de l'Antechristo. 178, 20.

Bibel: e quando pure la ostinatione durasse in lui, ostinato finentro ne le fasce, scrivegli una bibbia. 193, 34.

Engel: (uno stuolo di Frati, e di Preti) et alcuno secolare mescolato con loro, .. e pigliando per mano ciascuno la

---

[1]) Vauvert: palais à Paris donné par Saint Louis aux Chartreux et auparavant hauté par les revenants.

sua amica pareano Angeli che guidassero i balli celestiali. 6, 13.

Evangelium: a) (Nanna) du dì il Vangelo. 109, 11.
b) (Nanna) e ne dissi più che i Vangeli non dicono la verità. 137, 14.

Das Heilige Grab: (ammartellati) e il Sepolcro non fu guardato da Pharisei, come ero guardata io da essi. 132, 17.

Heiligtum: consacrato de le meluzze. 200, 30.

Josaphat: entrando ne la valle di Giosafà (vulva). 91, 31.

Jude: (cortigiano) e trovandomi a le sue volontà amorevole, come un Guideo a chi non ha pegno. 108, 15.

Jüngstes Gericht — Priester: per commissione della Badessa, a la quale diedro più maleditioni, che non haranno i preti nel dì del giudicio. 26, 7.

Luthereien: parlo de Mercatanti, che s'imbertonano ne gli amori .. come ne le luteranarie. 198, 8.

Petrus: tutte quelle faccendette, che a la Nanna mettevano più pensiero, che non mette la sua fabrica a san Pietro. 49, 15.

Sodomiter: la sconsolata col capo ne la stufa parea lo spirito d'un sodomito in bocca del Demonio. 23, 8.

Stern von Bethlehem: (cortigiani) come io (Nanna) apparsi, parve che apparisse la Stella a Magi, si se ne allegrò ciascuno. 103, 33.

Teufels Großmutter: per arrischiarsi a dormire a canto de la sua Diva più simile al Satanasso, che a la versiera. 213, 11.

2. Medizin.

Nashe.

Alaun: his rumaticke eies when hee went in the winde, or rose early in a morning, dropt as coole allome water as you would request. 306, 13.

Anatomie: the day of anatomie. 305, 19.

Instrument: if a flea on the arme had but bit me, I deemed the instrument had prickt me. 305, 23.

Schröpfglas: thy lips on mine like cupping-glasses claspe. 263, 3.

Rabelais.

vacat.

Aretino.

vacat.

3. Philosophie.

a) Griechisch-römische Mythologie.

Nashe.

Jupiter: a) (Captaine) a weather-beaten feather, wherewith he threatned his soldiers a far off, as Jupiter is said with the shaking of his haire to make heaven and earth to quake. 217, 22.

b) as Jove dining with Licaon could not bee beguiled with humane fleshe drest like meate, so no humane braine may goe beyond you, non beguile you (Captaine). 222, 1.

Nektar: one kisse would unto Nectar melt. 255, 4.

Rabelais.

Hercules: a) et n'estoit rien de Hercules, qui estant au berceau tua les deux serpens, car les dits serpens estoient bien petits et fragiles. Mais Pantagruel, estant encore au berceau, fit cas bien espouvantables. 2, 4.

b) moi, dit Eusthenes, entreray par à travers leurs tranchées .. je leur passeray sur le ventre et leur rompray bras et jambes .. car je suis de la lignée de Hercules. 2, 24.

c) vous comparez vous à Hercules? .. Vous avez par Dieu plus de force aux dens et plus de sens au cul que n'eut jamais Hercules en tout son corps et âme. 2, 29.

Juno: onques n'y eut tant de magnificence en Juno comme il y a en vous. 2, 21.

Minerva: a) Panurge avoit les doigts faits à la main comme Minerve. 2, 16.

b) onques n'y eut tant de prudence an Minerve comme il y a en vous. 2, 21.

Venus: onques n'y eut tant d'elegance en Venus comme il y a en vous. 2, 21.

Aretino.

vacat.

b) Griechisch-römische Sage.

Nashe.

Aeneas: bee more true than Aenaeas. 244, 24.

Aiax: for the most part of these beggarly contemners of wit are huge burlybond butchers like Aiax, good for nothing but to strike. 220, 12.

Cephalus: she bewailed, as Cephalus when he had kild Procris unwittingly. 293, 9.

Danaae's Töchter: the Dane and the Dutchman .. that, with Danaus Daughters, doe nothing but fill bottomeles tubs. 301, 29.

Epemenides: fortie yeares nap together as Epeminedes had. 214, 30.

Hecuba: her speech be as impatient as unhappie Hecubas. 292, 31.

Icarus: these insolent fancies are but Icarus feathers. 297, 12.

Oedipus: she bewailed, as .. Oedipus when ignorantly he had slaine his father, and known his mother incestuously. 293, 9.

Palamed: you alone, with Palamed, can pry into Ulysses mad counterfeting, you can discerne Achilles from a chamber maide, though he be deckt with his spindle and distaffe. 221, 32.

Pegasus: his wings .. made his lustie stead as proud under him as he had bin some other Pegasus. 272, 12.

Tantalus: miserable is that Mouse that lives in a Phisitions house; Tantalus lives not so hunger starved in hell, as she doth there. 306, 3.

Rabelais.

Aeneas: a) vous et moy ferrons un nouveau pair d'amitié, telle que fut entre Enée et Achates. 2, 29.

b) les geans emporterent leur roy Anarche à leur col, comme fit Eneas son pere Anchises. 2, 29.

Arachne: Panurge avoit les doigts faits à la main comme .. Arachne. 2, 16.

Camille Amazone: (Carpalim) car je suis de la lignée de Camille Amazone. 2, 24.

Deucalion, Sintflut: si la grand jument de son pere eust pissé pareillement, il y eust en deluge plus enorme que celui de Deucalion. 2, 28.

Griechen vor Troja: les pionniers sortirent de leurs pilules joyeusement. Il me souvenoit quand les Gregeois sortirent du cheval en Troie. 2, 33.

Sinon: moy, dit Epistemon, je sçay tous les stratagemates et prouesses des vaillans capitaines et champions des temps passés .. et encore que fusse descouvert et decelé, j'eschapperay, car je suis de la lignée de Sinon. 2, 24.

Stentor: a) je l'ouis une fois appeler Eudemon .. Stentor n'eut onques telles voix à la bataille de Troie. 1, 23.

b) votre grosse voix qui est plus espouvantable que n'estoit celle de Stentor. 2, 28.

Aretino.

vacat.

c) Griechisch-römische Geschichte.

Nashe.

Antonius und Cleopatra: (Jack Wilton with his curtizan) sitting .. lyke Anthonie and Cleopatra. 267, 21.

Julius Caesar: the soule which is in mee is the verie soule of Julius Caesar by reversion. 320, 28.

Cyniker: much like the sect of Philosophers called Cynikes, who when they (Ministers and Pastors) saw they were born to no lands or possessions .. they plotted and consulted with themselves how to make their povertie better esteemed of than rich dominion and sovereigntie. 237, 17.

Diogenes: everie under-foot souldior had a distenanted tun, as Diogenes had his tub to sleepe in. 216, 9.

Epicur: Italy .. the Epicures heaven. 301, 15.

Lucretia: a wench that could set as civill a face on it as chastities first martyr Lucrecia. 255, 23.

Maecenas: as Mecœnas in the latter end of his daies was seven yeres without sleepe, so these seven weeks have I tooke no slumber. 289, 31.

Sabinerinnen: (Jack W.) my bloud, as the blushing Sabine maids. 267, 30.

Rabelais.

Cäsar: (Gargantua) transpassoit toute la rivière de Seine .. tirant par les dens son manteau, comme faisoit Jules Cesar. 1, 23.

Crassus: Ponocrates et Eudemon s'esclafferent de rire tant profondement que en cuiderent rendre l'ame à Dieu, ni plus ni moins que Crassus voyant un asne couillart qui mangeoit des chardons. 1, 20.

Milo: a) Gargantua abattoit les gros rameaux comme un autre Milo. 1, 23.

b) se tenoit sur ses pieds tant roidement qu'il s'abandonnoit es plus adventureux, en cas qu'ils le fissent mouvoir de sa place, comme jadis faisoit Milo. 1, 23.

Philipp von Mazedonien: (Grandgousier connut l'esprit merveilleux de Gargantua à l'invention d'un torche-cul, comme) Philippe, roy de Macédoine, cogneut le bon sens de son fils Alexandre à manier dextrement un cheval. 1, 14.

Thimoteus: Ponocrates lui fit oublier tout ce qu'il avoit appris sous ses antiques precepteurs, comme faisoit Timothee à ses disciples qui avoient esté instruits sous d'autres musiciens. 1, 23.

Xerxes: ils ne sont en aussi grand nombre comme avoit Xerxes, car il avoit trente cents mille combattans. 2, 26.

Zopyrus: moy, dit Panurge, j'entreprends d'entrer en leur camp sans estre cogneu de nully .. le diable ne m'affineroit pas, car je suis de la lignée de Zopire. 2, 24.

Aretino.

vacat.

d) Griechisch-römische Literatur.

Nashe.

Cicero, Virgil, Ovid, Seneca: Tully, Virgil, Ovid, Seneca were never such ornamentes to Italy as thou (Aretine) hast bin. 266, 12.

Philemon: even as Philemon, a comick Poet, died with extreme laughter at the conceit of seeing an asse eate figs; so have the Italians no such sport as to see poore English asses, how soberlie they swallow Spanish figges, devoure anie hooke baited for them. 298, 33.

Rabelais.

Demosthenes: à quoi il prenoit plaisir, comme Demosthenes, prince des orateurs grecs, faisoit, quand de luy dit une vieille acropie, le monstrant au doigt: c'est cestuy là. 2, 10.

Philemon: Ponocrates et Eudemon s'esclafferent de rire tant profondement que en cuiderent rendre l'ame a Dieu, comme Philemon, voyant un asne qui mangeoit des figues qu'on avoit apresté pour le diner, mourut de force de rire. 1, 20.

Aretino.

Cicero: Madonna rivolta a me, disse, egli (maestro) e un Cierchione. 62, 23.

e) Mittelalterliche und zeitgenössische Literatur.

Nashe.

vacat.

Rabelais.

Patelin: ainsi (Janotus de Bragmardo) l'emporta (son drap) en tapinois, comme fit Patelin son drap. 1, 20.

Songecreux: veu qu'il leur avoit donne du passe temps et plus fait rire que n'eust fait Songecreux. 1, 20.

Aretino.

Andrea: che si faceano a le buffonerie del nostro da bene Maestro Andrea. 91, 21.

Dante: e piu mi saria caro di tenere in braccio una robba sfoggiata, che messer Dante, e credo che sia altra melodia quella di una mano aventurata, che fa le ricercate del liuto pel seno. 200, 25.

Decameron (Ciappelletto): la coscienza di fra Ciappelletto è la tua. 127, 5.

Pasquino: a gara tutte due dissero di lui quello, che dice maestro Pasquino de Cardinali. 28, 25.

Pulci (Morgante): sopra tutte le altre nebbi maniera in farmisi affare ogni frascheria, tirando lo aiuolo a una chiesa, disse Margutte. 124, 18.

Strascino: che si faceano a le buffonerie del nostro .. buono Strascino. 91, 21.

f) Mittelalterliche und zeitgenössische Geschichte.

Nashe.

vacat.

Rabelais.

vacat.

Aretino.

Arcolana, Rosa: (secolare) le gittò le braccia al collo, e basciandola non men saporitamente, che se ella fosse stata la Rosa, e l'Arcolana. 36, 24.

Agostino Chisi: tu avanzeresti la rendita di Agostino Chisi. 197, 15.

Bartolomeo Colleoni: il beato Generale .. si diede a passeggiare in su'l passo di Bartolomeo Coglioni. 15, 8.

Drusiana: per esserglisi inginocchiata a piedi una monachetta dotta, come Drusiana di Buono d'Antona in canto figurato. 13, 29.

Guelfen und Ghibellinen: (femina) dando quella cura de l'anima, che diamo noi de Guelfi, e de Ghibellini. 92, 10.

Mainoldo von Mantua: .. che menava più puzza del suo ca-

valierato, che non ne mena il Mainoldo da Mantova. 68, 27.

Marforio: (la Badessa) anzi con un viso da Marforio, tutto velenoso la sforzò co fatti. 22, 27.

g) Geographie.

Nashe.

Flut: my teares tides. 254, 30.

Heimatboden: the sea is the native soil to fishes. 302, 19.

Insel: my eyes have bin dronke.. their sea-circled Islands. 213, 29.

Kanal: the channell of forgetfulness. 212, 14.

Land: to live in the land of bondage. 298, 5.

Sumpfland: the plaine appeared like a quagmyre. 231, 19.

Londoner Brücke: who so ever is acquainted with the state of a campe understandes that in it be many quarters and yet not so many as on London bridge. 210, 3.

Meer: a) a whole sea of syder. 215, 25.
b) a sea of griefe. 277, 22.
c) a sea of confusion. 297, 14.

Provinz: (Sir Thomas Moore) traveld in a cleane contrarie province (of mind). 245, 33.

Ströme: a) streames of sorrow. 213, 26.
b) the streame of subtiltie. 221, 30.

Weg nach Islington: he made it as light a matter to kill their King and come back, as to go to Islington and eate a messe of creame and come home again. 224, 18.

Rabelais.

Abgrund: a) un abysme de science. 2, 8.
b) abysme d'encyclopedie. 2, 20.

Berge: j'y cheminois (sur la langue de Pantagruel) et j'y vis de grands rochers comme les monts des Danois, je crois que c'estoient ses dens. 2, 32.

Bonivet, Chambord, Chantilly (Schlösser): ledit bastiment estoit cent fois plus magnifique que n'est Bonivet, ne Chambourg, ne Chantilly. 1, 53.

Weg nach Faye: ils s'en vont en paradis aussi droit comme une faucille, et comme est le chemin de Faye. 1, 27.

Lyon und Poitiers: j'y cheminois (sur la langue de Pantagruel) et j'y vis .. de fortes et grosses villes, non moins grandes que Lyon ou Poitiers. 2, 32.

Meerwasser: alors que chacun vouloit recueillir de cette rosée .. trouverent que ce n'estoit que saumure, pire et plus salée que n'est l'eau de la mer. 2, 2.

Rhone und Donau: la jument de Gargantua ne pissoit fois qu'elle ne fist une riviere plus grande que n'est le Rhosno et le Danoube. 2, 28.

Rouen und Nantes: Laringues et Pharingues, qui sont deux grosses villes telles comme Rouen et Nantes, riches et bien marchandes. 2, 32.

Sümpfe: goufre horrible, puant et infect plus que Mephitis, ni la palus Camarine, ni le punais lac de Sorbonne, duquel escrit Strabo. 2, 33.

Aretino.

vacat.

h) Allgemeine Begriffe (Abstrakta).

Nashe.

Unparteilichkeit: a right noble Lord, liberalitie itselfe. 242, 2.

Rabelais.

vacat.

Aretino.

Hoffnung: con tante novelle, con quanté fece me, ma tutte in vano, come speranze di fuor usciti. 107, 19.

Hunger: a) e il pover' huomo sforzato da la negromantia, come la fame da la carestia. 36, 24.

b) subito che il messer ti (Pippa) vede diventata di femina maschio, ti si avventera, come la fame al pan caldo. 185, 12.

Teuerung: cf. Hunger. 36, 24.

Traum: (Maestro) si pose a ridere vedendo il Maestro, che sbigottito per la venuta sua, pareva un sogno rotto. 65, 26.

Zeit: (la moglie) e da tutte fuggita, come la mala ventura. 86, 9.

4. Kunst und Architektur.

Nashe.

Brücke: a bridge of gold to flie by. 222, 19.

Falltür: a mouth that opened as wide every time he spake, as one of those old knit trap doores. 247, 29.

Gebäude: a) (Christs Religion) so high a building. 236, 12.

b) his teeth crasht and grated together, like the ioynts of a high building. 310, 28.

Grabmal: thou painted sepulcher. 236, 5.

Haus: a) their hospitals are more lyke noble mens houses than otherwise. 285, 30.

b) this murther is a house divided within itselfe. 323, 14.

Schloß: this Castle of contemplation. 260, 19.

Stufen: a) the highest step of Religion and Holines. 235, 20.

b) the highest step of thraldome. 297, 32.

Tore: a) the gates of good life. 234, 30.

b) (bosom) the two leavd gate of her chastitie. 292, 8.

Rabelais.

Brunnen: il m'a ouvert le vray puitz et abysme de encyclopedie. 2, 20.

Kugel zu Rom: l'on fit seize grosses pommes de cuivre plus grosses que celle qui est à Rome à l'aiguille de Virgile. 2, 33.

Pfeiler: escritoire duquel le galimart (étui à plumes) estoit aussi gros et grand que le gros piliers d'Enay. 1, 14.

Strebepfeiler: fut la forme d'icelle (braguette) comme d'un arc boutant. 1, 8.

Säule: ses chausses furent deschiquetées en forme de colonnes striées et crenelées par la derriere. 1, 8.

Sankt Sophien: j'y cheminois (sur la langue de Pantagruel), comme l'on fait en Sophie à Constantinople. 2, 32.

Tempel: voir la personne en qui dite science avoir estably son temple. 2, 18.

Tonne von Cisteaux: Gargantua les mit avec ses lectues dedans un plat de la maison, grand comme le tonne de Cisteaux. 1, 38.

Turm zu Bourges: faire un beau petit entrelardement à poinctes de diamans, comme la grosse tour de Bourges. 2, 15.

Aretino.

Bild: e rimpatriarsi nel corpetto, il quale nel raccogliere, e nel mandar fuor l'anscio, si alza, et abbassa come farebbe una dipintura, s'ella havesse lo spirito. 201, 1.

Häuser: e faceano un stralunare d'occhi, un alitare, un menare, un dibattere, che le panche, le casse, la lettiera gli scanni, e le scodelle se ne risentivano, come le case per i terremoti. 17, 14.

Laden: e dico che una dal pù bel marito del mondo, si innamorò di uno di questi, che fanno bottega di sè stessi, con la merceria dinanzi, sostenuta da la cenghia, che portava al collo. 95, 22.

Laokoon-Gruppe: (il Generale) facea quel viso arcigno, che a belvedere fa quella figura di marmo a i serpi, che l'assassinano in mezo de suoi figli. 17, 2.

Marienbrücke: (Nanna) onde io gittatami là come una di ponte santa Maria. 43, 4.

Schleuse: per la cateratta (vulva), che se le allargò troppo, facendo il Pulicane, che era strana cosa a vederlo. 93, 21.

Standbild: (membro virile) la quale si stava in mezo di duo sonagli raccolti, tondi, vivi, più belli che quelli di ariento, che tiene a piedi lo Aquilone, che stava su la porta de lo imbasciadore. 54, 19.

Synagoge: ognun che haveva freggi sul mostaccio correva a la stanza del marivolo, come le sinagoghe correrebbero intorno al Messia, s'egli fosse smontato in piazza giudea. 208, 9.

Zur Veranschaulichung eines Überblicks fassen wir das Material in einer Tabelle zusammen. Dabei ergeben sich für die einzelnen Autoren und die verschiedenen Gebiete folgende Zahlen:

	Nashe	Rabelais	Aretino
Säugetiere	35	53	58
Vögel	14	17	24
Amphibien und Reptilien	4	4	6
Fische	3	5	7
Wirbellose Tiere	7	5	12
Pflanzenreich	14	9	16
Mineralreich	21	2	6
Witterungserscheinungen, Himmelskörper	15	7	17
Elemente	9	2	2
Tages- und Jahreszeiten	2	—	—
Menschlicher Körper	12	2	2
Sinneswahrnehmungen, körperliche Betätigungen und Zustände	14	10	7
Krankheiten und Gebrechen	4	3	7
Heilmittel	2	2	1
Nahrung	7	10	16
Kleidung	6	8	6
Häuslichkeit	8	9	24
Familie	1	1	6
Spiele, Spielzeug	1	4	—
Wirtschaftsgeräte, Behälter	5	9	5
Verschiedene Gegenstände	6	5	11
Religiöse Sphäre	1	3	19
Höfische Sphäre	12	—	6
Bürgerliche Sphäre	21	10	25
Niedrigste Volksschicht	4	2	11
Typen	4	1	8
Geldwesen, Maße	5	3	4
Landwirtschaft	2	5	12
Jagd, Fischerei, Sport	2	2	1
Übertrag	241	193	319

	Nashe	Rabelais	Aretino
Übertrag	241	193	319
Seewesen	8	9	
Kriegswesen	7	7	5
Rechtswesen	2	2	1
Sitten und Gebräuche	8	2	9
Nationalitäten	2	1	2
Kult und Musik	5	3	16
Theologie	23	28	16
Medizin	4	—	—
Griechisch-römische Mythologie	3	7	—
Griechisch-römische Sage	11	9	—
Griechisch-römische Geschichte	8	8	—
Griechisch-römische Literatur	2	2	1
Mittelalterliche und zeitgenössische Geschichte	—	—	7
Mittelalterliche und zeitgenössische Literatur	—	2	6
Geographie	14	10	—
Allgemeine Begriffe (Abstrakta)	1	—	6
Kunst und Architektur	12	9	8
	351	292	396

Die Zahlen der Tabelle müssen mit dem Umfang der verschiedenen Texte in Zusammenhang gebracht werden, wenn sie eine richtige Vorstellung von der Bild-Dichte jedes Autors vermitteln sollen. Die hier untersuchten Texte verhalten sich in ihrer Größe folgendermaßen zueinander:

Nashe : Rabelais : Aretino = 1 : ca. 1 $^1/_4$: ca. 2.

Die Gesamtzahl der Bilder jedes Autors in Beziehung gesetzt zu der Texteinheit ergibt dann folgendes Resultat: Nashe weist die größte Bilderzahl auf; es folgen Rabelais und dann Aretino in kurzem Abstand.

Anhang zum Material: Personifikation.

Der Metapher sehr verwandt ist die Personifikation; sie ist eine Beseelung des Unbeseelten und stattet abstrakte Begriffe und Dinge mit menschlichen Regungen aus. Da die

Personifikation sich bei unseren Autoren häufig vorfindet, sei auf ihre Vielgestaltigkeit hier besonders verwiesen. Wir führen das sich uns darbietende Material von Nashe, Rabelais, Aretino nach dem Schema von Beyer auf.

Nashe.

1. Personifikation auf Grund menschlicher Eigenschaften.
   reverent duetifull thoughts 201, 13; devoted minde 201, 16; encouragement hath power 201, 24; well meaning lips 215, 1; hard-harted wishes 240, 17; orificiall rethorike 248, 10; ironicall occasion 249, 22; sad lines 254, 19; discontented disdaine 261, 12; innocent bloud 273, 29; immodest and uncomely wordes 314, 27; modest eares 314, 29; blasphemous tongue 323, 20.
2. Personifikation auf Grund menschlicher Tätigkeiten.
   applauding encouragement 201, 23; povertie partes friends 210, 14; lips .. seeke after bloud 215, 3; some Planet that loves not syder hath conspired against me 215, 14; nature be contrary inclined 220, 29; nature denies 220, 30; Dame Famine came 232, 13; Destiny defames hirselfe 242, 6; fame sits 245, 1; the world emptied his intrailes 246, 26; orificiall rethorike, wipe thy everlasting mouth 248, 10; love sits and makes lawes 254, 31; too much gall dyd that wormwood of Gibeline wittes put in his inke 265, 22; eloquent spirit 265, 22; my principall subiect pluckes me by the elbowe 266, 22; after his tongue had borrowed a little leave of his laughter 268, 12; Diamonds thought themselves Dii mundi 271, 1; a number of blinde flyes, whose eyes the colde had closed 277, 28; death has selected 290, 4; my soule searching for passage 308, 9; fortune reserved me to so faire a death 308, 23; murder is wide-mouthd 320, 11; patience sleepeth 320, 20; my heart hopt and danst 321, 17; the soule .. cries out and exclaimes for iustice 320, 13; many wordes walking 321, 14.
3. Personifikation auf Grund menschlicher Zustände und Verhältnisse.
   thoughts, — their infancie 201, 14; my youthfull daies

228, 18, two-hand Interpretation 233, 32; dead-borne faith 236, 31; Poetry, my second mistris 244, 10; the dogge shall be banketted 249, 1; o glasse, with too much ioy my thoughts thou greets 255, 1.

Rabelais.

1. Personifikation auf Grund menschlicher Eigenschaften.
   vacat.
2. Personifikation auf Grund menschlicher Tätigkeiten.
   j'ai composé avec mon appetit en telle paction que toujours il se couche avec moi .. aussi avec moi il se leve 1, 41.
3. Personifikation auf Grund menschlicher Zustände und Verhältnisse.
   l'occasion a tous ses cheveux au front 1, 37; la terre fut tant eschauffée qu'il lui vint une sueur enorme 2, 2.

Aretino.

1. Personifikation auf Grund menschlicher Eigenschaften.
   il giorno roffiano 49, 8; la sfrenata volontà 81, 30; se il sedere ha tanta forza 127, 19; la invidia di una puttana è divoratrice 128, 19.
2. Personifikation auf Grund menschlicher Tätigkeiten.
   dicea maggior bugie, che non dicano gli horivoli stemperati 30, 28; avventerà, come la fame al pan caldo 185, 12; come le sinagoghe correrebbero intorno al Messia 208, 9.
3. Personifikation auf Grund menschlicher Zustände und Verhältnisse.
   vacat.

II. Die verbildlichten Begriffe.

Die Übersicht über unser Material, das nach dem Secundum geordnet soeben im Wortlaut vorgeführt wurde, wird nun ergänzt durch eine Zusammenfassung des Materials unter dem Gesichtspunkt des Primums. Hierbei genügt es, den jeweiligen Begriff, der die Ursache des Bildes ist, anzuführen und durch die Zahl den Hinweis auf die Belegstelle zu geben. Das Wissen um jene Vorstellungen und Gegenstände, die den Autor

zur Ausführung eines Bildes veranlassen, gewährt uns einen besonderen Einblick in die innere Welt des Dichters. Zeigen uns die verbildlichenden Begriffe die geistige Haltung des Dichters, die Weite seines Gesichtsfeldes, die Möglichkeiten seiner Gestaltungskraft, sein besonderes Beobachtungstalent, so lassen uns die verbildlichten Begriffe jene Vorstellungen und Gefühle erkennen, bei denen der Dichter besonders gern verweilt, denn er wird nur jene Dinge bildhaft ausgestalten, für die er eine besondere Vorliebe hat oder die ihn zum Spott reizen. Liebe und Haß werden je nach des Dichters Naturell sich in wohlwollenden oder ironisierenden Bildern ausprägen. Wir teilen das Material in zwei Gruppen auf: Konkrete Begriffe — Abstrakte Begriffe. Diese Übersicht fordert alsdann eine Zusammenstellung der bevorzugten verbildlichten Begriffe, die mit dem darauffolgenden Kapitel gegeben wird.

a) Übersicht über die verbildlichten Begriffe.

Nashe.

1. Konkrete Begriffe.

Aus dem Leben der Natur:

beast: 284, 19; billow: 276, 32; bird: 283, 26; clouds: 286, 11; cymesses: 280, 4; dear: 290, 6; diamond: 271, 1; fire: 316, 13; flea: 305, 23; hart: 326, 10; horse: 272, 3; 13; 274, 5; 317, 4; louse: 226, 1; moate: 226, 6; mouse 306, 3; mulberie tree: 285, 11; sea: 302, 19; water: 271, 28; 28; wings: 272, 11; 17; 20.

Der menschliche Körper und seine Teile:

beard: 211, 14; 230, 19; 19; 247, 31; body: 216, 21; 270, 8; 288, 23; 292, 9; 293, 13; 14; 326, 23; braine: 213, 26; breast: 243, 23; 254, 20; 263, 1; 291, 31; breath: 254, 29; cheekes: 254, 33; eares: 258, 5; eyes: 213, 29; 243, 23; 247, 28; 263, 7; 270, 7; 272, 22; 27; 306, 14; 310, 26; 323, 16; face: 230, 27; 247, 14; 28; 255, 23; hairs: 229, 18; hands: 226, 9; heart: 290, 15; 322, 17; knees: 292, 8; lips: 263, 3; locks: 291, 26; mouth: 247, 29; nailes: 316, 7; necke: 291, 25; nose: 250, 25; 261, 6; 310, 27; teares: 245, 4; 254, 30;

teeth: 310, 28; throate: 291, 21; tongue: 297, 29; 313, 10.
Personen, Berufe:

Adam: 242, 7; Aretine: 264, 30; 265, 33; 266, 11; Captaine: 217, 23; 219, 14; 221, 27; 222, 1; 224, 12; 18; 225, 15; Castaldo: 266, 27; Cavailiers: 220, 7; 21; companies: 210, 7; Diogenes: 237, 32; Emperialles: 240, 25; Estras of Granados: 291, 21; 25; 26; 27; 326, 11; executioner: 327, 11; 12; 14; God: 289, 16; Henrie the eight: 209, 2; Heraclide: 292, 31; 293, 9; 10; iunior graduates: 247, 6; Juliana: 317, 20; Leiden: 233, 27; 241, 17; Lordship: 202, 17; Munsters: 238, 10; 240, 20; murtherer: 319, 29; orator: 247, 26; 250, 25; 33; 34; 251, 5; 8; pandor: 255, 15; 259, 32; 33; 260, 1; 2; 4; pastors: 237, 14; poets: 242, 20; polititian: 219, 29; 30; 31; 220, 4; 221, 29; 33; printer: 207, 22; High Priests: 311, 4; soldiers: 233, 9; 11; 34; Tabitha: 258, 14; wench: 255, 23; 30; 261, 6; 8; 9; 10; 13; 33; 35; 262, 1; 263, 33; 312, 14; wife: 314, 30; Zachariae: 304, 30; 306, 14; 15; Zadoch: 310, 20; 24; 311, 31.
Jack Wilton:

209, 18; 19; 20; 210, 15; 17; 217, 29; 225, 20; 226, 14; 228, 16; 244, 24; 249, 3; 258, 14; 259, 8; 267, 2; 22; 269, 16; 20; 289, 31; 293, 26; 301, 17; 17; 302, 21; 22; 24; 303, 29; 30; 305, 21; 316, 34.

Ländernamen, Nationen:

Bolognia: 327, 33; Dane: 301, 29; Dutchman: 301, 29; French: 231, 16; Italian: 298, 14; 33; Italie: 255, 8; 11; 301, 15; Rome: 279, 21; Switzers: 231, 14.

Gegenstände:

barel: 211, 5; bed: 286, 24; cape: 227, 20; 300, 32; 35; cloth: 317, 23; cushion: 232, 21; dice: 218, 22; feather: 227, 11; 273, 16; gelte: 227, 13; hat: 300, 22; leaves (book): 202, 7; 12; 264, 28; litter: 317, 21; money: 218, 2; 4; 6; 222, 19; 223, 20; 307, 34; pantofles: 207, 15; 16; pen: 264, 26; pendant: 227, 18; ruffe: 300, 23; scarfe: 232, 19; shield: 273, 15; shooes: 226, 8; stake: 315, 26; sword: 233, 29; tun: 216, 10; 228, 29.

Raum, Gebäude:

cellar: 303, 28; 30; church: 235, 12; 238, 1; Hampton Court: 244, 15; hospitals: 285, 30; summer banquetting house: 282, 21.

2. Abstrakte Begriffe.

absence: 244, 20; abuse: 265, 2; admiration: 250, 29; 265, 1; alleageance: 210, 17; arts: 242, 21; bondage: 298, 5; care: 305, 20; chivalrie: 279, 7; conscience: 289, 29; 322, 16; contemplation: 260, 19; curse: 325, 29; death: 286, 28; 289, 18; despayre: 277, 13; disdaine: 243, 29; dissimulation; 235, 8; eloquence: 270, 13; Falsehood: 236, 26; 258, 14; Fame: 245, 1; follie: 243, 25; 25; forgetfulnes: 212, 13; fortune: 209, 8; furie: 323, 2; griefe: 277, 22; heresie: 236, 27; honestie: 293, 27; honor: 216, 28; 220, 8; 269, 15; 275, 10; humilitie: 239, 31; inovation: 236, 29; iudgement: 201, 28; kisse: 255, 4; 263, 15; Latine: 247, 9; memory: 221, 3; 298, 14; mercie: 294, 26; obeisance: 244, 6; oration: 248, 3; perfection: 242, 7; plague: 287, 12; religion: 235, 20; salvation: 235, 9; sight: 265, 1; speech: 288, 10; spirite: 242, 30; sorrow: 213, 24; subteltie: 221, 30; suspence: 213, 6; thought: 201, 13; 245, 33; thraldome: 297, 32; travell: 243, 2; unchastitie: 293, 27; word: 250, 12; 258, 3; 270, 10; 271, 4; 292, 10.

Rabelais.

1. Konkrete Begriffe.

Aus dem Leben der Natur:

cheval: 1, 16; feu: 2, 29; gouttes d'eau: 2, 2; laitue: 1, 38; marais: 2, 33; ours: 2, 4; raisin: 1, 25; saumure: 2, 2; terre: 2, 2.

Der menschliche Körper und seine Teile:

bouche: 2, 32; coeur: 1, 46; couille: 2, 32; crane: 1, 44; dents: Prol. 2; 2, 32; 2, 32; estomac: 1, 5; 1, 23; 1, 39; 1, 39; joues: 2, 19; 2, 19; mains: 2, 19; nez: 2, 1; oreilles: 2, 1; tête: 1, 9; tetins: 1, 40; visage: Prol. 2.

Personen, Berufe:

astrologue: 2,1; borrachos: 1,8; cagot: 2,34; dame: 2,21; ennemies: 1,36; 1,37; 1,37; 2,24; habitants: 2,31; heretique: 1,8; maroufle: 1,34; 1,35; 2,5; médecins: 2,5; moine: 1,21; 1,27; 1,39; 1,40; passageres: 2,1; philosophes: 2,10; pionnier: 2,33; prêtre: 1,43; 1,43; regens: 2,5; savants: 1,21; 2,10; 2,18; soldats: 1,22; 2,28; troupes: 1,47; usurier: 2,30; voltigeur: 1,23; femme: 2,16; 2,16; 2,27; homme: 1,1; 1,5; 1,14; 2,10; 2,14; les hommes: 1,12; 2,18; 2,20; les hommes et les femmes: 2,1.

Gargantua:

arguments: 2,3; bois: 1,16; braguette: 1,8; faisait changer de poil à son cheval de bois: 1,12; crier: 1,23; jument: 1,11; 1,16; muet: 1,15; né onzième mois: 1,3; pleurer: 1,15; 2,3; punir: 1,50; abatter les rameaux: 1,23; rier: 2,3; translater: 2,23; transpasser: 1,23.

Pantagruel: attacha à sa ceinture la barque toute plein de sel: 2,28; berceau: 2,4; porter son berceau sur l'échine: 2,4; se defit: 2,4; s'escria: 2,18; esprit: 2,8; étonner: 2,29; jarret: 2,4; se lever: 2,4; il prit le mast de leur navire: 2,28; memoire: 2,8; monter en bouche: 2,25; 2,32; sembler: 2,29.

Pantagruelion: 1,27.

Panurge:

donner à tous les diables: 2,14; 2,17; doigt: 2,16; 2,16; dorer: 2,16; ligner: 2,24; mains: 2,19; nez: 2,16; ressembler: 2,9; son: 2,19; tirait l'air: 2,19; voire: 2,14.

Selbstvergleich: Rabelais: Prol. 2.

Tätigkeiten, Eigenschaften:

coups de pierre: 1,25; elegance: 2,21; tomber en soulphre: Prol. 2; se trouver bon: 2,21.

Nationen:

Anglois: 2,18; François: 1,10; 1,48.

Gegenstände:

masse d'acier: 2,29; bâton de la croix: 1,27; breviaire:

1, 41; cables: 2, 4; cloche: 2, 7; chronique de Gargantua: Prol. 2; Prol. 2; escritoire: 1, 14; flacon: 1, 1; froc: 1, 40; haire: 2, 28; livre: Prol. 2; livres des lois: 2, 5; pommes de cuivres: 2, 33; pourpoint de toile: 2, 31; vestemens de Jesus: 1, 10.

Gebäude:

bastiment: 1, 53; moulin: 2, 22; deux villes: 2, 32.

Verschiedenes:

l'ombre d'une abbaye: 1, 45; petit pertius: 2, 15; pierre philosophale: 2, 17; rente: 1, 8; vin 1, 5; 1, 5.

2. Abstrakte Begriffe.

allegories: Prol. 1; courage: 1, 6; 2, 29; difficulté: 2, 28; encyclopedie: 2, 20; 2, 20; esprit: 1, 9; estimation: 1, 50; iniquité: 2, 12; memoire: 1, 13; 2, 8; mot: 2, 6; prudence: 2, 21; saoul: 1, 15; science: Prol. 1; 2, 8; 2, 18; 2, 18; sens: 2, 1; style: 2, 10; 2, 10; synonyme: 1, 5; tricherie: 2, 12.

Aretino.

1. Konkrete Begriffe.

Aus dem Leben der Natur:

asinina: 205, 16; 221, 9; cane: 39, 18; 29; 40, 1; cavalli: 103, 9; mosca: 186, 11; paonazza: 60, 16; 74, 17; passera: 103, 3.

giorno: 99, 5; mare: 217, 27; terra: 32, 5.

Der menschliche Körper und seine Teile:

basci: 125, 10; braccio: 103, 29; 122, 11; capelli: 35, 4; carne: 231, 6; cervella: 142, 5; ciglia: 41, 31; corpetto: 201, 1; coscie: 66, 23; culo: 15, 29; 16, 3; 29, 3; 80, 8; 127, 17; 19; denti: 41, 34; fronte: 29, 1; 41, 30; labbra: 41, 33; lagrime: 34, 31; 94, 34; 193, 19; lingua: 7, 7; 23, 15; 105, 15; mani: 8, 28; 34; mano-meluzze 200, 30; mano-poppe: 200, 25; mascella: 35, 11; membra: 16, 6; membro virile: 10, 15; 23, 22; 26, 1; 29, 12; 17; 37, 4; 48, 5; 51, 19; 54, 15; 20; 55, 27; 63, 23; 64, 12; 15; 22; 78, 15; 81, 30; 82, 17; 139, 25; 176, 23; mento: 35, 12; monina: 16, 30; occhi: 8, 9;

11; peli: 35, 14; 15; petto: 42, 3; 231, 21; piede: 16, 8; polmon: 46, 15; poppe: 35, 17; viso: 1, 7; 81, 34; 92, 22; 153, 12; volto: 64, 33; 65, 12; voce: 117, 5; vulva: 18, 24; 23, 23; 39, 7; 51, 13; 106, 13; 16; zanne: 34, 30.

Berufe, Personen:

amante: 22, 30; 38, 6; 102, 34; 110, 21; amica: 6, 15; Baccalaureus: 47, 14; baccellone: 117, 13; badessa: 22, 27; 23, 8; 26, 9; bizzari: 217, 26; boriosi: 174, 31; brigata: 168, 6; celletta de la cuoca: 32, 20; cortigiana: 214, 16; cortigiano: 30, 23; 33, 34; 41, 8; 66, 12; 68, 4; 28; 74, 31; 79, 2; 5; 83, 16; 104, 4; 18; 107, 9; 10; 29; 114, 14; 125, 10; 126, 23; 131, 17; 142, 30; 172, 10; 175, 4; 188, 29; 195, 9; 205, 14; 219, 1; coszone di Puttane: 119, 25; Diva: 213, 11; dottora: 58, 20; eremito: 58, 20; facchino: 34, 21; fantastichi: 218, 15; Ferrarese: 45, 28; 32; fottisteri: 45, 12; frater: 7, 17; 18; 8, 6; 14, 10; 17, 21; 26, 2; 31, 25; 34, 1; 40, 20; 41, 10; 12; 51, 9; 62, 6; 68, 29; 75, 1; 88, 15; 228, 19; Generale: 15, 9; 17, 2; 20, 12; giovanetto: 20, 20; 218, 9; Giudeo: 108, 16; 198, 33; 199, 15; hippocrito: 219, 23; huomo: 24, 32; 39, 30; 46, 20; 50, 29; 57, 9; 62, 23; 64, 35; 68, 24; 69, 19; 79, 4; 91, 10; 95, 23; 33; 143, 18; 149, 16; 192, 19; 200, 4; imboccassero: 7, 28; lavoratore: 69, 19; Madonna cellaria: 37, 7; madrona: 56, 21; 27; maestro: 62, 6; 27; 65, 27; marito: 46, 21; 23; 47, 14; 55, 20; 77, 10; 86, 23; 90, 29; marivolo: 208, 9; mercatanti: 198, 8; merendone: 151, 29; meschine: 32, 13; minestra: 12, 3; moglie: 12, 1; 69, 23; 73, 14; 81, 22; 84, 11; 85, 7; 31; 88, 21; 92, 10; 97, 20; monachetta: 13, 30; mulattiere: 29, 7; 22, 23; officiale: 205, 13; 209, 4; padrona: 94, 24; persone: 120, 29; 138, 15; 216, 26; puttana: 24, 34; 29, 12; 36, 26; 51, 19; 73, 14; 14; 78, 34; 79, 12; 31; 80, 4; 83, 34; 87, 10; 104, 12; 111, 20; 113, 17; 128, 18; 19; 134, 31; 141, 8; 27; 171, 24; 172, 17; 199, 7; 215, 6; 234, 20; 235, 9; Romito: 57, 10; sentore al micidiale: 206, 33; signore: 184, 21; sorella: 85, 31; studiante: 47, 17; suora: 20, 12; 28, 13; 31; 29, 20; 22; 23; 24; 24, 30; 34, 11; 35, 1; 43, 27; suore e fratelli: 17, 23;

20, 26; 23, 13; suore et i giovincelli: 17, 9; thesoriera: 96, 1; traditori: 220, 26; vecchio: 177, 18; 178, 20; 26.

Antonia: 14, 16; Boccaccio: 40, 8; Nanna: 1, 26; 9, 11; 13, 2; 22; 14, 25; 19, 1; 13; 30, 31; 37, 1; 43, 4; 50, 7; 51, 12; 20; 66, 25; 76, 22; 94, 30; 103, 33; 104, 1; 108, 16; 109, 11; 111, 3; 10; 123, 11; 127, 5; 132, 17; 136, 20; 137, 5; 13; 153, 13; 215 32; Pippa: 14, 14; 43, 19; 168, 30; 197, 25; 217, 2.

Körperliche Betätigungen:

aprire le coscie: 51, 9; ingordigia: 85, 6; risa: 8, 23; riverentia: 167, 6; sospirare: 17, 20; 21, 13; 34, 11; 118, 14; sudore: 60, 26; sessuale usare: 16, 14; 20; 22, 20; 27; 23, 3; 21; 28; 24, 30; 25, 20; 29, 23; 31, 20; 33, 19; 34, 4; 29; 37, 3; 40, 6; 51, 15; 52, 29; 55, 2; 68, 23; 78, 26; 79, 5; 88, 22; 89, 11; 106, 30; 107, 1; 126, 6.

Gegenstände:

aghi: 36, 2; 9; anelli: 73, 31; biasimo: 60, 28; calzoni: 60, 30; camiscia: 11, 11; carte: 120, 33; casa: 1, 22; chiesa: 43, 28; cristallo: 27, 21; cuffia: 61, 7; lenzuolo: 34, 10; lettera: 41, 18; 194, 1; maschera: 145, 9; morselletti: 195, 25; muri: 21, 9; orinale: 197, 7; pannetto di lino: 8, 15; 27, 25; pestello de vetro: 14, 24; porta: 5, 21; pugnale vetrigno: 25, 6; scarpe: 116, 19; scudi: 174, 13; sonagli: 9, 4; tovaglia: 26, 25; vesti: 60, 18.

Verschiedenes:

Ave marie: 105, 2; cianciarelle: 176, 1; ciancie: 49, 20; dice: 98, 11; dicerie: 181, 32; entrata: 54, 6; lamento: 46, 17; oimè: 22, 6; 66, 32; pania: 31, 10; parole: 127, 8; 238, 18; Pater nostri: 105, 2; polvere: 60, 10; romore: 5, 15; 22, 3; 85, 13; 94, 28; studiuolo: 52, 3; vino: 8, 8; voce: 17, 8; 40, 20.

2. Abstrakte Begriffe.

amore: 236, 30; animo: 84, 10; avaritia: 128, 26; cantilena: 61, 14; capricci: 115, 26; contentezze: 82, 20, discretione: 223, 13; dolcitudine: 38, 12; fame: 185, 12; frenesia:

66, 16; giuramenti: 137, 15; gratie: 94, 11; guai: 2, 15; honesta: 104, 12; inchino: 114, 29; invidia: 128, 19; maleditione: 26, 8; prudenza: 218, 12; riverentia: 167, 6.

b) Übersicht über die bevorzugten verbildlichten Begriffe.

Nashe.

1. Konkrete Begriffe.

body:

: .. but make his wythered bodie a buckler to beare off any blow advanced against him. 216, 21.
: a cloud of flesh. 270, 8.
: here lies my husband stone-cold on the dewie floore. 288, 23.
: my dere knights body is a quiver of his arrowes, which alreadie are shot into thee invisibly. 289, 20.
: .. her husbands dead bodie he made a pillow to his abhomination. 292, 9.
: .. have I livd to make my husbands bodie the beere to carrie mee to hell? 293, 13.
: his bodie being dead lookt as blacke as a toad. 326, 23.

breast:

: her high exalted sunne beames have set the Phenix neast of my breast on fire. 243, 22.
: her silver breasts . 254, 20.
: in thy breasts christall bals enbalme my breath. 263, 1.
: her bare snowy breast. 291, 31.

eyes:

: my eyes have been dronke, outragiously dronke, wyth giving but ordinarie entercourse through their sea-circled Ilands to my distilling dreriment. 213, 29.
: .. her high exalted sunne beames .. 243, 23.
: lyke two kentish oysters. 247, 28.
: lyke searing yrons burne out mine. 263, 7.
: Geraldines cleere Sunbeames .. 270, 7.

: glared and burnt blew lyke brimstone and aqua vitae set on fire in an egshell. 310, 26.

: his soule (beeing his accuser) brings foorth his two eyes as witnesses against him. 323, 16.

face:

: sergeants with precious faces. 230, 27.

: their distinguished liverie faces (incorporationers). 247, 14.

: one (orator) that had a sulpherous big swolne large face, like a Saracen. 247, 27.

: a wench that could set as civill a face on it as chastities first martyr Lucrecia. 255, 24.

2. Abstrakte Begriffe.

honor:

: his good asse-headed honor . 216, 28.

: the way of honestie. 217, 13.

: three halfe penny honour . 220, 8.

: that I clipte not the wings of his honour. 269, 15.

: the race of honor. 273, 9.

: the heaven of honour. 275, 10.

Rabelais.

1. Konkrete Begriffe.

femme:

: (il faisait danser les femmes) comme bille sur tabour. 2, 16.

: (il faisait danser les femmes) comme jau (coq) sur breze. 2, 16.

: ma femme sera aussi belle et advenante comme sa (de Vulcain) Venus, mais non ribaulde comme elle. 3, 12.

: ma femme sera prude.. non mie armée, rebousse (revêche), ne ecervelée et extraicte de cervelle comme Pallas. 3, 12.

: ma femme sera coincte et jolie comme une belle petite chouette . 3, 14.

: mais elle (femme) vous desrobera, comme est le naturel de la chouette. 3, 14.

: votre femme ne vous fera reallement et en apparence exterieure cornes au front, comme portent les satyres. 3, 14.

: (les vieilles femmes) ce sont vraies rubriques de droit. 3, 16.

: à quelle fin fredonne elle des babines, comme un cinge demembrant escrevisses? 3, 17.

: (femme) c'est une autre Lamie, voyant plus penetrammment qu'un once, en sa maison propre estoit plus aveugle qu'une taulpe. 3, 25.

: quand ma femme servit aussi gloutte du plaisir venerien que fut onques Messaline. 3, 27.

: comme le miroir est dit bon et plus perfaict, non celuy qui plus est orné de dorures et pierreries, mais celuy qui veritablement represente les choses objectes, aussi celle femme n'est la plus à estimer, laquelle seroit riche, belle elegante, extraicte de noble race, mais celle qui plus s'éfforce.. conformer aux meurs de son mary. 3, 30.

: comme la foudre ne brise sinon les matieres dures, elle ne s'arreste aux choses molles, ainsi ne baudent les femmes jamais la contention de leurs esprits, sinon envers ce que cognoistront leur estre prohibé et defendu. 3, 33.

: (femme) elle sera villaticque et plaisante comme une belle cornemuse de Saulien ou de Buzançay. 3, 46.

: vous espouserez une femme vide de prudence, pleine de vent d'oultre cuidance, criarde et malplaisante, comme une cornemuse. 3, 46.

moine:

: les outres moines, tous estonnés comme fondeurs de cloches. 1, 27.

: et comment donc est ce qu'on rechasse les moines de toutes bonnes compagnies, les appelans trouble festes;

comme abeilles chassent les frelons d'entour leurs rousches? 1, 40.

2. Abstrakte Begriffe.

esperance:

: l'esperance, qu'il avoit de complaire à ses Egyptiens, luy decoulla des mains. Prol. 3.

: bon espoir y gist au fond, comme en la bouteille de Pandora. Prol. 3.

memoire:

: (mots) les ay retenu en la gibbessierre de ma memoire. 1, 13.

: (Pantagruel) capacité de memcoire a la mesure de douze oyres et bottes d'olif. 2, 8.

Aretino.

1. Konkrete Begriffe.

cortigiano:

: rinfrescandosi facea del vino quello, che fano i cavalli de la acqua. 41, 8.

: perche tutte erano corse i vi come corrono le lucertole al Sole. 43, 27.

: doveva parere una volpe ne le reti, che vedesse fioccarsi adosso un nuvolo di mazzate. 68, 4.

: (membro virile) dente di Lionfante. 71, 32.

: aspettavano, come polli balordi. 99, 3.

: passera. 102, 34.

: e trovandomi (Nanna) a le sue volontà amorevole, come un Giudeo a chi non ha pegno. 108, 15.

: correvano a provedermene, come le formiche a semi. 126, 23.

: più solazzo che si mangi a l'affamata, che non ha il cavallo del sufolare del famiglio, che lo abevera. 175, 5.

: spasseggierà finentro al di intorno a casa fischiando, abbaiando, o ronfiando, come i gatti di Genaio. 178, 27.

: agginguendori fino a gli aggi e se puzzano di cane. 198, 33.

: e perciò le Cortigiane lo fuggivano, come i villani la piova. 205, 13.

: si ascondono in camera, e facendo il bau a fessi de l'uscio.. 218, 34.

Nanna:

: la mano a la bechina, et immolandola la tiro a me, e vedendola, come un guanto da vescovo parato. 18, 24.

: et io che non da duora novella, ma da saccomanna havea pettinato la mattina. 19, 12.

: feci la gatta di Masino, che serrava gli occhi per non pigliare i topi. 36, 34.

: io gittatami là come una di ponte santa Maria. 43, 5.

: che a la Nanna mettevano più pensiero, che non mette la sua fabrica a san Pietro. 49, 15.

: io non mi potendo tenere,.. come una porchetta grattata.. 51, 18.

: è un Cierchione. 62, 23.

: io in quel mentre simigliava una mona, che mastica il boccone inanzi che lo habbia in bocca. 64, 23.

: tu dì il Vangelo. 109, 11.

: e vendei più volte la mia verginità, che non vende un di questi pretacci la messa novella. 111, 9.

: la coscienza di fra Ciappelletto è la tua. 127, 5.

viso:

: (Generale) facea quel viso arcigno, che a belvedere fa quella figura di marmo a i serpi, che l'assassinano in mezo de suoi figli. 17, 2.

: con un viso da Marforio, tutto velenoso la sforzò co fatti (la badessa). 22, 27.

: (Nanna) io a tale spasso facea viso proprio fratesco. 39, 11.

: (Nanna) altro viso fece egli leggendo il caso suo, che non fanno i Vescovi a pitaphi. 209, 4.

2. Abstrakte Begriffe.

vacat.

Zweiter Teil.

Metapher und Vergleich im Zusammenhang der poetischen Diktion.

I. Die sprachliche und logische Form der Metaphern und Vergleiche.

Nashe.

1. Darstellung der Metapher:

a) durch grammatische Redeteile.

Wodurch wird übertragen?

1. durch ein einfaches Substantiv:

a) im Nominativ vor einfachem Substantiv:
liverie faces 247, 14; ivorie throat 291, 21;

b) vor analytischem Genetiv:
this hell of suspence 213, 6; the furnaces of Falshood 236, 26; the cloud of flesh 270, 8; the heaven of honour 275, 10;

c) nach synthetischem Genetiv:
my teares tides 254, 30;

d) durch einen synthetischen Genetiv vor Substantiv:
his goats beard 211, 14.

2. durch ein Nominalkompositum vor Genetiv:
hammer heads of heresie 236, 27; funeral flame of my follie 243, 24; foot clothes of verses 248, 28;

3. durch ein Substantiv mit Participium praesentis:
a hart renting sigh 288, 18;

4. durch ein elliptisches Substantiv vor Participium praeteriti:
hir rose coloured disdaine 243, 29; hir rose crownd cheeks 254, 33; our feare-dropped lims 268, 5; his saile

-assisted race 272, 20; with flame coloured feathers 273, 16; sinne-sowed flesh 294, 35;

5. durch zwei Substantive (Nominativ und Genetiv als Apposition):

   Italy, the Paradice of the earth 301, 15;

6. durch zwei substantivische Genetive:

   a compound hart of yron and adamant 290, 15;

7. durch ein Substantiv mit Particip:

   thou painted sepulcher 236, 5;

8. durch ein Adjektiv:

   filthy pleasure 293, 14;

9. durch zwei Adjektive:

   reverent duetifull thoughts 201, 13; sad plaintive lines 254, 19;

10. durch Adjektiv und Substantiv vor Genetiv:

    the glorious Sunne of the Gospell 235, 7; the dim cloud of dissimulation 235, 8; the brightest Planet of salvation 235, 9; a strong hand of unchastitie 293, 27;

11. durch Adjektiv, Particip, Substantiv vor Genetiv:

    the false glittering glasse of Innovation 236, 28; the guiltie gnawing worme of conscience 322, 16;

12. durch ein Adjektiv mit Particip:

    full saild fortune 209, 8; silver sounding tale 222, 7; dolefull tuned words 258, 3; colde sweating cares 305, 20;

13. durch ein Particip:

    applauding encouragement 201, 23;

14. durch zwei Participien mit je einem Adverb:

    hir tongue smooth filed and new edgd 313, 10;

15. durch ein Verb:

    money .. floweth 218, 4;

16. durch ein Verb, das durch einen präpositionalen Ausdruck näher bestimmt ist:

    then did his mouth overflow with magnificats 270, 9;

17. durch relativische Ausführung:

fare-well, sinne-sowed flesh, that hast more weeds than flowers 294, 34;

18. durch einen ganzen Hauptsatz:

he took no part of the yron age (he had no money) 223, 20; one kisse would unto Nectar melt 255, 4 (Übergang zum Vergleich).

b) durch inhaltliche Modifikationen.

A. Vergeistigende Metapher.

(Gegenständliches wird personifiziert.)

well-meaning lips 215, 1; some planet that loves not syder hath conspired against me 215, 14; knees laught 219, 20; innocent bloud 273, 29.

B. Versinnlichende Metapher.

(Sinnliches, Konkretes wird auf Geistiges, Abstraktes, bezw. Personen übertragen.)

churches will disgest 238, 1; inkhorne orator 247, 26; the tempestes of his despayre 277, 13.

C. Materiale Metapher.

(Ein sinnliches oder konkretes Vergleichsgebiet wird mit einem andern sinnlichen oder konkreten vertauscht.)

the book chanceth to be shipwrackt 201, 28; to spend a litle lip-salve on a hungrie lover 263, 15; his wings spread full saile 272, 11.

D. Geistreiche Metapher.

(Ein abstrakter Begriff wird mit einem anderen abstrakten, bezw. personifizierten vertauscht.)

this tale must give up the ghost 241, 8; life, that hast lent me nothing but sorrowe 294, 34.

2. Verbindung von Metapher und Vergleich.

our vulgar polititians are but flies swimming on the streame of subtiltie 221, 29; his sight pearst like lightning into the entrailes of all abuses 265, 1.

Rabelais.

1. Darstellung der Metapher:

a) durch grammatische Redeteile.

Wodurch wird übertragen?

1. durch ein Substantiv:
   a) im Nominativ vor einfachem Genetiv:
      soif de ma paternité 1, 5; vin de tafetas 1, 5; courage de brebis 1, 6; abois de l'estomac 1, 23; abysme de science 2, 8;
   b) im Nominativ vor doppeltem Genetiv:
      style de ramoneur de cheminée 2, 10; la bruit de la science et sapience 2, 18;
   c) als Prädikatsnomen:
      toute la contrée estoit à l'ancre 2, 2;
2. durch zwei Substantive:
   a) (Nominativ und Genetiv)
      le moule du bonnet (tête) 1, 9; les nerfs des batailles (pecune) 1, 46;
   b) im Akkusativ:
      ne pouvons trouver fond ni rive en celle matiere 2, 10;
3. durch ein Substantiv mit Particip und Adjektiv:
   un estomac pavé, creux 1, 39;
4. durch ein Adjektiv und zwei Substantive mit Kopula:
   le vray puitz et abysme encyclopedie 2, 20;
5. durch ein Adjektiv mit Substantiv nach einem Genitiv:
   livres de haute fustaie Prol. 2;
6. durch ein Adjektiv mit Substantiv vor einem Genetiv:
   au profond cabinet de nos coeurs 1, 46;
7. durch zwei Adjektive mit Kopula vor einem Substantiv:
   joyeuse et deificque liqueur 2, 1.
8. durch ein Particip vor erweitertem Genetivobjekt:
   patenostres entrelardée de longs Ave Marie 1, 40;
9. durch Adverb und Particip vor Substantiv:
   bien saburré mon estomach 1, 5;

10. durch Adverb und Particip nach zusammengesetztem Substantiv:
    l'arc en ciel fraichement esmoulu. 2, 11.
11. durch zwei Verben mit Kopula vor Substantiv:
    ratisser et tabuster le cerveau 2, 12;
12. durch einen Nebensatz:
    coups de canon qui gresloient devers les cousteaux 1, 48;
13. durch einen ganzen Satz:
    plus oultre ne fera voile mon esprit entre ces gouffres et gués mal plaisans 1, 9; voir la personne en qui dite science avoir estably son temple 2, 18;

b) durch inhaltliche Modifikationen.

A. Vergeistigende Metapher.

j'ai composé avec mon appetit en telle paction 1, 41.

B. Versinnlichende Metapher.

soigneusement peser ce qui y est deduict. Prol. 1; la soif de ma paternité 1, 5; la gibbessiere de ma memoire 1, 13; ce jugement tant difficile et espineux 2, 13.

C. Materiale Metapher.

levin .. est de bonne laine 1, 5; refrener les abois de l'estomac 1, 23.

D. Geistreiche Metapher.

vacat.

2. Verbindung von Metapher und Vergleich.

j'ai un estomac pavé creux comme la botte Saint Benoît (à Boulogne) 1, 39.

Aretino.

1. Darstellung der Metapher:

a) durch grammatische Redeteile.

Wodurch wird übertragen?

1. durch ein Substantiv:
   a) im Nominativ:
      cane poltrone 39, 26;

b) vor Genetiv:

ventaglio de le ciancie 49, 20; volto di cavallo 64, 33; cera di cane 86, 23; la suavità degli scudi 174, 13;

2. durch ein Substantiv mit Participium praeteriti:

il pane nuto (membro virile) 51, 19;

3. durch ein Adjektiv:

il giorno ruffiano 49, 8; lingua serpentina 105, 15; voce imperiale 117, 5; mosca presuntuosa 186, 11; scherzi asinini 205, 16; astutia asinina 221, 9;

4. durch ein Particip vor Genetiv:

imbriacato da pensieri 1, 7;

5. durch ein Verb:

masticar Avemarie 105, 2; sputa paternostri 105, 2;

6. durch einen ganzen Satz:

fattolo diventare un guazzetto cotto al fuoco de miei basci 125, 10; e le murava si con la calcina de miei giuramenti nel credere di altrui 137, 15; e levando il turaccio al tino de le lagrime 193, 19.

b) durch inhaltliche Modifikationen.

A. Vergeistigende Metapher.

vacat.

B. Versinnlichende Metapher.

il giorno ruffiano 49, 8; ventaglio de le ciancie 49, 20; sfrenata volontà 81, 30; volontà amorevole 108, 16; calcina de miei giuramenti 137, 15; scherzi asinini 205, 16; la bastone de la prudenza 218, 12.

C. Materiale Metapher.

volto di cavallo 64, 33; cera di cane 86, 23; lingua serpentina 105, 15.

D. Geistreiche Metapher.

vacat.

2. Verbindung von Metapher und Vergleich.

eccoti poi otto sospiri ad un tratto, usciti dal fegato, .. che ferno un vento si grande che havrieno spenti otto torchi 17, 19;

e venendo al petto disse mirabilia, e che teneva due pomi scasciati, come la neve 42, 2.

3. Vergleich.

Nashe.

a) Arten des Vergleichsvollzuges.

Der Vergleich wird am häufigsten durch Setzung von Partikeln ausgedrückt. Die gebräuchlichste Partikel bei Nashe ist: like. Diese wird unter 191 Vergleichen 64 mal angewandt; andere häufig verwandte Partikeln sind as (40 mal) und as—as (20 mal). Eine große Anzahl der Vergleiche sind durch folgende Partikeln gekennzeichnet: such as; as if; as though; as so; as only. Bisweilen wird die Vergleichung durch verbale Begriffe ausgedrückt. Vergleichsverba: to compare; to deeme to make; to be.

Neben der üblichen Gegenüberstellung der beiden Begriffe: verbildlichter Begriff — verbildlichender Begriff, trifft man auch eine Umstellung der Vergleichsglieder an, erst den verbildlichenden und dann den verbildlichten Begriff; z. B.: the wheele under our citie bridge carries not so much water over the citie, as my braine hath welled forth gushing streames of sorrow. 213, 24 (cf. 231, 24; 265, 33). Vergleichsintensität:

Eine besondere Anschaulichkeit der Vergleiche wird erzielt durch gewisse Partikeln und Adverbien. Man kann in solchen Fällen von einer Intensität des Vergleichs sprechen:

1. Negation: not—nor—as only.

if short (the cloake), it hath a cape like a calves tung, and is not so deepe in his whole length, nor hath so much cloath in it, . . as only the standing cape of a Dutchmans cloke. 300, 32.

2. Adverbien: never; even.

Tully, Virgil, Ovid, Seneca were never such ornamentes to Italy as thou (Aretine) hast bin. 266, 12.

Even as the age of goats is knowen by the knots on their hornes, so thinke the anger of God apparently visioned or showne unto thee in the knitting of my browes. 289, 21.

Die Aufmerksamkeit des Lesers wird bisweilen besonders angeregt, wenn dem verbildlichenden Begriff ein Adjektiv vorangeht oder unmittelbar darauf folgt; es dient der näheren Bestimmung des Vergleichs und wird von den Vergleichspartikeln as—as eingeschlossen. Ein Beispiel: a tent as big as anie ordinarie Commaunders in the field. Wir finden diese Art des Vergleichsvollzuges häufiger und führen hier die vorkommenden Vergleichsadjektiva auf:

as absolute as, big, blacke, bright, civill, cleane, easie, farre, fast, fat and plum, good, hammerproof, impatient, light, long, many, merry, much, perfect, proud, smooth, thicke, well, wide.

b) Länge der Vergleiche.

Die kürzeste Form der Vergleiche finden wir in Ausdrücken wie: he cried out like a rascall.

Diese Form der Vergleiche ist bei Nashe selten.

Bei den ausgeführten Vergleichen unterscheiden wir zwischen Aufbau und Ausbau.

A. Aufbau.

1. Einzelgröße mit Einzelgröße verglichen.
2. Handlung mit Handlung verglichen.
3. Einzelgröße mit Handlung verglichen.
4. Handlung mit Einzelgröße verglichen.

ad 1: a wide vast spacious roome it was, such as we would conceit prince Arthurs hall to be. 283, 3; (cloake) it hath a cape like a calves tung 300, 32.

ad 2: a third (orator) waverd and wagled his head, like.. a fantasticall swimmer 250, 32; he shook her as a mastiffe would shake a yong beare 291, 21.

Diese Vergleiche, in denen zwei Handlungen gleichgesetzt werden, nennt Wittmann Proportionsvergleiche. Mathematisch ausgedrückt, könnte man diese Vergleiche auf die Formel bringen: a : b = b : c. Diese Proportionsvergleiche sind bei Nashe häufig und bilden in ihrer Ausmalung ein Hauptcharakteristikum.

ad 3: (polititian) like the Woolfe, he must drawe the breath from a man long before he bee seene. 219, 29; (wench) like a bird she tript on the grounde 261, 9.

ad 4: oh my auditors, had you seene him how he strecht out his lims, scratcht his scabd elbowes at his speach; how hee set his cap over his eye-browes like a polititian. 219, 12.

B. Ausbau.

Der Ausbau kann auf dreifache Weise geschehen:

1. Der verbildlichte Begriff wird ausgeführt:
   his nayles they halfe raised up, and then under-propt them with sharpe prickes, like a Tailors shop window half open on a holy daie. 316, 7.
   the trappings of his horse were pounced and bolstered out with rough plumed silver plush, in full proportion and shape of an Estrich. 272, 3.
2. Der verbildlichende Begriff wird ausgeführt:
   a beard as though it had ben made of a birds neast pluckt in peeces, which consisteth of strawe, haire, and durt mixt together. 247, 31.
   A third (orator) waverd and wagled his head, like a proud horse playing with his bridle, or as I have seene some fantasticall swimmer, at everie stroke, train his chin sidelong over his left shoulder. 250, 32.
3. Der Vergleich selbst wird ausgeschmückt:
   my cape cloake of blacke cloth, overspreading my backe like a thorn backe, or an Elephantes eare, that hanges on his shoulders like a countrie huswives banskin, which she thirles hir spindle on. 227, 20.
   Jack Leiden, their Magistrate, had the Image or likeness of a peece of a rustie sword, like a lustie lad, by his side. 233, 27.

Rabelais.

a) Arten des Vergleichsvollzuges.

Rabelais wendet am häufigsten die Partikel comme an, sie ist unter 243 Vergleichen 152 mal anzutreffen: Mais les

geans en estoient aises comme s'ilz fussent de nopces. 2, 29.
Öfters angewandte Partikeln sind: plus que, ne—plus que, moins que, telle que, à guise, aussi .. que, que.

Vergleiche, ausgedrückt durch verbale Begriffe:
sembler, resembler, faire à; — être.

Vergleiche, ausgedrückt durch substantivische Begriffe:
en comparaison, en figure de, en forme de, en la manière que, à la mesure de, en tel ordre que.

Umstellung der Vergleichsbegriffe: les fauconniers. 1, 41;
onques n'y eut tant de prudence en Minerve comme il y a en vous. 2, 21.

Vergleichsintensität:
ne plus ne moins. 1, 16; 1, 20. gros et grand. 1, 14.

Verstärkung durch Zahladverbien:
ils apprestent à rire pour plus de cent francs. 2, 17. de courage en ay pour plus de cinquante francs. 2, 29.

Verstärkung durch Adjektive, die den Partikeln vorangehen; bei Rabelais sind es meistens Komparative:
plus aveugle que; plus enorme, plus anomale; plus confuse; plus en effroy et trepidation; plus inextinguible; plus mut; plus stupide; plus villainement; fort comme.

b) Länge der Vergleiche.

Die kürzeste Form des Vergleichs lautet:
elle pourrait estre aussi laide que Proserpine. 1, 45. se saisit du baston de la croix .. long comme une lance. 1, 27.

Diese Form des Vergleichs ist bei Rabelais häufig anzutreffen.

A. Aufbau der ausgeführten Vergleiche.

1. Einzelgröße mit Einzelgröße verglichen:
il a les yeux rouges comme un jadeau de vergne. 1, 39.

2. Handlung mit Handlung verglichen:
je vis qu'elle deschaussa un de ses éclos, mit son davanteau sus sa teste, comme les prestres mettent leur amict. 2, 17.

3. Einzelgröße mit Handlung verglichen:
(des malades) et le gousier leur escumoit comme à un verrat que les vaultres ont aculé entre les toiles. Prol. 2.
4. Handlung mit Einzelgröße verglichen: vacat.

B. Ausbau der ausgeführten Vergleiche.

1. Der verbildlichte Begriff wird ausgeführt:
(Panurge) le doigt dedans la bouche et le tirant, faisoit un grand son, comme quand les petits garsons tirent d'un canon de sulz avec belles rabbes. 2, 19.
2. Der verbildlichende Begriff wird ausgeführt:
tu n'as pas trouvé tes petits beuvreaux de Paris, qui ne beuvent en plus qu'un pinson, et ne prennent leur bechée sinon qu'on leur tape la queue à la mode de passeraux. 2, 14.
3. Der Vergleich selbst wird ausgeschmückt: vacat.

Aretino.

a) Arten des Vergleichsvollzuges.

Die gebräuchlichste Partikel bei Aretino ist come; sie ist unter 301 Vergleichen 92 mal anzutreffen. Weitere häufig angewandte Partikeln sind che; che non.

Vergleiche, ausgedrückt durch verbale Begriffe:
assimigliare; comparire; fare; fingere; parere; simigliare; — essere.

Vergleiche, ausgedrückt durch:
quanto; tanto; quale; a guisa di; ad usanza; usa.

Umstellung der Vergleichsbegriffe:
prima si apposterebbe il numero de le luccivole di dieci state, che gli anni che ha una Puttana. 134, 31.

Vergleichsintensität:
non .. si forte; non che .. non.

Verstärkung durch Zahladverbien:
e più stimo le scarpe vostre, che mille migliaia di ducati. 116, 18.

Verstärkung durch Komparative:
più accorata; più aspro; più belli; più galanti; più ghiotto;

più pura; più puzza; riguardo più; più segreta; più serena; più sottile; più stimo; più stretto; più valente.

b) Länge der Vergleiche.

Die kürzeste Form des Vergleichs lautet:

cavalli lucenti, come gli specchi. 103, 9.

A. Aufbau der ausgeführten Vergleiche.

1. Einzelgröße mit Einzelgröße verglichen:
   la sua amica pareano Angeli. 6, 15. un orlo di sudore indurito talmente, che pareva d'osso. 60, 25.
2. Handlung mit Handlung verglichen:
   e porgendolo l'uno a l'altra, e l'altra a l'uno, simigliavano rondini, che imboccassero i rondinini. 7, 28; scese giuso e rinfrescandosi facea del vino quello, che fanno i cavalli de la acqua. 41, 8.

Dieser Typus der Vergleichung ist ein Hauptcharakteristikum Aretinos Erzählkunst.

3. Einzelgröße mit Handlung verglichen:
   e i loro occhi sono, come un Sole rannuvolato, che hora spunta fuori il raggio, ed hora l'asconde. 136, 34.
4. Handlung mit Einzelgröße verglichen:
   e mangiare la lingua del confessore, tenendo fuori tutta via la sua, che non era punto differente da quella d'una vacca. 23, 15.

B. Ausbau der ausgeführten Vergleiche.

1. Der verbildlichte Begriff wird ausgeführt:
   doppo questo venne una Ferrarese, che ballo si gentilmente, che fece maravigliare ognuno: ella facea cavriole che non le havria fatte un cavriolo. 45, 27.
2. Der verbildlichende Begriff wird ausgeführt:
   in questo i singhiozzi de poveretti mormoravano ne le loro gole (cortigiani), a modo, che fanno in quelle de devoti, che non ponno ritenere i sospiri, entrando il frate ne la passione. 131, 17.

3. Der Vergleich selbst wird ausgeschmückt:

e già gli occhi di ciascuno rilucevano per il troppo bere, come le bambole de gli specchi, et velati dal vino, come dal fiato un Diamante. 8, 9.

II. Die inhaltliche und formale Durchführung der Bilder im weiteren Sinne.

1. Vergleiche mit gleichem Secundum.

Rabelais.	Nashe.	Aretino.
Panurge wackelte mit den Lefzen wie ein Affe, wenn er still sitzt. 3, 20.	Pantoffeln mit Aussatz an der Spitze, wie der Affe am Mund. 207, 16.	Ein Mann, der mehr aufs Spiel erpicht war, als ein Affe auf süße Kirschen. 77, 10.
.. der die Mönch' als Freudenstörer zu schelten pflegt und sie aus aller guten Gesellschaft stößt, wie die Immen die Hornissen von ihren Stöcken jagen. 1, 40.	Die Phantasie war ihr vertrauter Freund und summte in ihren Ohren wie eine Biene in einer Schachtel. 233, 11.	Ein Schwarm von Liebhabern summte um mich herum wie Bienen um einen Klimperkasten oder wie Hummeln um ein Blumenbeet. 110, 21.
(die Leute) lachten wie ein Rudel Fliegen. 1, 12.	Unsere bekannten Politiker sind nur Fliegen, die an der Oberfläche des Stroms der Hinterlist schwimmen. 221, 29.	Leichter läßt sich die Zahl der Feuerfliegen von zehn Sommern feststellen, als das Alter einer Dirne. 134, 30.
Gleich wie der Blitz nur solche Dinge, die hart und fest sind und Widerstand leisten, verbrennt und zerschmettert, .. so spannen auch die Weiber ihres Geistes Kraft, Verschlagenheit und Widerstand allzeit nur gegen das, was sie sich untersagt und verboten wissen. 3, 33.	... sein Blick fuhr wie ein Blitz in den Kern aller Betrügereien. 265, 1.	Ich sehe einen unbestimmten Schatten schnell wie 'nen Blitz vorm Schlüsselloch vorüberhuschen. 52, 2.

Rabelais.	Nashe.	Aretino.
Die Strolche flohen, sahen hinter sich, wie ein Hund, der einen Flederwisch trägt. 1, 35.	Die Italiener sind alte Hunde und können ein Unrecht ihr ganzes Leben nicht vergessen. 298, 15.	(Die Kavaliere) stehen wie der Hund hinter der Türritze. 219, 1.
Er verschluckte den Knochen alsbald, wie ein Rabe einen kleinen Fisch. 2, 4.	Gleich einer Krähe, die von ferne einem Aas nachzieht, so machte ich (Jack) mich auf den Weg nach Münster in Deutschland. 232, 4.	Die andern (Junggesellen) begaben sich wieder zu ihren Herzallerliebsten, wie die Krähen sich wieder auf den Ölbaum niederlassen, von dem sie der Bauer vertrieben. 14, 10.
Und was die Humanoria, Geschichte und Kenntnis der Antiquitäten betrifft, davon strotzen sie, wie die Kröte von Federn. 2, 10.	Da sein Körper leblos war, sah er schwarz aus wie eine Kröte. 326, 23.	Deine Worte sind so aufgeblasen wie eine Kröte. 83, 6.
Im ganzen habe ich größeres Vergnügen als die aussätzigen Pferde, wenn man sie striegelt. 1, 13.	(Der Redner) schüttelte und bewegte seinen Kopf, wie ein stolzes Pferd, das mit seinem Zaume spielt. 250, 32.	Zur Stärkung schüttete er sich dann Wein hinunter, wie ein Roß Wasser säuft. 41, 8.
vacat.	An jenem Tage lagen auf dem Schlachtfeld mehr Arme und Beine verstreut umher, als man am Jüngsten Gericht sammeln wird. 231, 28.	.. auf diese (Äbtissin) häuften sie mehr Flüche und Verwünschungen, als am Tage des Jüngsten Gerichts die Priester werden anzuhören haben. 26, 9.
Ihr schreit, wie die Aale von Melun, bevor man euch schneidet . 1, 47.	vacat.	Der Jüngling, der sich krümmte wie ein Aal. 20, 20.

Rabelais.	Nashe.	Aretino.
Ponocrates und Eudemon brachen in ein so gründliches Gelächter aus, daß sie den Geist aufzugeben vermeinten; nicht mehr noch minder als Crassus, da er den Eselshengst sah Disteln fressen. 1, 20.	Gerade so wie Philemon, ein Lustspieldichter, unter außergewöhnlichem Lachen starb bei dem Gedanken einen Esel Feigen fressen zu sehen, so haben die Italiener nicht so viel Spaß arme englische Esel zu sehen, wie sie spanische Feigen verschlingen.... 298, 33.	vacat.
Und wie ein Schnitter war er (Pantagruel) anzuschauen, welcher mit seiner Sense (die Werwölf) das Gras auf dem Anger (die Riesen) mäht. 2, 29.	(Die Kaiserlichen) ihre Schwerter schlugen und vernichteten in jeder Minute des Kampfes soviele (Soldaten) wie da Kornähren bei jedem Sichelschlag zu Boden fallen. 240, 32.	vacat.

2. Vergleiche mit gleichem Primum.

Rabelais.	Nashe.	Aretino.
Er verdrehte dabei die Augen im Kopf wie eine sterbende Geiß. 2, 19.	(Vanderhulke) Augen wie zwei kentische Austern. 247, 28.	Alle Augen glänzten bereits wie Spiegelglas.. bald aber liefen sie an wie Diamanten die man anhaucht. 8, 9.
Denn ihr Gesicht glich einer Violine. 2, 3.	(Ein Redner) der ein schwefelgelbes, dickgeschwollenes, großes Gesicht hatte wie ein Sarazene, Augen wie zwei kentische Austern usw. 247, 28.	Ein Gesicht, gelb wie ein Pfannkuchen. 387, 23.
(Eine Mähre) sie war so groß wie sechs Elefanten und ihre Füße in Finger gespalten, wie bei dem Pferd des Julius Cäsar, auch lange Schlappohren hatte sie, wie die Geißen in Languedoc. 1, 16.	Er führte dem Papst ein milchweißes, kleines spanisches Pferd vor, das sich auf seine Knie niederläßt und läßt ihn rittlings aufsitzen, wie man sich auf einen Klotz setzt. 317, 4.	Pferde, die so blank waren wie Spiegel. 103, 9.

Rabelais.	Nashe.	Aretino.
vacat.	Es war eine niedliche Dirne mit ovalem Gesicht, mit schwarzen Augenbrauen, hoher Stirn, kleinem Mund und spitzer Nase, jeder Teil so fett und rundlich wie bei einem Regenpfeifer; eine Haut so weich und sanft wie der Rücken eines Schwans. 261, 4.	Eine Nachbarin. (Dirne), die konnte man mit einer Eule im Vogelherd vergleichen, so viele Liebhaber lauerten ringsherum. 60, 1.
Mein Weib wird hold und niedlich sein, wie ein schön Käuzlein. 3, 14.	vacat.	(Ehefrauen), die sich lieber schinden ließen, gleich dem Heiligen Bartholomäus, als daß sie sich auch nur einen kleinen Finger anrühren ließen. 97, 2.
Dein Bart schaut aus wie eine Weltkarte, nach den Flecken des Grauen, Weißen, Schwarzen und Braunen. 3, 28.	(Der Redner) hatte einen Bart, gleichsam als ob er aus einem Vogelnest bestände, das man zerpflückt hat und das ein Gemisch aus Stroh, Haar und Schmutz ist. 247, 31.	vacat.
Die Franzosen sind ärger als Teufel. 1, 48.	(Schlacht) dort zappelten und wanden sich die lebhaften Franzosen im blutbefleckten Grase wie eine soeben aus dem Wasser gezogene Plötze. 231, 16.	vacat.

3. Formale Übereinstimmung.

a) Der verbildlichte Begriff wird zweimal verglichen.

Rabelais.	Nashe.	Aretino.
.. und blieb darinnen hangen (im Zweifel), wie die Maus im Pech oder ein Habicht in den Schlingen. 2, 3.	Solch einen feinen matten Schimmer erzeugten diese kristallenen Augen und diese kreisförmig angeordneten Diaman-	Und sie lachten darüber so herzlich, wie wir über die Possen unseres prächtigen Meisters Andrea lachten oder über die

Rabelais.	Nashe.	Aretino.
	ten durch ihr flockig-aufgeplustertes Federgehäuse, als ob es eine Kerze in einer Papierlaterne oder ein Glühwürmchen gewesen sei, das in einem Busch bei Nacht durch die Blätter und das Strauchwerk glitzerte. 272, 27.	Schnurren des guten Strascino. 91, 21.
. . während er die ganze Hand wie eine Fischflosse oder wie einen Vogelfittich der Länge lang ausdehnte. 2, 19.	Hals über Kopf fiel ich hinein (Keller), wie man vom Schiffsdeck in den unteren Raum fällt oder wie ein blinder Mann bei einem Erdbeben, wenn der Boden sich öffnet tastend tapp, tapp mit seinem Stab über den offenen Abgrund kommt, plötzlich in die Hölle fallen würde. 303, 28.	Da sah ich ihre Zungen wie Blitze hin und her fahren, wie Degenklingen von Fechtern. 327, 4.
Ich schieß' mich zu allen Teufeln querfeldein, wie ein Boßel in ein Spiel Kegel, wie ein Kanonenball in ein Glied Fußvolk. 3, 11.		Kaprizen vergehen so geschwind wie Wintersonne oder Sommerregen. 115, 26.

b) Aneinanderreihung von Vergleichen.

Rabelais.

1. Gargantua erkletterte die Bäume wie eine Katze, sprang wie ein Eichhorn von einem zum andern, schlug die großen Äste ab, wie ein anderer Milo (Athlet von Kroton), stieg mit zween wohlgestählten Dolchen und zween proberechten Reiterböcken auf den First eines Hauses wie ein Ratz hinan und wieder herunter mit so geschickt verschränkten Gliedern, daß ihm kein Fall ein Leids tun konnte. 1, 23.
2. Er ist eine zweite Lamia, die in fremden Häusern, auf offnem Markte, im Volke schärfer als ein Luchs sah, aber in ihrem eigenen Haus blinder war als ein Maulwurf. 3, 25.

Nashe.

1. Ich trug meine Feder an meiner Mütze, so stolz wie eine Flagge am Vormars; mein französisches Wamsgeld im Leibe, gerade als ob mir (gleich einem für den Bratspieß

zurechtgemachten Schwein) alle meine Gedärme herausgerissen wären; ein Paar weite, gewürfelte Kniehosen, die wie zwei mit Holländer Käse gefüllte Wagschalen herabhingen; mein langer Strumpf, der prall um meine Lende saß und nicht den geringsten Schorf oder irgendeine üppig behaarte Muskel an der Wade meines Beines glättete; meinen Stoßdegen, der herabhing gleich einem runden Stock, wie ihn die Schiffsleute im Tauwerk befestigen, um besser hinaufzuklettern; meinen Kragenmantel von schwarzem Tuch, der über meinen Rücken herabfiel wie ein Stachelrochenflossen oder das Ohr eines Elefanten, über dessen Schultern es hängt wie die Lederschürze einer Landfrau, auf der sie ihre Spindel herumdreht. 227, 12.

2. Ich hatte das Glück oder Unglück (ich weiß nicht, was es mehr war), gerade zurecht zu kommen, als die Schlacht in vollem Gange war und sah nun ein seltsames Schauspiel des Blutvergießens: hier wälzten sich ungelenke Schweizer in ihrem Blute wie der Ochse in seinem Mist, dort zappelten und wanden sich die lebhaften Franzosen im blutbefleckten Grase wie eine soeben aus dem Wasser gezogene Plötze; der ganze Erdboden war so dicht mit Waffen besät wie eine Tischlerwerkstatt mit Spänen. Das Schlachtfeld glich einem Sumpfe in seinem ganzen Überhäuftsein mit zertretenen Leichnamen. 231, 11-20.

Aretino.

1. Da fingen sie (Mönche) an, sich anzuprosten wie die Deutschen und der Ordensgeneral stand auf und ergriff einen großen Pokal voll Korserwein, forderte die Äbtissin auf, ihm Bescheid zu tun und schluckte das Ganze hinunter wie einen falschen Eid. Alle Augen glänzten bereits wie Spiegelglas vom vielen Trinken, bald aber liefen sie an wie Diamanten, die man anhaucht; sie wurden müde und viele schwere Köpfe sanken auf das Tischtuch, wie wenn's ein Kopfkissen gewesen wäre. 8, 5.
2. Und eine Dirne, die nicht alle Dirneneigenschaften hat, wäre wie eine Küche ohne Koch, wie Essen ohne Trinken,

wie eine Lampe ohne Öl, wie Maccaroni ohne Käse. 141, 27.

4. Vergleichstypen.

a) Realistische Vergleiche.

Rabelais.

1. Denen wurden die Bäuche so prall wie dicke Tonnen. 2, 1.
2. Er begann beide Backen wie ein Sackpfeifer aufzublasen. 2, 19.
3. Da erschrak er mehr denn ein Glockengießer. 2, 29.
4. Dann nahm Pantagruel seinen Mast-Stumpf wieder zur Hand und drosch damit rick, rack wie's fiel, auf den Riesen los; es rührt ihn aber so wenig, wie ein Nasenstüber den Schmied-Ambos. 2, 29.

Nashe.

1. Er (Redner) nickte mit seiner Nase wie ein alter Gesanglehrer, der einem jungen Schüler beibringt, den Takt innezuhalten. 250, 25.
2. Er (Redner) benahm sich wie ein Schwimmer, der bei jedem Schlag sein Kinn seitwärts über die linke Schulter zieht. 250, 32.
3. Der fünfte (Redner) streckte seine Arme aus wie ein Platzanweiser, der vorangeht, um Raum zu schaffen. 251, 4.
4. (Dirne) ..eine spitze Nase, und alles war an ihr so fleischig und rund wie bei einem Regenpfeifer. 261, 7.
5. (Dirne) eine Haut so weich und sanft wie der Rücken eines Schwanes. 261, 8.
6. (Dirne) sie trug ihren Bauch so majestätisch zur Schau wie ein Strauß. 261, 9.
7. (Dirne) ..wie ein Vogel tippelte sie einher. 261, 9.
8. (Aretino) seine Feder war spitzig scharf wie ein Dolch. 264, 26.
9. Wasserfäden wie die Saiten einer Zitter. 271, 28.
10. Er schüttelte sie, wie eine Dogge einen jungen Bären schütteln würde. 291, 21.

11. Er benutzte sein Knie als eiserne Ramme. 292, 7.
12. (Mantel) .. hat einen Umhang wie eine Kalbszunge. 300, 32.
13. Ich fiel in den Keller wie jemand, der vom Schiffsdeck in den unteren Raum fällt. 303, 28.

Aretino.

1. (Nanna) sorgfältig gekleidet wie eine Frau, die soeben die Kirche betritt. 4, 24.
2. Ein Lärm .. wie man ihn in Sankt Peter und Sankt Johannes hört, wenn sich einer einmauern läßt. 5, 15.
3. Eine Tür, die kreischte, wie wenn man den Deckel der Armenbüchse aufmacht. 5, 21.
4. Alle Augen glänzten bereits wie Spiegelglas .. bald aber liefen sie an wie Diamanten, die man anhaucht. 8, 9.
5. (Hände) waren so hurtig wie die Leute, die am Lichtmeßabend sich auf die Kerzen stürzen, die vom Balkon herabgeworfen werden. 8, 34.
6. Solche Liebe hat natürlich weder Saft noch Kraft, und wer's mit solchem Mädel zu tun kriegt, der hat nicht mehr Vergnügen dran, als wenn er 'ne Bohnensuppe ohne Salz ißt. 12, 3.
7. Die andern (Mönche) begaben sich wieder zu ihren Herzallerliebsten, wie die Stare sich wieder auf den Ölbaum niederlassen, von dem sie der Bauer vertrieben. 14, 10.
8. Mir läuft das Wasser im Munde zusammen wie am Osterabend beim Eierschälen, wenn man das lange Fasten hinter sich hat. 14, 16.
9. Ich hatte ja am Morgen nicht wie eine frische Nonne, sondern wie ein Soldatenmädel feste gepräpelt. 19, 13.
10. Der Jüngling, der sich krümmte wie ein Aal. 20, 20.
11. Ein Geräusch, wie wenn jemand sich mit den Nägeln das Gesicht zerkratzte. 22, 6.
12. Das Brot, weiß und locker wie Watte. 27, 34.
13. Haare, die an den Schnurrbart einer Löwin erinnerten. 35, 14.

14. Dann begannen sie (die Nadeln) immer schneller zu drehen, schneller als man im Hospital Brot austeilt. 36, 9.
15. (Der junge Liebhaber) wie ein Specht kletterte er, mit seinen Nägeln sich ankrallend, an der Mauer zu diesem Fenster hinauf. 38, 6.
16. Die Hunde räumten die Gegend mit einer Geschwindigkeit wie die Bauern, wenn Soldaten kommen. 40, 1.
17. Ein Mönch, der hatte eine Stimme wie ein Nachtwächter. 40, 20.
18. Zur Stärkung schüttete er (Mönch) sich dann Wein hinunter, wie ein Roß Wasser säuft. 41, 8.
19. Ein Brief, der war gefaltet wie ein dreikantiger Pfeil oder vielmehr wie das dreispitzige Eisen eines Pfeils. 41, 18.
20. Meine Augenbrauen glichen jenem schwarzen Holz, woraus man Kämme schneidet. 41, 30.
21. Dann legte ich mich wie eine von den Frauen auf der Marienbrücke auf den Rücken. 43, 4.
22. Denn alle Nonnen waren dahingelaufen wie die Eidechsen in den Sonnenschein. 43, 27.
23. Wie er (ihr Mann) den Packträger sieht, macht er einen fürchterlichen Spektakel wie ein Bauer, der Diebe in seinem Kirschbaum sieht. 46, 19.
24. Ich krümme mich vor Ungeduld wie ein Spieler, wenn ein Würfel oder eine Karte zu Boden gefallen ist. 50, 7.
25. Die Schlafmütze von Mann wartete schon mit einer Ungeduld darauf wie der Bauer auf die Ernte. 50, 28.
26. Er (Mönch) schwitzte mehr als ein Knecht beim Dreschen. 51, 9.
27. Ein Schmutzrand von Schweiß, so hart geworden wie Knochen. 60, 25.
28. Die Hosen schlotterten ihm um die Beine wie Galeerensträflingshosen. 60, 30.
29. Sie freute sich über den Mann (den Pächter) mehr als über Allerheiligen. 69, 23.
30. Ein Mann, der mehr aufs Spiel erpicht war als ein Affe auf süße Kirschen. 77, 10.

31. Die Bäuerin, die frisch von Farbe war wie ein Rosenstrauß. 77, 30.
32. Er ging mit einer Gefräßigkeit ans Werk, wie ein Mönch seine Suppe ißt. 79, 2.
33. Die verliebte Vettel aber erwartete klopfenden Herzens den Augenblick, da sie sich dem wüsten Menschen an den Hals werfen sollte, wie ein von Fieberdurst verzehrter Kranker sich auf den Eimer mit frischem Wasser stürzt. 85, 5.
34. Eine Spürnase hatte sie wie ein Wiesel, ein Mundwerk wie ein Marktweib. 85, 31.
35. (Ehefrau) die sich in einen von jenen Kerlen verliebte, die wie ein wandelnder Laden aussehen mit ihrer Ware, die sie sich um den Hals hängen. 95, 23.
36. (Die Himmelsleuchte) war von einem Wolkenfetzen wie von einem Tuch umhüllt. 99, 13.
37. Als er mich aber seinen verliebten Wünschen nicht geneigter fand als einen Juden zum Geldleihen, der kein Pfand erhält. 108, 16.
38. Den machte ich mit dem Feuer meiner Küsse mürbe wie ein Stück Kochfleisch. 125, 10.
39. Denn kaum war ich wieder da, so liefen sie (Kavaliere) von allen Seiten herzu wie Ameisen nach einem Getreidehaufen und jeder wollte mir neue Möbel kaufen. 126, 23.
40. Der Stolz einer Hure ist ärger als der eines Bauern im Sonntagsstaat. 128, 18.
41. .. Und den armen Kerlen (Kavalieren) kamen die Seufzer in die Kehlen, wie den frommen Christen, die das Schluchzen nicht zurückhalten können, wenn der Priester den Passionsgesang anstimmt. 131, 17.
42. .. Da stand er nun draußen wie einer, den man von der Hochzeit wegjagt, auf der er, ohne eingeladen zu sein, erschienen war. 152, 9.
43. Inzwischen wird sich die Gesellschaft an dich (Pippa) heranmachen wie Nattern, die sich durchs Gras schlängeln. 168, 6.
44. Der Liebhaber steht da voll Stolz wie ein Abt. 172, 10.
45. (Offizier) er machte ein viel saureres Gesicht als die

Bischöfe mit den Pergamentmützen, wenn ihnen mit Stockprügeln bei der Exkommunizierung die Teufel ausgetrieben werden. 209, 4.

46. Sei auf der Hut (Pippa) wie ein Fechter, der zum Spaß einen Bären reizt. 217, 2.
47. Fleisch von unbeschreiblich süßem Duft, wie ihn frische Wäsche aushaucht. 231, 6.
48. Denn mit der Liebe ist's wie mit einem gewissen Hungergefühl, das einem bleibt, wenn der Appetit nicht voll befriedigt worden ist. 236, 30.

b) Burleske Vergleiche [1]).

Rabelais.

1. Ich trink' nicht, denn zu meinen Stunden, wie des Papstes Maultier. 1, 5.
2. Ich trink' nicht tiefer denn ein Schwamm. 1, 5.
3. Und droschen diese Weckenbäcker wie grünes Sommerkorn zusammen. 1, 25.
4. Ich wollt' die Läufer von Pavia stutzen wie Pudelhund. 1, 39.
5. Ich trink' aus allen Pfützen wie eines Promotoren Gaul (P. = Kommissarius bei geistlichen Gerichten). 1, 40.
6. Da beluden sie den Mönch mit Hieben, wie einen Esel mit Holz. 1, 43.
7. .. daß ihnen die Gesichter wie Schlösser an einem Fleisch-Scharren leuchteten. Prol. 2.
8. .. ihr hättet sie sehen die Zungen hängen, wie die Windhunde, wann sie sechs Stunden gelaufen. 2, 2.
9. Er stöhnte wie ein Esel, wann ihn der Gurt drückt. 2, 13.
10. .. und röstet euch meinen Herrn Mylord, wie man die Pickling im Kamin dörrt. 2, 14.
11. Die Türken-Lümmel hätten mich an den Bratspieß gesteckt, wie ein Karnickel um und um gespickt, dieweil ich so hundsdürr war. 2, 14.
12. Dann lassen sie den Monsieur Buben auspauken, wie grünes Sommerkorn. 2, 17.

[1]) „Hier spielt der Ulk mit dem Erhabenen"; cf. Schneegans: „Geschichte der grotesken Satire" S. 33.

13. Böswicht, ich hack dich zu Pastetenfleisch. 2, 29.
14. Dann nahm Pantagruel seinen Maststumpf wieder zur Hand und drosch damit rick, rack wie's fiel auf den Riesen los; es rührt ihn aber so wenig, wie ein Nasenstüber den Schmied-Ambos. 2, 29.

Nashe.

1. Unsere Wald- und Wiesen-Politiker sind nur Fliegen, die im Strom der Gerissenheit auf der Oberfläche schwimmen. 221, 29.
2. Er hielt es für ebenso leicht, ihren König zu töten und wieder zurückzukehren, wie nach Islington zu gehen, dort eine Sahnenspeise zu essen und wieder nach Hause zu gehen. 224, 18.
3. Nur eine zaghafte Lachbewegung huschte über mein Gesicht, vergleichbar den ersten leichten Wellen, die die Suppe im Topf zeigt, wenn sie gerade ins Sieden kommt. 225, 20.
4. (Stallknechte) ihre Hände verunreinigten und trübten beim Waschen mehr Wasser, als ein Kamel, das nicht eher trinkt, als bis der ganze Wasserlauf aufgerührt ist. 226, 9.
5. Ich trug meine Feder an meinem Hut so stolz, wie die Flagge am Vormars. 227, 11.
6. Hier wälzten sich ungelenke Schweizer in ihrem Blute wie der Ochse in seinem Mist. 231, 14.
7. Der ganze Erdboden war so dicht mit Waffen bedeckt, wie eine Tischlerwerkstatt mit Spänen. 231, 17.
8. Vorstellungen summten in ihren Ohren (den Soldaten des John Leyden), wie eine Biene in einer Schachtel. 233, 11.
9. (Vanderhulke) seine Augen glichen zwei kentischen Austern. 247, 28.
10. Ein sechster (Redner) machte ein so verdrießliches Gesicht wie ein Schaf. 251, 8.
11. Die Flügel (vorher angehängt) machten sein munteres Pferd, das ihn trug, so stolz, als ob es ein zweiter Pegasus wäre. 272, 11.
12. Wer viel reist, muß eine Zunge haben, beweglich wie ein Hundeschwanz, um allen zu schmeicheln. 297, 29.

13. Eine winzige Ratsherrnhalskrause mit kurzen Bändern, wie die Tropfen des Nasenschleims. 300, 32.
14. Seine Augen glitzerten und leuchteten blau wie Schwefel und aqua vitae, das man in einer Eierschale anzündet. 310, 26.
15. Und holte es (Menschenherz) heraus, so leicht wie eine Pflaume vom Boden des Suppentopfes. 327, 9.

Aretino.

1. Solche Sorgen können doch für eine Frau, wie du bist, bloß ein angenehmer Kitzel sein! Das ist gerade, wie wenn einer, der ein bißchen Krätze hat, abends nach Hause kommt, sich die Strümpfe auszieht und sich dabei schon auf den Genuß des Kratzens freut. 2, 15.
2. Die Lippen machten ein Geräusch, wie wenn die Seidenwürmer .. ihr langentbehrtes Futter bekommen. 7, 7.
3. Ich äugelte nur verstohlen nach den Früchten, wie eine schlaue Katze, die mit den Augen nach der Köchin sieht und die Pfote nach dem Stück Fleisch ausstreckt, das aus Versehen nicht eingeschlossen worden ist. 9, 11.
4. Solche Angst, wie wenn wir Frösche gewesen wären. 13, 22.
5. Ich habe eine Ungeduld in mir, wie's Kindchen, das drauf wartet, daß die Amme ihm die Brust ins Mündchen schiebt. 14, 14.
6. Haare sah man auf ihren Beinen so wenig wie auf einem Ei. 16, 7.
7. Du kannst dir denken, daß es ihr beinah das Herz abstieß, so ein Ding wie 'ne Art Weltglobus auf dem Bauch zu haben. 24, 32.
8. Der Stallknecht und die Nonne .. schossen einen Purzelbaum wie zwei Affen. 29, 23.
9. .. die andere Nonne, die inzwischen die Zähne gefletscht hatte wie 'ne alte Stute. 29, 24.
10. .. und dann verwichsten sich die beiden Nonnen nach Noten, wie die glückseligen Eckensteher und Sonnenbrüder. 29, 29.

11. Der Kerl war dreckiger als ein Haufen Lumpen. 34, 21.
12. (Mönch) stopfte sich dazu mit Kuchen voll, mit einer Gefräßigkeit, wie ein Esel dürre Reiser kaut. 41, 10.
13. Ich sterbe! Ich fühle, wie die Lunge mir im Leibe kocht, wie ein Topf voll Kutteln. 46, 15.
14. (Baccalaureus) mit einer Wut, wie der große Köter, der die kleine Hündin totbiß. 47, 14.
15. (Der Student) war sofort verduftet wie 'ne Rakete beim Feuerwerk. 47, 17.
16. Er muß ausgesehen haben wie ein Fuchs, der ins Garn gegangen ist und eine Tracht Prügel sich auf seinen Bukkel ergießen sieht. 68, 4.
17. (Die Siebzehnjährige) tanzte wie eine Hindin. 73, 14.
18. Dann winkte der Mann den Dritten heran, der stürzte sich auf sie wie der Fisch auf den Regenwurm. 79, 4.
19. Der Mann machte ein Gesicht wie ein Kater .., dem man in einem fremden Hause, wo man ihn erwischt, den Schwanz versengt hat. 90, 29.
20. Vielleicht hast du mal einen Sperling gesehen, der zur Luke eines Kornbodens hereinfliegt, zehn Körnchen aufpickt und wieder fortfliegt, nach einer Weile mit zwei anderen zum Futter zurückkehrt, dann wieder fortfliegt und mit vieren wiederkommt, dann mit zehn, dann mit dreißig und schließlich mit einer ganzen Wolke von Spatzen. So schwärmte es rings um unser Haus von lauter Liebhabern. 102, 34.
21. (Nanna) Mein Anblick wirkte auf sie wie der Stern von Bethlehem auf die Weisen aus dem Morgenlande. 103, 33.
22. Da saßen nun die angeführten Maulaffen auf dem Trocknen, wie ein Netz voll gefangener Fische hüpften und zappelten sie wie Barben und Plötzen außerhalb des Wassers. 104, 18.
23. Ein Schwarm von Liebhabern summte um mich herum, wie Bienen um einen Klimperkasten oder wie Hummeln um ein Blumenbeet. 110, 21.
24. Meine Jungfernschaft verkaufte ich öfters als jene Schelmenpfaffen ihre erste Messe. 111, 10.

25. (Nanna) Du warst ja eine Neronin. 112, 5.
26. Die meisten Kavaliere sind wie Schnecken, die ihr ganzes Besitztum auf dem Rücken tragen. 114, 14.
27. Denn kaum war ich (Nanna) wieder da, so liefen sie (Kavaliere) von allen Seiten herzu, wie Ameisen nach einem Getreidehaufen, und jeder wollte mir neue Möbel kaufen. 126, 22.
28. .. da er von der Liebeslust gerade noch so viel Vergnügen haben konnte wie ein Zahnloser von einer harten Brotrinde. 139, 21.
29. Er saß auf seinem Klepper wie eine ausgestopfte Gliederpuppe. 149, 16.
30. Da machte ich ihm ein Gesicht wie eine Stiefmutter. 153, 13.
31. (Kavaliere) Wenn sie dich (Pippa) mit einem Riesenappetit essen sehen, so freuen sie sich wie ein Pferd, wenns den Pfiff des Reitknechts hört, der es zur Tränke führt. 175, 5.
32. (Kavalier) .. der wackelte den ganzen Tag an meinem Hause vorbei, pfeifend .. wie ein Kater im Januar. 178, 26.
33. .. während sie ihre Redensarten zuspitzen, wie man Radieschen zuspitzt. 181, 23.
34. (Die Kavaliere) stehen wie der Hund hinter den Türritzen. 219, 1.
35. Die Herren, die süßer duften als ein Friseurladen. 228, 19.

c) Groteske Vergleiche[1]).

Rabelais.

1. da lachten sie (Gesellschaft) wie ein Rudel Fliegen. 1, 12.
2. Er fing an wie eine Kuh zu heulen. 1, 15.
3. Er brüllte so laut wie tausend Teufel. 1, 23.
4. Ihr seid wie die Aale von Melun, schreit ehe man euch schneidet. 1, 47.

---

[1]) Das Groteske enthält das karrikierende Moment, verbunden mit dem bis zur Unmöglichkeit gesteigerten Ungeheuerlichen. Cf. Schneegans: „Geschichte der grotesken Satire“ S. 12/13.

5. Da heulte er wie eine Kuh. 2, 3.
6. Denn ihr Gesicht glich einer Violine. 2, 3.
7. Er lachte hell auf wie ein Kalb. 2, 3.
8. Ein Gedächtnis wie zwölf Kufen und Ölschläuche weit. 2, 8.
9. Was können doch also die Narren davon wissen, die bei Gott, in der Philosophie noch nicht so weit sind wie mein Maultier. 2, 10.
10. Da erhub Pantagruel seine Stimme so furchtbar laut, daß es klang wie ein Doppelkanon. 2, 18.
11. .. hatte mich unter ein Kleeblatt salvieret; es war fürwahr um nichts kleiner als der Monstribler Brückenbogen. 2, 32.

Nashe.

1. Das Rad unter unserer Stadtbrücke befördert nicht so viel Wasser für die Stadt, wie mein Hirn an ungehemmten Kummertränen hervorgepreßt hat. 213, 24.
2. (Redner) einen Mund, der sich beim Sprechen jedesmal so weit auftat wie eine jener alten zusammengeflochtenen Falltüren. 247, 29.
3. Die Augen (Geraldine's) brennen die meinen wie mit glühenden Eisen aus. 263, 7.
4. Unglücklich dran ist jene Maus, die im Hause eines Arztes lebt; Tantalus ist in der Hölle nicht so verhungert, wie sie es dort ist. 306, 3.
5. Es gibt einen Krötenfisch, der, sobald man ihn aus dem Wasser nimmt, mehr anschwillt, als man der Dehnbarkeit seiner Haut zutraut und dem ins Gesicht hinein zerplatzt, der ihn anrührt. So schwoll Zadoch an und er machte Miene, aus seiner Haut herauszuplatzen und seine Eingeweide wie einen Kettenschuß dem Zacharias gerade ins Gesicht zu schleudern, dafür, daß er ihm so unheilvolle Nachricht gebracht; seine Augen funkelten und glühten blau wie Schwefel und aqua vitae, wenn sie auf einer Eierschale entzündet werden; sogar seine Nase erleuchteten Glühwürmer, seine Zähne krachten und knirschten aufeinander wie die Fugen eines hohen Gebäudes, die da gleich

einer Wiege krachen und schwanken, wenn der Sturm es gerade von der Breitseite packt. 310, 20.

6. .. seine Nägel rissen sie ihm halb auf und spreizten sie dann noch weiter mit scharfen Dornen, wie das Fenster einer Schneiderwerkstatt am Sonntag halb offen steht. 316, 7.

Aretino.

1. Dein Haus ist immer voll wie ein Ei. 1, 22.
2. Ein rasendes Gelächter brach los, wie ein rollender Donner. 8, 23.
3. Die untröstliche Äbtissin aber, mit dem Kopf auf dem Ofen, glich der Seele eines Sodomiters im Höllenrachen. 23, 7.
4. Da erscheint ein riesiger Köter, der aussah, als wäre er Statthalter über alle Metzgereien der Welt. 39, 12.
5. Der Hundelümmel schnappte nach der Tür, scharrte die Erde, heulte und benahm sich wie ein Löwe, der's Fieber hat. 39, 26.
6. .. im Kloster wären Hunderte von Geistern und Gespenstern, — mehr als Honigkuchen in Siena. 50, 21.
7. (Kavalier) .. sonst schnüffelte er hinter ihr her, wie ein Gärtnerhund einer Hündin unter den Schwanz riecht. 74, 31.
8. .. denn es genügte ihr noch nicht, ihm so viele Hörner aufzubürden, daß tausend Hirsche sie nicht hätten tragen können. 77, 3.
9. Es entstand ein Lärm, wie wenn sämtliche Feuer-, Sturm-, Feiertags- und Betglocken der ganzen Welt gleichzeitig läuteten. 85, 11.
10. Der Tag aber sah aus wie ein Bankerottmacher, der sich blinzelnd nach einer Kirche umsieht, in die er flüchten könnte. 99, 5.
11. Da machte er ein klägliches Gesicht wie eine Maus, die ins Öl gefallen ist. 143, 17.
12. Der Pflastertreter, der aussah wie eine Vogelscheuche auf der Schaukel, sagte zu ihr. 151, 29.
13. Schreib ihm einen Brief, lang wie eine Bibel. 194, 1.

Dritter Teil.

Thomas Nashe und seine literarischen Quellen.

(Auswertung des Materials.)

Ehe wir uns der Auswertung des Materials und damit der Frage der Abhängigkeit Thomas Nashe's von seinen beiden Vorbildern zuwenden, sollen eine Reihe von Belegen die nahen Beziehungen Nashe's zu anderen Autoren erweisen. Mckerrow's sehr sorgfältige, mit einem ausgedehnten kritischen Notenapparat versehne Ausgabe von Thomas Nashe's Werken, ermöglicht es uns für verschiedene Bilder unseres Textes die vermutlichen Vorlagen durch den erbrachten Quellennachweis kennen zu lernen. Namentlich eine lateinische Quelle vermittelt uns verschiedene Stellen, die Nashe für seinen Text verwandt haben könnte. Dies aufschlußreiche Werk ist die Naturgeschichte des C. Plinius [1]), im Mittelalter viel gelesen. Im „Unfortunate Traveller" begegnen uns zahlreiche Spuren dieses Werkes. Eine Gegenüberstellung des lateinischen Originaltextes mit dem entsprechenden englischen Wortlaut möge die Beziehungen beider Autoren illustrieren.

The Unfortunate Traveller.	Historia Naturalis.
(a right polititian) like the Woolfe, he must drawe the breath from a man long before he be seene, how, like a Hare, he must sleepe with his eyes open, how, as the Eagle in his flying casts dust in	. . sed in Italia quoque creditur luporum visus esse noxius vocemque homini, quem priores contemplentur, adimere ad praesens. VIII, 34. . . quin et patentibus dormiunt lepores multique hominum XI, 54; (aquila) mul-

[1]) Ich zitiere nach: C. Plini Secundi Naturalis Historiae, edidit Carolus Mayhoff, Lipsiae, Teubner 1897.

The Unfortunate Traveller.	Historia Naturalis.
the eyes of Crowes and other Fowles, for to blinde them, so hee must cast dust in the eyes of his enemies. 219, 29.	tum pulverem volutatu collectum insidens cornibus excutit in oculos, pinnis verberans, donec praecipit in rupes. X, 5.
. . let him never looke to ingender by the mouth, as ravens and doves do, . . . 221, 22.	Corvi pariunt, cum plurimum, quinos ore eos parere aut coire vulgus arbitratur; . . sed illam exosculationem que saepe cernitur, qualem in columbis esse. X, 15. Columbae proprio ritu osculantur ante coitum. X, 79.
(clearks) their hands troubled and foyled more water with washing, than the Cammell doth, that never drinkes till the whole streame be troubled. 226, 9.	cameli sitem et quadriduo tolerant inplenturque, cum bibendi occasio est, obturbata proculatione prius acqua; aliter potu non gaudent. VIII, 26.
The fishes called Sea-starres, that burne one another by excessive heate, were not so contagious as one man that had the Sweate was to another. 229, 14.	(stellae) huic tam ignem fervorem esse tradunt, ut omnia in mari contacta adurat, omnem cibum statim peragat. IX, 86.
Even as the Salamander with his very sight blasteth apples on the trees, so a Persevant or a Sergeant at this present, with the verie reflexe of his fierie faces, was able to spoyle a man a farre of. 230, 28.	(salamandra) nam si arbori irrepsit, omnia poma inficit veneno, et eos qui ederint necat, frigida vi, nihil accuito distans. XXIX, 23.

The Unfortunate Traveller.	Historia Naturalis.
As Mecænas in the latter end of his daies was seven yeres without sleepe, so these seven weeks have I tooke no slumber. 289, 31,	Quibusdam perpetua febris est, ut C. Maecenati. Eidem triennio supremo, nullo horae momento contigit somnus. VII, 52.
Deares oppressed with dogges when they cannot take soyle, run to men for succour, to whom should women in their disconsolate and desperate estate run but to men (like the Dear) for succour and sanctuarie? 290, 6.	(Cervus) urgente vicanum ultro confugiunt ad hominem. VIII, 50.
My distressed heart, as the Hart when as hee looseth his hornes is astonied, and sorrowfullie runneth to hide himselfe, so be thou afflicted and distressed; hide thyselfe under the Almighties wings of mercie. 294, 23.	latent (cervus) amissis (cornua) velut inermes. VIII, 50.

Die Plinius-Texte zeigen uns, in welcher Form Nashe sich der lateinischen Quellen bediente. Seine Lektüre war ihm Stoffbereicherung; wir sehen, wie er überlieferte Tatsachen zu neuer Sinngebung oder Sinnerläuterung verwendet. Er hält sich nicht immer wörtlich an die Überlieferungen, sondern verändert bisweilen die Vorlagen (cf. Plinius X, 5; hier bekommt das Wild den Sand in die Augen gestreut, um es von den Felsen zu stürzen; bei Nashe werden „the eyes of crowes and fowles" geblendet).

Mckerrow weist in seinen „Notes" der Nashe-Ausgabe (Bd. 4) [1]) auf einige andere Fälle der Überlieferung hin, die

[1]) In diesem Band (S. 228) befindet sich auch eine Liste der von Nashe gelesenen oder zitierten Bücher. Sie umfaßt

in unserem Zusammenhang besonders wesentlich sind, weil sie uns zu objektiver Anschauung einiger Bilder verhelfen. Die Entscheidung, ob es sich in diesen Fällen um traditionelle oder nicht-traditionelle Bilder handelt, wird durch die Gegenüberstellung eindeutig festgelegt.

Nashe	Quellen
I did so, as who will not make his enemie a bridge of gold to flie by? 229, 19.	„also, as a bridge of gold, in G. Corrozet: Les Divers Propos Memorables . . Paris 1557; p. 78.“
to make glasse as hammer-proofe as golde. 236, 22.	„Probably taken carelessly from C. Agrippa, De Incertitudine et Vanitate Scientiarum“ cap. 90; transl. 1589, fol. 159; ferner: Plinie (H. N. 36, 66); „he declareth that in the time of Tiberius the Emperour the temperature of glasse was invented, whereby it was made softe, and flexible but the artificer was put to death, least that golde should be lesse esteemed then glasse.“
hee was more inflamed and ravishte with it (silver-sounding tale) than a yong man called Taurimontanus was with the Phrigian melodie, who was so incensed and fired therewith, that he would needs run presently upon it, and set a Curtizans house on fire that had angred him. 222, 12.	a yong man called Taurimontanus, according as Boethius saithe, beinge stirred up with this Phrigian sounde, hastened to burne a house where there laie a strumpet hidden. C. Agrippa: „De incert. et Vanitate Scien.“ cap. 17; transl. 1569, fol. 28.

94 Schriftsteller. Diese Aufstellung überholt die Arbeit von Rühfel: „Die Belesenheit von Thomas Nashe.“

Nashe	Quellen
I came disguised unto him in the forme of a halfe crowne wench . . 225, 15.	you have no soule . . heavens treasure bought it: and half a crowne hath sold it. Dekker: „Honest Whore", part. 1, II. Wks. ed. Pearson II.
live as merry as cup and can. 248, 29.	Redensart; cf. J. Heywood's Proverbs; ed Sharman, p. 103.

Unter Nashe's Quellen ist John Lyly's „Euphues and his England" (1579) besonders hervorzuheben. In diesem Werke finden wir einen Passus, den Nashe wörtlich übernommen hat; dies ist die einzige wörtliche Parallele, die in den untersuchten Quellen aufgefunden werden konnte. Die betreffende Stelle sei hier dem Originaltext gegenübergestellt:

Nashe	Lyly
He that is a traveller must have the backe of an asse to beare all, a tung like the taile of a dog to flatter all, the mouth of a hogge to eat what is set before him, the eare of a merchant to heare all and say nothing. 297, 28.	when at all times thou must have the backe of an asse to beare all and the snout of a swine to say nothing. vol. 2, p. 25, 18.

Die Stilanalyse der „Epistolae virorum obscurorum" hat zwar keine Beziehungen zu Nashe ergeben, dafür aber in der typischen Worthäufung um so eindeutigere zu Rabelais. Einige Beispiele seien hier aufgeführt:

1. Unermeßlichen, unendlichen, unbeschreiblichen, unzähligen, unvergleichlichen, unaussprechlichen Dank sage ich Euch. S. 230.
2. . . und lebet wohl, pancratisch, athletisch, pugilisch, schön und herrlich, wie Erasmus in den Sprichwörtern sagt. S. 128.
3. . . so viele Grüße, als in einem Jahre Flöhe und Mücken geboren werden. S. 106 u. a.

Die Frage nach dem Einfluß von Rabelais' „Gargantua et Pantagruel" auf Thomas Nashe ist von einigen Autoren in neuerer Zeit (Horatio Upham, Sidney Lee) gestreift und von Charles Whibley in einem Aufsatz: „Rabelais en Angleterre" in der Revue des Etudes Rabelaisiennes, tom. 1. 1903, auf einigen Seiten erörtert worden. Whibley kommt zu der Feststellung verschiedener Stilmomente, die Rabelais und Nashe gemeinsam haben. Die dort beigebrachten Nashe-Beispiele sind folgenden Werken entnommen: „Lenten Stuffe", „Pierce Pennilesse", „Confuted Letters". „The Unfortunate Traveller" ist mit keinem Beleg vertreten. Diese Tatsache legt den Schluß nahe, daß die von Whibley bevorzugten Schriften Nashe's mehr von der Art des Rabelais wiederspiegeln als es der „Jack Wilton" tut. Tatsächlich zeigen „Lenten Stuffe" und „Pierce Pennilesse" Rabelais'sche Stileigenheiten in höherem Maße als der „Jack Wilton", zumal sie als Satiren schon inhaltlich dem „Gargantua et Pantagruel" viel näher stehen als „The Unfortunate Traveller" mit seinem mehr realistischen Humor.

Diese Gattungsunterschiede der vorliegenden Dichtungen „Gargantua et Pantagruel" und „The Unfortunate Traveller" sind also hier besonders hervorzuheben. Rabelais verfaßt eine Verherrlichung von Riesenabenteuern; in grotesk-satirischer Form spielt er auf besondere Zeitumstände an. In diesem Rahmen sind unglaubliche Übertreibungen, abnorme Begebenheiten das Typische. Im Gegensatz zu Rabelais handelt es sich bei Nashe nicht um Märchengestalten, die beliebig starke Übertreibungen zulassen, sondern um den Pagen Jack Wilton am Hofe Heinrichs VIII. von England, dessen Lebensschicksale mit vielfarbiger Realistik humorvoll geschildert werden. In seiner formalen Auswirkung steckt also dieser inhaltliche Unterschied beider Dichtungen; er schreibt jedem Autor sein Maß und Übermaß vor. Der groteske Satiriker darf und muß maßlos sein; der satirische Realist muß sich gewisser Maße und Einschränkungen bedienen.

Trotzdem ist beiden Autoren, Rabelais und Nashe, ein auffallendes Stilmerkmal gemeinsam: die Aneinanderreihung

gleichartiger Satzteile, das Aufzählen von Wörtern. Bisweilen sind es Wortpaare, bisweilen Wortgruppen von 3, 4, 5 und mehr Wörtern, die einen Vorgang verdeutlichen oder einen Begriff näher erklären. Die Dreizahl der Worthäufungen ist bei beiden Autoren besonders auffallend.

Rabelais	Nashe
1. Denn eure Lieb und Huld zu mir geht über alles Maß, Zahl und Gewicht. 3, 5.	1. Ein Bart, der aus einem Gemisch von Stroh, Haar und Schmutz besteht. 247, 31.
2. Die Kleider wurden gemacht, genäht, geschneidert. 1, 8.	2. Versteck dich unter den Gnadenschwingen des Allmächtigen: bitte, rechte, erflehe. 294, 26.
3. Die Hieroglyphen, die niemand verstand, der nicht die Tugend, die Natur und Eigenschaft der Dinge wußte. 1, 9.	3. Nenn' ihn einen schleichenden Horcher, einen schlimmen Landstreicher und einen pfeifenden Angeber. 210, 10.
4. Er schrie, strampelte, heulte. 1, 7.	4. Mein Herz hüpfte und tanzte, mein Ellbogen juckte, meine Finger machten Luftsprünge. 321, 17.
5. Was also bedeutet Freud', Behagen, Wonne? 1, 10.	5. Ihre Hospitäler gleichen mehr Adelshöfen als sonst etwas; so reich ausgestattet, sauber gepflegt und voller Wohlgerüche. 285, 30.

Bei Nashe sind diese Aneinanderreihungen vielfach von ganz anderem Gepräge als bei Rabelais. Bei Rabelais drückt die Aufzählung oft denselben Gedanken aus (cf. oben Nr. 2: gemacht, genäht, geschneidert); während bei Nashe jedes Wort Träger eines neuen Begriffes ist (cf. oben Nr. 2: bitte, rechte,

erflehe). Nashe's Worthäufungen stehen dadurch in einer geistigeren Atmosphäre. Diese Verschiedenheit der Diktion ist für beide Dichter sehr charakteristisch. Wir werden im Verlaufe dieser Darstellung noch öfters auf diese typischen Unterschiede hinzuweisen haben.

Außer jener dreifachen Wortaneinanderreihung finden wir, wie schon erwähnt, bei beiden Autoren noch mehrstellige Wortgruppen dieser Art. Rabelais kennt in dieser Hinsicht keine Grenzen. Im 1. Buch 12. Kapitel hat er ein Ungeheuer von dreißigfacher Worthäufung; ferner führt er lange Wortlisten, die sich über mehrere Seiten erstrecken; cf. 2, 28; 3, 12; Zehnfache Wortaneinanderreihungen sind ihm sehr geläufig (cf. 1, 12; 1, 21; 2, 2; 2, 3; 2,7; 2, 8). Alle diese Wortkünste mögen mit der Form der grotesken Satire ihren Sinn erhalten. Nashe bedient sich solcher Worthäufungen nicht. An einer Stelle im „Unfortunate Traveller" jedoch finden wir einen Wortschwall, wie er für Rabelais typisch ist; dort heißt es auf Seite 240, 31: their swordes, theyr pikes, their billes, their bowes, their caleeuers slew, empierced, knockt downe, shot through, and overthrew as manie men everie minute of the battell as there falls eares of corne before the sythe at one blow: yet all their weapons so slaying, empiercing, knocking downe, shooting through, over-throwing, dissoule-ioyned not halfe so manie as the hailing thunder of the great Ordinance. Typisch für Nashe ist vielmehr eine ganz andere Art von Worthäufungen; es heißt im „Unfortunate Traveller" auf Seite 219, 17: if (I say) you had seene but halfe the actions that he used, of shrucking up his shoulders, smiling scornfully, playing with his fingers on his buttons, and biting the lip, you would have laught your face and your knees together (cf. „Unf. Trav." 219, 27; „Pierce Pennilesse" 186, 19; 191, 18.). Gerade diese Beispiele geben uns wiederum einen Beweis von Nashe's dichterischer Ausmalung; dem Dichter drängt sich eine Bilderfülle auf, nicht ein Wortschwall.

Nashe weist in einigen Stil-Eigenheiten formalverwandte Züge mit Rabelais auf; bei beiden Dichtern finden wir Wortumstellungen, Wortspiele, Alliteration und eine Fülle latei-

nischer Zitate. Bei Rabelais sind indessen diese Eigenheiten fast auf jeder Seite anzutreffen, bei Nashe weniger häufig. Diese Stilmerkmale sind im übrigen Charakteristika des euphuistischen Stils.

Rabelais steigert alle diese verschiedenen Stilelemente ins Ungeheuerliche. Er führt lange Wortlisten von mehreren Seiten, die aus komischen Wortzusammensetzungen bestehen; die Häufung lateinischer Zitate ist ebenfalls grotesk. Wir finden im 10. Kapitel des 3. Buchs nicht weniger als zehn lange lateinische Zitate mit Übersetzung.

Eine interessante Parallele zwischen Nashe und Rabelais ist eine Darstellung ein und desselben Motivs bei beiden Autoren. Es ist dies die Schilderung eines außergewöhnlich heißen Sommers:

Rabelais

Und kann zu Eliä Zeiten nicht ärgere Hitze als damals gewesen sein. Denn es gab weder Blatt noch Blüte an einem Baum auf Erden mehr. Dem Gras entging das Grün, die Ströme versiegten, die Quellen vertrockneten. Die armen Fischlein, ihres natürlichen Elements entsetzt, vagierten auf Erden umher und schrien erbärmlich. Die Vögel fielen aus der Luft aus Mangel an Tau. Wölfe, Hirsche, Füchse, Dammhirsche, Eber, Hasen, Wiesel, Iltis, Dachse, Kaninchen, Marder und anderes Wild fand man mit aufgesperrtem Maul in den Feldern liegen.

Hinsichtlich der Menschen aber war der Jammer erst

Nashe

. . Gerber und Kürschner starben schneller als an der Pest; der eine durch den heißen Dampf der Wolle, die frisch aus dem Kessel kommt, der andere durch die giftige Hitze der Blutbäder der Lamm- und Kaninchenfelle. Ich habe zu jener Jahreszeit eine alte Frau mit einem dreifachen Kinn gesehen; sie wischte eins nach dem andern fort, da sie zu Wasser zerschmolzen und es blieb nichts weiter von ihrem Mund übrig, als der obere Spalt. Und wie wir im Mai oder in der Sommerhitze Butter ins Wasser legen, aus Furcht, sie könnte zerfließen, so waren die Menschen eifrig darauf bedacht, ihre Kleider feucht zu

Rabelais

groß: ihr hättet sie sehen die Zungen hängen, wie die Windhunde, wenn sie sechs Stunden gelaufen. Mehrere sprangen in die Brunnen; andere verkrochen sich in Kühbäuche des Schattens halber und nennt sie Homerus Alibantes.

... Da dann die Erde so erhitzt ward, daß sie in einen unmäßigen Schweiß fiel und das ganze Meer ausschwitzt, welches von da ab salzig ist; denn Schweiß ist allzeit salzig, wie ihr für wahr befinden werdet, wenn ihr euren eigenen kosten wollt ... 2, 2.

Nashe

halten, wie es das Wild macht, und versteckten sich im Brunnen vor der Sonnenhitze.

Glücklich war der dran, der ein Esel war, denn nichts tötet bekanntlich einen Esel außer Kälte; keiner starb je an außergewöhnlicher Hitze. Die Fische, die man Seesterne nennt, die sich gegenseitig durch ungewöhnliche Hitze verbrennen, waren sich nicht so lästig wie jemand, der schwitzte, für den andern war. Die Maurer bezahlten nichts für die Haare, um ihren Kalk zu mischen, weder die Handschuhmacher, um ihre Ballen zu füllen, denn sie hatten es ja umsonst; es tropfte von den Köpfen und Bärten der Menschen schneller, als je ein Barbier rasieren kann. O, wenn Hosen aus Haar damals in Mode gewesen wären, was hätten's dann die Schneider gut gehabt; und es war trotzdem eine feine Zeit für sie, denn derjenige, der das leichteste und dünnste Kleid anfertigen konnte, erhielt den Auftrag. 229, 1.

Ob Nashe diese Rabelais-Schilderung kannte und im Gedächtnis gehabt hat, wage ich nicht zu entscheiden; ich neige zu einem Nein. Das gemeinsame Motiv: die breite, derb-

humoristische Ausmalung der Hitze, wie auch die Einzelheiten der Schilderungen: sich im Brunnen vor der Hitze zu schützen, der „unmäßige Schweiß", sind allerdings auffallend, doch sind diese Ähnlichkeiten so allgemeiner Natur, daß man eine Abhängigkeit nicht zu folgern braucht. Gerade die Eigenart jedes Autors tritt in dieser Parallele deutlich hervor. Bei Rabelais finden wir Aufzählungen, Übertreibungen, vulgären Witz, Realistik; bei Nashe zwar auch Übertreibungen, aber mit einer Realistik, die der bürgerlichen Welt der Handwerker entstammt, und den für ihn typischen Humor, der in aller Beschaulichkeit die Umwelt plastisch zeichnet. Es ist hier wie in manchen vorangegangenen Fällen: der Einfluß Rabelais' ist als die verborgene Kraft zu spüren, die ihren Umschmelzungsprozeß in der Persönlichkeit von Nashe erfahren hat.

Als bewußtes Vorbild für Nashe's Darstellungskunst scheint weniger Rabelais, als vielmehr der Italiener Pietro Aretino in Frage zu kommen. Den Weg zur Auffindung dieser literarischen Quelle weist uns Nashe selber, denn er spricht sowohl im Unfortunate Traveller als auch in seinen anderen Schriften von dem göttlichen Pietro Aretino, den er als Meister des Stils feiert. Im „Lenten Stuffe" spricht er sogar von einer bewußten Nachahmung; dort heißt es p. 152:

„Let me speake to you about my huge words, which I use in this booke, and then you are your own men to do what you list. Know it is my true vaine to be tragicus orator, and of all stiles I most affect and strive to imitate Aretines, not caring for his demure, soft mediocre genues, that is like water and wine mixt togither[1])."

Wir haben in diesen und den andern Belegen jedesmal ein Bekenntnis zu Aretino als dem stilistischen Meister von hohem Rang. Für den Nachweis einer stilistischen Verwandtschaft wurden hier Aretino's: „I Ragionamenti" Teil 1 analysiert. Diese „Erzählungen" behandeln in Dialogform die Erfahrungen und Belehrungen einer Dirne gegenüber einer Leidens-

[1]) cf. ferner: „The Unfortunate Traveller" S. 264—266; „Pierce Pennilesse": S. 242, 16; „Foure Letters Confuted": S. 283, 23; 285, 13.

gefährtin. Aretino berichtet vom sündigen Rom, was er erlebt und gehört hat. Dabei werden sexuelle Dinge ausgiebig erörtert; doch handelt es sich niemals um obszöne Erdichtungen wie bei Rabelais, auch sonst wird nichts satirisch vergröbert, sondern die Erlebnisse werden in unverblümter Deutlichkeit, mit viel Humor und Daseinsfreude vorgetragen. Zwanglos schildert er die sittlichen Zustände Roms und berichtet von den intimsten Geheimnissen des Dirnentums. In ihrer Form ähneln diese „Gespräche" manchen Dialogen Platos; sie sind eigentlich Monologe, denn der zweiten Person wird die jeweilige Entgegnung nahezu vorgeschrieben, wie denn die Einwürfe meist nur Bejahung, Verneinung, Verwunderung ausdrücken. Nashe's Schelmenroman steht diesen „Gesprächen" in einem wesentlichen Punkte näher als Rabelais' Werk; Aretino wie Nashe berichten ausgesprochen realistisch, mit burlesk-groteskem Unterton.

Wie aus dem oben aufgeführten Material ersichtlich ist, überwiegt bei Aretino und Nashe der ausgeführte Vergleich gegenüber Rabelais' kürzeren Vergleichen. Aretino legt auf seine Kunst der Vergleiche besonderen Nachdruck; so läßt er seine Erzählerin oft sagen: „buone e naturali fai sempre le simigliance", 8, 27 [1]). Und er darf sich mit Recht seiner guten und naturgetreuen Vergleiche rühmen. Diese kunstvolle Prosa, in der Aretino in starker Bildhaftigkeit alles Geschehen ausmalt, ist die Veranlassung zu Nashe's wiederholtem Lob. Nicht die Metapher ist das besondere Stilmerkmal in Aretinos „Erzählungen", sondern der Vergleich. Für Nashe's gesteigerte Vergleichskunst haben wir Aretino als Vorbild und Quelle anzusehen.

Hierzu einige Belege; das geht bis zu wörtlicher Übereinstimmung.

Aretino: Da saßen nun die angeführten Maulaffen auf dem Trockenen, wie ein Netz voll gefangener Fische, hüpften und zappelten wie Barben und Plötzen außerhalb des Wassers. 104, 18.

---

[1]) cf.: 6, 18; 19, 23; 43, 19.

Nashe: ..hier wälzten sich ungelenke Schweizer in ihrem Blute wie der Ochse in seinem Mist, dort zappelten und wanden sich die lebhaften Franzosen im blutbefleckten Grase, wie eine soeben aus dem Wasser gezogene Plötze. 231, 13.

Aretino: Ich sterbe! Ich fühle, wie die Lunge mir im Leibe kocht, wie ein Topf voll Kutteln. 46, 15.

Nashe: Nur eine zaghafte Lachbewegung huschte über mein Gesicht, vergleichbar den ersten leichten Wellen, die die Suppe im Topf zeigt, wenn sie gerade ins Sieden kommt. 225, 19.

Aretion: Ein Schwarm von Liebhabern summte um mich herum wie Bienen um einen Klimperkasten oder wie Hummeln um ein Blumenbeet. 110, 21.

Nashe: Die Phantasie war ihr vertrauter Freund und summte in ihren Ohren wie eine Biene in einer Schachtel. 233, 11.

Weitere Belege liefert die Gegenüberstellung der Vergleiche mit gleichem Sekundum auf Seite 100-102 und gleichem Primum auf Seite 102-103.

Wie sehr Nashe in seinen Vergleichen schwelgt, obgleich er seine Vergleichskunst nicht selber lobt, wie das Aretino getan hat, zeigen uns jene Stellen, da er in der Schilderung einer Schlacht („Unfortunate Traveller" Seite 231, 14) oder bei der Beschreibung von Personen (Seite 261, 4) jedesmal in sechs ausgeführten Vergleichen dem Leser die Situationen anschaulich vorführt (cf. „Unf. Trav.", Seite 232; 233; 245; 272; 289).

Eine merkwürdige Verwandtschaft zeigen Nashe und Aretino in einer besonderen Form der Vergleiche: beide lieben es, Frauen mit Männern oder Männer mit Frauen zu vergleichen. Aretino bringt 25 Bilder dieser Art.

Aretino vergleicht:	Nashe vergleicht:
Dirne mit Pfarrer 175, 11;	Dirne mit Prinz 261, 13;
Dirne mit Boccaccio 40, 8;	Dirne mit Cephalus 293, 9;
Dirne mit Meister Pasquino 28, 13;	Dirne mit Oedipus 293, 10;

Aretino vergleicht:	Nashe vergleicht:
Mann mit Weiblein 91, 10.	Dänen und Holländer mit Danaus' Töchtern 301, 29.

Die Auswertung des Gesamtmaterials bekräftigt die auf den vorangegangenen Seiten aufgestellten Behauptungen in der Abhängigkeitsfrage Nashe's zu Rabelais und Aretino. Die Tabelle (S. 72-73), die einen genauen Überblick über die einzelnen Bildgebiete vermittelt, liefert in der Gesamtzahl der Bilder mit Bezug auf die jeweilige Textlänge den Beweis der besonders großen Dichte der Metaphern und Vergleiche bei Nashe. Diese Bildfülle ordnet Nashe den größten Renaissance-Poeten bei, denn Häufung der Bilder ist in der Zeit der Renaissance die große Kunst und wird nicht als störend empfunden.

Das Zahlenverhältnis von Metapher, Vergleich und Personifikation bei unsern drei Autoren ist folgendes[1]):

	Nashe	Rabelais	Aretino
Vergleiche:	191	243	301
Metaphern:	157	48	93
Personifikationen:	43	3	7

Nashe weist die größte Anzahl der Metaphern und Personifikationen auf; er schafft dadurch einen Ausgleich der verschiedenen Stilmittel und eine abwechslungsreiche Bewegtheit des Stils. Seine Metaphern und Vergleiche sind auf ein Minimum traditionellen Sprachguts beschränkt. Bei Rabelais ist das traditionelle Bildergut sehr erheblich. Letzterer bevorzugt den gelehrten Beleg aus der Bibel oder griechisch-römischen Quellen (namentlich im 3. Buch); die dadurch erzielte breite Ausführung eines Gedankens ist weniger als Vergleich, vielmehr als Parallele, als wissenschaftliche Erläuterung, anzusehen.

Überraschend in unserem Material ist die Tatsache, daß Nashe in seiner verhältnismäßig kurzen Erzählung über einen ebenso weiten Anschauungs- und Interessenkreis verfügt wie

---

[1]) cf. den Text auf S. 73, welcher die Zahlen mit der Textlänge in Beziehung setzt.

Rabelais. Selbst bei Hinzunahme des 3. und 4. Buchs von Rabelais' Werk kommen keine neuen Anschauungsgebiete hinzu. Die Zahl der Lebensgebiete, denen die Dichter ihre Bilder entnehmen, ist bei jedem Autor fast die gleiche, trotzdem unterschiedliche Fortlassungen einzelner Gebiete zu verzeichnen sind. Es sind auf Grund der hier vollzogenen Einteilung bei jedem Autor 43-45 verschiedene Lebenskreise vertreten. Das Fehlen der Bilder aus den gelehrten Bezirken kennzeichnet Aretino als Nicht-Humanisten.

Die beiden bevorzugtesten Bildgebiete jedes Autors sind:
Nashe: Säugetiere 35; Theologie und religiöse Sphäre 24.
Rabelais: Säugetiere 53; Theologie und religiöse Sphäre 31.
Aretino: Säugetiere 58; Theologie und religiöse Sphäre 35.
Die Übereinstimmung der bevorzugten Bildgebiete bei den drei Autoren zeigt uns, wie sehr das geistige Leben der damaligen Zeit durch Vorstellungen und Beobachtungen aus dem Tierbereich (angeregt wohl zumeist durch Plinius und den Physiologus) und biblische Begriffe bestimmt war. Aretino's Interesse für die bürgerlichen Berufe weist auf seine Liebe zu den menschlichen Begebenheiten, die er in seinen „Erzählungen" so wirksam darstellt. Die Personifikation ist bei Nashe häufig und mannigfaltig in ihrer Ausdrucksform (S. 74). Rabelais und Aretino bevorzugen einen einzigen, bestimmten Typ der Personifikation (auf Grund menschlicher Tätigkeiten); die beiden anderen Erscheinungsformen fehlen bei ihnen oder sind nur vereinzelt anzutreffen. Bei Nashe finden wir in der Rubrik 1 (S. 74) vielfach geistige Eigenschaften zu Bildern verwandt. Ebenfalls in der sprachlichen und logischen Form der Metaphern und Vergleiche, in der Anwendung ihrer verschiedensten Ausdrucksformen ist Nashe vielseitiger als Rabelais und Aretino (cf. S. 88-100). Nashe wendet mit Vorliebe zusammengesetzte Wörter an, z. B. hammer-heads, feare-dropped, sinne-sowed. Er benutzt die sprachlichen Möglichkeiten stärker als seine Zeitgenossen. Wir treffen bei ihm zahlreiche, originelle Neubildungen an, „boysterous compound words". Rabelais liebt auch bei den Metaphern die Aneinanderreihung von Wörtern; seine Über-

tragungen sind fast ausschließlich traditionelles Bildergut. Die inhaltlichen Modifikationen der Metaphern erhalten bei Nashe in der vergeistigenden Metapher, die Gegenständliches personifiziert, eine persönliche Ausdrucksnote; denn während sonst die materiale Metapher die gebräuchlichste ist und die vergeistigende seltener anzutreffen ist (unser Aretino-Material liefert keine einzige vergeistigende Metapher), ist bei Nashe diese logische Kategorie bevorzugt. Die Verbindung von Metapher und Vergleich weist jeder der Autoren auf, doch sind Nashe's Formen hier kunstvoller. (Vgl. S. 90, unten; 92; 93.)

Die Zusammenstellung der Vergleiche mit gleichem Sekundum und gleichem Primum bei Rabelais, Nashe, Aretino (Seite 100) gibt uns ebenfalls einen Beweis von Nashe's betont geistiger Sphäre. Rabelais und Aretino fügen zum Konkreten ein Bild, während Nashe von etwas Geistigem ausgehend, häufig ist es etwas Abstraktes, die tiefere Bedeutung erklärt (cf. S. 100 Biene, Fliege, Hund, Pferd). Nashe will mehr als schildern, er will erklären, eine psychologsiche Beobachtung deutlich machen. Die Übersicht über die verbildlichten Begriffe oder das Primum des Vergleichs (S. 75-83) läßt ersehen, daß von allen drei Autoren das Gebiet der Natur weniger in Anspruch genommen worden ist als das Gebiet des menschlichen Lebens. Das Gebiet des menschlichen Körpers und seiner Teile ist bei Nashe und Aretino ziemlich in gleichem Maße angewendet worden, während bei Rabelais die große Anzahl der verschiedenen Personen, ihr Verhalten, eine große Rolle spielen. Die Anzahl jener Personen-Vergleiche, in denen der Held jeder Erzählung zum Ausgangspunkt des Vergleichs gewählt wird, ist bei allen drei Autoren recht beträchtlich: Jack Wilton 28 mal; Gargantua 16 mal; Pantagruel 14 mal; Nanna 30 mal.

Als bevorzugte verbildlichte Begriffe finden wir bei Nashe: Körper, Brust, Auge, Gesicht; bei Rabelais: Frau, Mönch; bei Aretino: Höfling, Nanna, Gesicht. Hier tritt Bild und Stoffwahl als Spiegel des Geisteslebens besonders deutlich in Erscheinung. Unter den verbildlichenden Begriffen (S. 3/4) ist ein besonderes Lieblingsbild von Nashe:

der Hund[1]). Der dichterischen Gattung jedes Werkes entsprechend ist in den Vergleichstypen (S. 106-116) der realistisch-burleske oder der grotesk-satirische Stil des Autors deutlich wiederzuerkennen.

Fassen wir nun das Ergebnis unserer Untersuchungen zusammen. Was die eigentliche Quellenforschung betrifft, so ist die einzige direkte Parallele Nashe's zum Werk eines anderen Autors jene Stelle, die sich in Lyly's Euphues Bd. 2 S. 25, 18 befindet und die im „Unfortunate Traveller" wörtlich wiederkehrt (S. 122 vermerkt). Weitere wörtliche Übereinstimmungen haben sich nirgends feststellen lassen. Die nahen Beziehungen, die zu Rabelais bestehen, sind in allen Einzelheiten aufgedeckt und erörtert. Nashe zeigt in seinen Schriften mehr eine Rabelais'sche Färbung, als daß man ihn für einen Kopisten ansprechen könnte[2]). Unser aufgeführtes Material hat die stilistische Ähnlichkeit zwischen Nashe und Aretino hinsichtlich ihrer Vergleichskunst erwiesen. Die zahlreichen Huldigungsworte Nashe's für Aretino haben ihre letzte Begründung erfahren. Sidney Lee und Horatio Upham werden in ihrem Urteil über Thomas Nashe's Stil diesem insofern nicht ganz gerecht, als sie seine Vergleichskunst unberücksichtigt gelassen haben[3]).

---

[1]) Im Gegensatz zu dieser liebevollen Auffassung des Hundes stehen Chaucers Hund-Vergleiche, die durchaus die verächtliche Seite des Tieres darstellen. Cf. Klaeber: „Das Bild bei Chaucer": S. 13, ferner F. Brinkmann: „Die Metapher": Hund, S. 215-281.

[2]) cf. Cambridge History Bd. 4, S. 321.

[3]) cf. Sidney Lee: „The French Renaissance in England" S. 163; Horatio Upham: „The French Influence in English Literature" S. 227/28; 231; 233; 236.

Anhang.

Das Neue und Eigenartige des Nashe'schen Bilderschatzes im Vergleich zu dem der zeitgenössischen englischen Schelmenromane.

Zum Vergleich von Nashe wurden herangezogen:

Robert Greene: „Never Too Late", Part 1 und 2.
Robert Greene: „A Groatsworth of Wit."
Thomas Deloney: „Jack of Newberry."

Die englische Prosa der Elisabeth-Zeit ist gekennzeichnet durch einen Stil, der sich in immer erneuten Bildern, in endlosen Parallelen, Antithesen, in Alliteration und Assonanz gefällt; dieser besondere Stil, den man nach Lyly's Euphues (1579) den euphuistischen Stil genannt hat, war eine Renaissance-Äußerung und entsprach dem damaligen Zeitgeschmack. Man war bemüht, sich am Hofe der Königin in diesem bilderreichen Stil zu unterhalten, und man war darauf bedacht, seine gelehrte Bildung mit Witz und Verstand in der Rede anzubringen. Die Meister des euphuistischen Stils waren Lyly, Greene, Lodge, Nashe, Sidney. Es ist nun sehr interessant zu beobachten, wie zu jener Zeit, als der euphuistische Stil noch durchaus in hohem Ansehen stand, sich eine Prosa entwickelt, die sich allmählich von jenem Zeit-Stil loslöst und zu einfacheren Formen zurückfindet. Das überraschendste literarische Produkt in dieser Hinsicht ist „The Unfortunate Traveller" des Thomas Nashe (1594), der nur noch wenig Bindung an jenen Zeitgeschmack verrät. Nashe selbst hatte dem euphuistischen Stil gehuldigt; seine ersten Werke „The Anatomie of Absurditie"; „The Terrors of the Night" waren durchaus im Gelehrtenstil verfaßt. „The Unfortunate Traveller" ist die erste Absage an den traditionellen Stil[1]).

---

[1]) Mit vollem Bewußtsein der Neuschöpfung äußert sich Nashe im „Unfortunate Traveller", Epistle Dedicatorie to the right Honorable Lord Henrie Wriothley, Earle of Southamton and Baron of

Hiermit geht Hand in Hand ein anderer (bürgerlicher) Inhalt. Wie schon im vorigen Kapitel ausgeführt, ist der Held der Erzählung, Jack Wilton, ein Abenteurer, der durch die Welt zieht. Die Schilderung der bürgerlichen Atmosphäre steht in direktem Gegensatz zu der bisherigen traditionellen Schilderung höfischer Kreise. „The Unfortunate Travaller" ist einer jener englischen Schelmenromane, die durch die epochemachende spanische Dichtung „Lazarillo de Tormes" angeregt wurden. Diese englischen Schelmenromane weichen in ihrer Darstellung der Abenteuer oft wesentlich voneinander ab. Bei Nashe und Deloney sind die Abenteuer der Helden voll lebendiger Kraft und lösen sich in rascher Folge ab. Dagegen ist der Roman von Robert Greene „Never Too Late" eine mehr didaktische Erzählung; sie bringt im Ton des Berichts, in zögernder Darstellung die Abenteuer eines Pilgers.

Bei einem allgemeinen Überblick über das Material der Metaphern und Vergleiche der drei Autoren Nashe, Greene, Deloney [1]) stellt sich heraus, daß bei Greene und Deloney das traditionelle Bild überwiegt, während bei Nashe das nichttraditionelle Bild vorherrscht. Diese eine Tatsache scheidet die Dichter deutlich. Was die Weite des Anschauungskreises betrifft, über die jeder Autor in der Wahl seiner Bildvergleiche verfügt, so ist Nashe seinen Zeitgenossen darin sehr überlegen. Folgende Bildgruppen, die bei Nashe vorhanden sind, fehlen bei Greene und Deloney, oder sind nur ganz spärlich vertreten: Sinneswahrnehmungen, körperliche Betätigungen, Seewesen, Geographie, Religion. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß Deloney in seiner Bildwahl vielseitiger ist als Greene. Bei allen drei Autoren überwiegen jeweils die Bilder aus dem Bereiche des menschlichen Lebens; die Bilder aus dem Bereiche der Natur treten dagegen zurück. Es besteht

---

Tichfeeld: A new brain, a new wit, a new stile, a new soule will I get me, to canonize your name to posteritie, if in this my first attempt I bee not taxed of presumption.

[1]) Es wurde davon abgesehen, das Material von Greene und Deloney hier abzudrucken.

jedoch ein großer Unterschied in der Art, wie diese Bilder aus dem Bereich des menschlichen Lebens von jedem Autor gebracht werden; Deloney hat sehr viel Selbstbeobachtetes, Greene sehr wenig davon. Jeder hat seine eigene Lebenssphäre, der er den Hauptbestandteil seiner Bilder entnimmt. Bei Greene überwiegt das Bild aus dem Gebiet der griechischen Mythologie, Sage und Geschichte. Diese Gelehrsamkeit weist auf die charakteristischen Bildgebiete des euphuistischen Stils hin. Deloney nimmt seine Bilder aus der allgemein menschlich-bürgerlichen Atmosphäre (gute und schlechte Eigenschaften), während bei Nashe die meisten Bilder der Abteilung: Stände und Berufe angehören. Diese bevorzugten Bildsphären geben uns übrigens einen interessanten Aufschluß, wie weit der Autor sich vom Verstand oder vom Gefühl leiten läßt.

In Deloney's Vergleichen fällt die große Zahl der Bilder auf, die im engsten Zusammenhang mit dem Physiologus stehen. (Vgl. Lauchert: „Der Einfluß des Physiologus auf den Euphuismus." Englische Studien 14 p. 188 ff.) Wir verstehen heute diese Bilder nicht mehr unmittelbar, die zur damaligen Zeit dem Volke durchaus vertraut waren. Diese Anspielungen auf bestimmte Verhaltungsweisen der Tiere, wie sie uns der Physiologus erklärt, finden wir bei Nashe nur ganz vereinzelt; auch hier hat sich Nashe von der Tradition freigemacht. Wie schon erwähnt, hat Nashe sehr wenig traditionelle Bilder, während Deloney und noch mehr Greene überwiegend herkömmliche Bilder bringen. Ferner ist auffallend, wie sehr sich Nashe und Deloney in ihrer Beobachtungsgabe ähneln. Beide bringen viel ausgeführte Vergleiche aus dem täglichen Leben. Ein Beispiel zur Illustration.

Deloney: O sir, remember (quoth shee) how you stood even now at the window, like a judge on the Bench, and in taunting sort kept me out of mine owne house. (Jack of Newberry S. 18.)

Nashe: A fifth (orator) spread his armes like an usher that goes before to make roome. (S. 251, 5.)

Eine auffallende Erscheinung bei Greene und Deloney

ist die öftere Wiederholung desselben Bildes. Greene wendet in „Never Too Late“ 25 mal das Epitheton sweet im übertragenen Sinne an, eine Nachlässigkeit im Stil, die sich Nashe nicht zuschulden kommen läßt. Häufig gebrauchte Bilder sind bei Greene: the worme of conscience, the flesh is grasse, the flower of my youth; solche traditionellen Bilder finden sich in „The Unfortunate Traveller“ ganz selten; eine Wiederholung derselben kennt Nashe nicht. Ebenso verhält es sich mit den Bildern des Todes. Übliche Vorstellungen wie die vom Schatten, von ewiger Kälte, von zeitloser Nacht finden wir unter den Metaphern und Vergleichen Nashe's nicht; es fehlen bei ihm ferner die abgegriffenen Bilder der Zeit und der Schönheit. Der Reichtum an Formen im sprachlichen Ausdruck ist bei Greene größer als bei Deloney, am größten aber bei Nashe. Die einfachste Vergleichsform, z. B. as white as snow, ist bei Deloney häufig anzutreffen, während sie bei Greene und Nashe seltener ist. Die Ursache zu solcher Vereinfachung und Beschränkung im Ausdruck braucht jedoch nicht im Mangel an Kenntnis anderer Ausdrucksmöglichkeiten zu liegen; die Stilgebung des Dichters ist abhängig vom Publikum: Deloney's Handwerkerromane wenden sich ans Volk.

In dem tieferen Erfassen von Menschen und Dingen ist also Nashe in seinen Bildern seinen dichtenden Zeitgenossen weit überlegen; am nächsten steht ihm in dieser Hinsicht Deloney, dem bisweilen doch ein besonderes Bild glückt: z. B.

And because sutes in Courts are like Winter nights, long and wearisome . . . 44, 15.

If I did lacke as many of my teeth (quoth the old woman) as you lacke points of good husbandry, I doubt I should starve before it were long. 13, 32.

Bedeutungsvoll in Nashe's Bildersprache sind jene Vergleiche, die innere Seelenvorgänge darstellen, z. B.: The Emperialls themselves that were their Executioners (like a father that weepes when he beates his childe, yet still weepes and stil beates) not without much ruth and sorrow prosecuted that lamentable massacre. 240, 25; (cf. 233, 11; 245, 4.)

In der Gestaltung der Bilder ist Nashe immer klar und deutlich; gewiß ist sein Stil bisweilen überreich an Bildern, aber wir können sie dennoch immer verstehen. Wir empfinden die Bilder bei Nashe nur selten als konstruiert, alles scheint vielmehr aus innerer Notwendigkeit gewachsen zu sein, wenn sich auch bisweilen die Empfindung aufdrängt, daß der Autor sich hemmungslos seiner Phantasie überläßt.

Das vorliegende Material der Metaphern und Vergleiche hat uns durch die Zusammenstellung des Verstreuten einen Einblick in das geistige Schaffen Nashe's gewährt; es hat uns eine Vorstellung seiner Erlebnis- und Gestaltungskraft vermittelt und uns seine Originalität erwiesen. Es wäre wohl lohnend, weitere Bearbeitungen über Metapher und Vergleich in der späteren englischen Literatur anzustellen, um so zu einem Urteil über die Entwicklung der Bildersprache in der englischen Literatur und zu einer Methode der Vergleiche zu gelangen.

Berichtigung.

Seite 11, Zeile 28-29. Zwischen Gruppe Phönix-Nest und Schwalbe ist einzufügen: Regenpfeifer: (wench) as fat and plum every part of her as a plouer. 261, 7.

Seite 21, Zeile 23. Vor die Überschrift Witterungserscheinungen ist die Ziffer 8 zu setzen.

Seite 49, Zeile 3-4. Das Beispiel Pflüger ist zu streichen.

Seite 72, Zeile 7. Vögel; die Zahl der Beispiele bei Nashe beträgt 15 statt 14.

Seite 72, Zeile 35. Landwirtschaft; die Zahl der Beispiele bei Nashe beträgt 1 statt 2.

Vita.

Am 30. Juli 1897 wurde ich, Frithjof Liedstrand, als Sohn des Kaufmanns Oscar Liedstrand und seiner Ehefrau Emma, geb. Schuchardt, in Berlin geboren. Ich bin preußischer Staatsangehöriger und evangelischer Konfession. Die drei ersten Schuljahre verbrachte ich auf dem Goethe-Realgymnasium zu Berlin-Wilmersdorf. In Wernigerode am Harz und in Spandau besuchte ich je drei Jahre die Mittelschule. 1914 kam ich auf die Oberrealschule am Seepark in Berlin-Wilmersdorf, jetzt Hindenburg-Oberrealschule. An dieser Anstalt legte ich nach $1\,^1/_2$ jähriger Unterbrechung durch Hilfs- und Militärdienst am 25. 3. 1918 mein Abitur als Kriegsteilnehmer ab. Darauf widmete ich mich von 1919 an dem Studium der Anglistik, Germanistik und Philosophie. Zunächst studierte ich zwei Semester in Berlin, zwei weitere in Freiburg im Breisgau; anschließend neun Semester in Berlin, darauf fünf Semester in Münster in Westfalen, wo ich am 13. 7. 1928 die Promotionsprüfung bestand. Im Sommersemester 1924 war ich in Berlin exmatrikuliert.

Ich nahm an den Vorlesungen, bezw. Seminarübungen, folgender Herren Professoren und Dozenten teil. In Berlin: Brandl, Bröker, Dessoir, Freund, Max Herrmann, Heusler, Langenfelt, Eduard Meyer, Neckel, Petersen, Roethe, Spranger, F. J. Schmidt, Thomas. In Freiburg: Brie, Cohn, Curtius, Götze, Kluge, Michael, Witkop. In Münster: Ettlinger, Hielscher, Hübner, Keller, Koppelmann, Mason, Schwering, Wagner.

Ihnen allen bin ich zu herzlichem Dank verpflichtet für die wissenschaftliche Förderung, die mir durch sie zuteil geworden ist, besonders aber Herrn Professor Dr. Wolfgang Keller, dem ich die Anregung zu der vorliegenden Arbeit verdanke.